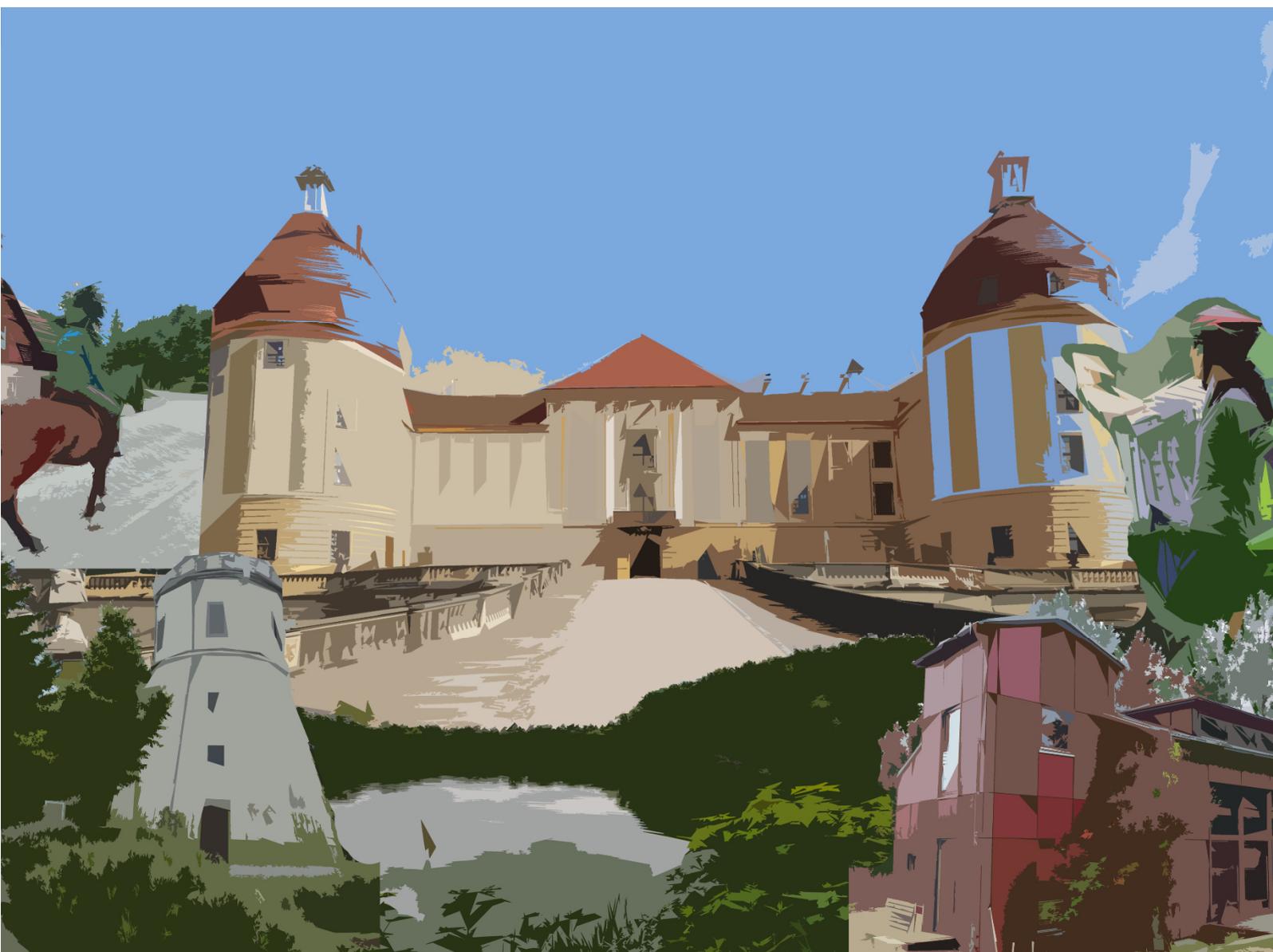


Entwicklungskonzept der Gemeinde Moritzburg

AUER – BOXDORF – FRIEDEWALD – MORITZBURG – REICHENBERG - STEINBACH



Impressum

Auftraggeber:

Gemeinde Moritzburg

Schlossallee 22

01468 Moritzburg

Auftragnehmer:

Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG

Rumpeltstr. 1

01454 Radeberg

Stand: Februar 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung und Herangehensweise.....	5
2. Ausgangssituation	9
2.1. Lage im Raum und naturräumliche Einordnung.....	10
2.2. Allgemeine Planungsvorgaben.....	10
2.3. Bestandsanalyse	12
2.3.1. Demografie und Bevölkerungsentwicklung.....	12
2.3.2. Verkehr und technische Infrastruktur.....	16
2.3.3. Städtebau und Wohnen	17
2.3.4. Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel	19
2.3.5. Bildung, Erziehung und Soziales	21
2.3.6. Tourismus, Erholung, Kultur und Sport.....	25
2.3.7. Natur und Umweltschutz.....	29
2.4. SWOT-Analyse	31
3. Entwicklungskonzept.....	39
Mobilität und technische Infrastruktur	40
Städtebau und Wohnen.....	49
Demografie, Bildung und Soziales	56
Wirtschaft und Versorgung.....	64
Tourismus, Kultur und Sport.....	68
Brauchtum, Orts- und Vereinsleben.....	74
Natur und Klimaschutz	79
4. Zusammenfassung	83
5. Quellenverzeichnis	84
Anlagen.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Gemeindegebiet Moritzburg.....	9
Abb. 2: Entwicklung der Zu- und Fortzüge	13
Abb. 3: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle	13
Abb. 4: Altersstruktur Gemeinde Moritzburg	14
Abb. 5: Entwicklungen Bevölkerungszahl in Prozent (Variante 1) (im Vergleich zu 2015).....	15
Abb. 6 Entwicklung Demografiequotienten (Variante 1)	16
Abb. 8: Entwicklung der Baufertigstellungen neuer Wohnungen	18
Abb. 9: Gewerbebetriebe in Moritzburg nach Branchen, 2018	19
Abb. 10: Entwicklung Schülerzahlen (ohne Freie Grundschule Friedewald)	22

1. Aufgabenstellung und Herangehensweise

Für Städte und Gemeinden ist eine nachhaltige Entwicklung vor dem Hintergrund interner und externer Herausforderungen entscheidend. Die Anpassung an dynamische Prozesse in den verschiedensten Handlungsfeldern, bei gleichzeitiger Wahrung und Fortführung gewachsener Strukturen und Traditionen, ist grundlegend für die strategischen Planungen der Kommunen. Diesen Rahmen bietet ein Handlungs- und Entwicklungskonzept. Ausgehend vom Status Quo entsteht eine Zukunftsaussicht für eine Stadt oder Gemeinde, welche den roten Faden für die Arbeit der Verwaltung, die Arbeit der Unternehmen, Vereine und Bürger darstellt.

Die Gemeinde Moritzburg liegt nördlich der Landeshauptstadt Dresden bzw. im Osten des Landkreises Meißen inmitten einer attraktiven Kulturlandschaft und ist als Wohn-, Tourismus-, Naherholungs-, Schul- und Gewerbestandort geprägt. Die sechs Ortsteile Auer, Boxdorf, Friedewald, Moritzburg, Reichenberg und Steinbach beherbergen derzeit rund 8.400 Einwohner. Dabei sind Struktur und Ziele der einzelnen Ortsteile durch ihre eigene Tradition und Entwicklung häufig sehr unterschiedlich. Die Entwicklungskonzeption soll einen Rahmen setzen und die Prozesse der einzelnen Ortsteile und der Gesamtgemeinde steuern und ausgehend von den Stärken und Schwächen gezielt Potentiale aufzeigen und nutzen

Konzeptionelle Grundlagen

Ausgangspunkt einer solchen Konzeption ist das Ziel einer kontinuierlichen und ausgewogenen Entwicklung der sechs Ortsteile. In Anbetracht des langen Planungszeitraumes von 10 bis 20 Jahren ist Letzteres von besonderer Bedeutung. „Luftschlösser“ sollen vermieden und rahmengebende Handlungsempfehlungen formuliert werden. Dabei ist ein Weitblick nötig, um auch zukünftig auf externe Entwicklungen reagieren zu können. Auch der Begriff der Nachhaltigkeit bestimmt die Entwicklung der Gemeinde. Dabei ist immer darauf zu achten, dass der Handlungsspielraum einer Verwaltung begrenzt ist. Zum einen spielen haushaltäre, sprich finanzielle, Aspekte eine entscheidende Rolle. Zum anderen liegen viele Kompetenzen nicht in der Hand der Gemeinde. Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört weiterhin, dass Engagement der Bevölkerung, welche den Entwicklungsprozess der Gemeinde mittragen muss.

Die Festlegungen einer Ortsentwicklungskonzeption sind immer sektorübergreifend. Das heißt, sie beziehen sich auf eine Vielzahl von relevanten Handlungsfeldern. Ob Wirtschaft, Demografie, Handel oder Wohnen, es werden Potentiale und Verknüpfungen aller Bereiche untersucht. Durch sich ständig ändernde Rahmenbedingungen ist auch die dynamische Evaluierung und Anpassung des Entwicklungskonzeptes notwendig. Sind einzelne Maßnahmen umgesetzt, müssen neue ergänzt werden? Diese Fragen muss sich die Gemeinde in regelmäßigen Abständen stellen.

Bestandteile der Handlungs- und Entwicklungskonzeption sind eine Bestandsanalyse sowie ein Entwicklungskonzept basierend auf strategischen Zielstellungen für die Orte.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Beteiligung der Bevölkerung und der Gemeindetasgremien sind zentrale Pfeiler bei der Erstellung der Ortsentwicklungskonzeption. In Vorbereitung der Erarbeitung der Ortsentwicklungskonzeption erfolgte durch ein extern beauftragtes Unternehmen die Erarbeitung einer Aufgabenstellung zur Ermittlung der zu untersuchenden Handlungsfelder mit einer breiten Beteiligung der Bevölkerung in mehreren ortsteilbezogenen Workshops und die Behandlung in verschiedensten Gremien des Gemeinderates.

Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes wurden eine Auftaktveranstaltung zur Information der Bürger zum Projekt und jeweils ein Fachworkshop zu den sechs folgenden Handlungsfeldern: Mobilität und technische Infrastruktur; Städtebau und Wohnen; Demografie, Bildung und Soziales; Wirtschaft und Versorgung; Tourismus, Kultur und Sport und Natur und Klimaschutz durchgeführt. Im siebten Handlungsfeld „Brauchtum, Orts- und Vereinsleben“ wurden jeweils ortsteilbezogene Workshops in allen Ortsteilen veranstaltet. Außerdem kam es zur Planung und Umsetzung von zwei Zukunftswerkstätten, einem Workshop für Jugendliche, vier Workshops für Kinder mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, einer Zukunftswerkstatt mit den Kirchgemeinden und einer Einwohnerversammlung unter Beteiligung der Statistikstelle der Landeshauptstadt Dresden zur Bevölkerungsentwicklung. Alle Konzepte wurden kontinuierlich auf der Homepage der Gemeinde Moritzburg für alle Interessierten bereitgestellt. Im Amtsblatt hat der Bürgermeister regelmäßig auf die Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen. Alle Gremiensitzungen zum Thema OEK waren öffentlich.

Diese öffentlichen Veranstaltungen ermöglichten es allen Einwohnern Moritzburgs sich am umfassenden Prozess der Erarbeitung einer Ortsentwicklungskonzeption zu beteiligen. Sämtliche Ideen wurden im Anschluss ausgewertet und in den Abwägungsprozess aufgenommen. Aus den in allen Workshops und Veranstaltungen ermittelten Chancen und Risiken sowie den zahlreichen Maßnahmenideen, wurden anschließend die strategischen Entwicklungsziele der Gemeinde erarbeitet.

Übersicht der Veranstaltungen

1. Auftaktveranstaltung (08.02.2018)
2. Fach-Workshop Mobilität und technische Infrastruktur (04.06.2018)
3. Fach-Workshop Städtebau und Wohnen (06.06.2018)
4. Fach-Workshop Tourismus, Kultur und Sport (13.06.2018)
5. Fach-Workshop Wirtschaft und Versorgung (13.06.2018)
6. Fach-Workshop Demografie, Bildung und Soziales (14.06.2018)
7. Fach-Workshop Natur und Klimaschutz (14.06.2018)
8. Bürgerworkshop Auer (08.08.2018)
9. Bürgerworkshop Boxdorf (20.08.2018)
10. Bürgerworkshop Friedewald (22.08.2018)
11. Bürgerworkshop Moritzburg (16.08.2018)
12. Bürgerworkshop Reichenberg (14.08.2018)
13. Bürgerworkshop Steinbach (23.08.2018)

14. Zukunftswerkstatt (12.07.2018)
15. Jugendworkshop (04.09.2018)
16. Wokshop mit DKJS Hort Reichenberg, Moritzburg Friedewald, (2.,16. Und 19. Nov. 2018)
17. Zukunftswerkstatt 2 / Zwischenpräsentation (06.11.2018)
18. Wokshop Kinder OT Auer (01.12.2019)
19. Vorstellung der Eckpunkte des Konzeptes (27.06.2019)
20. Vorlage Entwurf Konzept alle Gemeinde- und Ortschaftsräte (24.02.2020)
21. CORONA Pause 2020/2021
22. Einwohnerversammlung Vorstellung Konzept (11.07.2022)
23. GR Beratung Handlungsfeld 1 und 7 (26.09.2022)
24. GR Beratung Handlungsfeld 3 und 6 (24.10.2022)
25. GR Beratung Handlungsfeld 4 und 5 (28.11.2022)
26. GR Beratung Handlungsfeld 2 (12.12.2022)
27. Zukunftswerkstatt Kirchgemeinderat Reichenberg/Moritzburg (18.03.2023)
28. Einwohnerversammlung Bevölkerungsentwicklung (13.04.2023)
29. 1. Vorberatung OEK GR (11.12.2023 Beratung ausgesetzt)
30. 1. Vorberatung OEK TA mit Masterplan (7.12.2023)
31. 1. Vorberatung OEK GR mit Masterplan (18.12.2023 Beratung ausgesetzt)
32. 1. Vorberatung OEK VA mit Masterplan (16.11.2024)
33. 2. Vorberatung OEK TA mit Masterplan (18.01.2024)
34. 1. Vorberatung OEK GR mit Masterplan (29.01.2024)

Insgesamt beteiligten sich über 250 Personen und ca. 350 Kinder aktiv über diese Veranstaltungen an der Entwicklungsstrategie der Gemeinde.

Nach Abschluss der umfassenden Bürgerbeteiligung erfolgte die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes basierend auf Zielstellungen der Bestandsanalyse, bestehenden Konzepten, den Ergebnissen der Workshops sowie fachplanerischer Ansätze. Ausgehend von den Festlegungen für die einzelnen Ortsteile und die Gesamtgemeinde wurden Entwicklungspotentiale erarbeitet und die Grundlagen für die Erstellung eines Maßnahmenplanes gelegt.

Abschließend erfolgt der Beschluss des Konzeptes im Gemeinderat der Gemeinde. Dieser hatte im Vorfeld bereits die Möglichkeit einer fortlaufenden Beteiligung und wurde entsprechend über Zwischenstände informiert. Entsprechend dem Vorschlag des Gemeinderates im November 2023 wurde die Ortsentwicklungskonzeption durch einen „Masterplan“ ergänzt, der in kurzen prägnanten Kernsätzen einzelne Schwerpunkte festlegt. Die ursprünglich von der Verwaltung vorgeschlagene Ergänzung durch sechs ortsteilbezogenen Baulückenkataster, die sehr intensiv mit fünf Ortschaftsräten erarbeitet wurden, wird nicht Bestandteil der OEK. Vielmehr werden diese Vorarbeiten als Basis für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes Verwendung finden.

Eine Ortsentwicklungskonzeption entfaltet für gewöhnlich keine Rechtsverbindlichkeit, gleichwohl bindet sich die Gemeinde durch einen Gemeinderatsbeschluss aber in der Art eines Selbstbindungsplanes an die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des Konzeptes.



Ausgangssituation

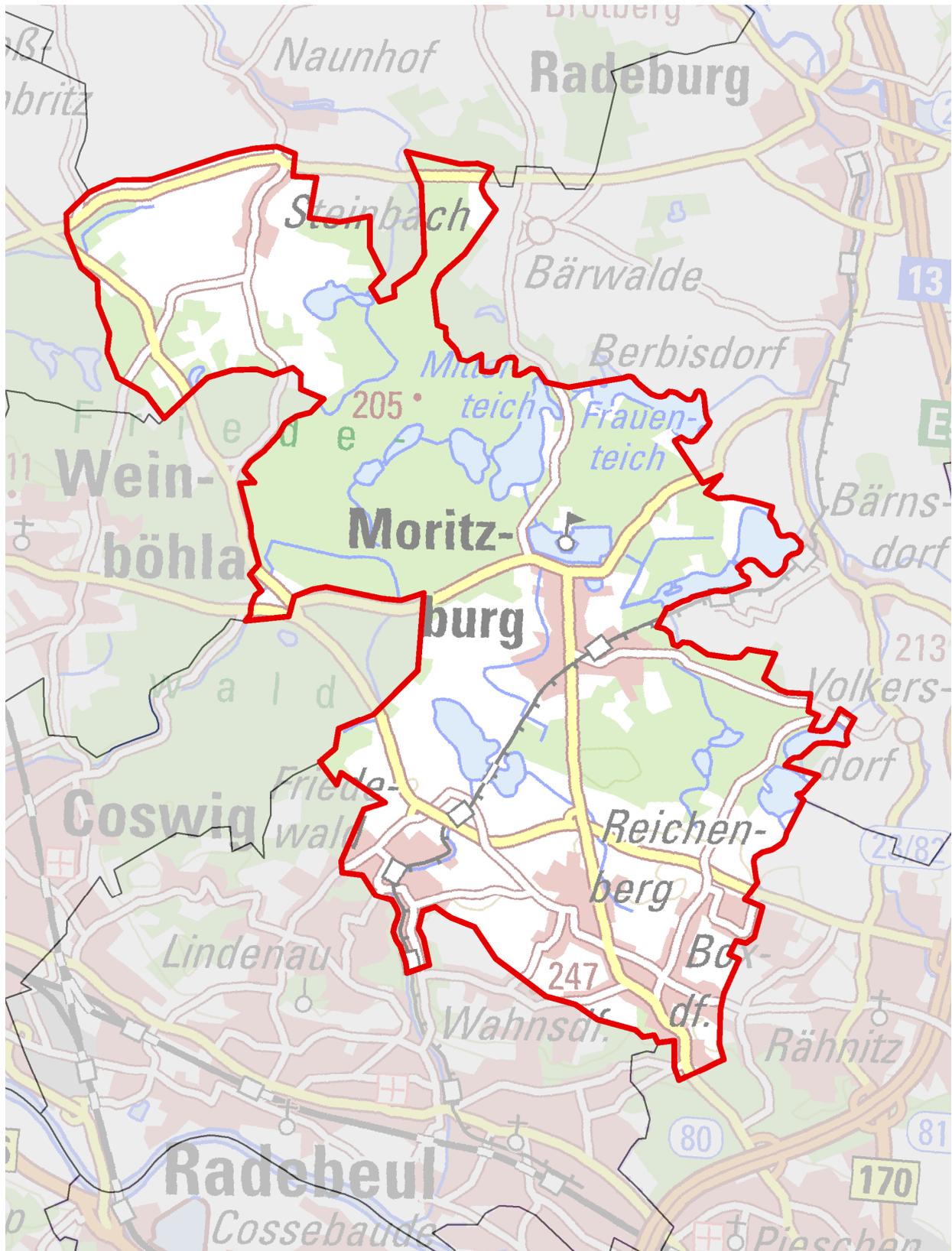


Abb. 1: Gemeindegebiet Moritzburg

2.1. Lage im Raum und naturräumliche Einordnung

Die Gemeinde Moritzburg liegt relativ zentral im Freistaat Sachsen, nördlich der Landeshauptstadt Dresden und im Osten des Landkreises Meißen. Weitere angrenzende bzw. naheliegende Städte und Gemeinden sind Radebeul, Radeburg, Meißen, Coswig, Weinböhla, Niederau und Ebersbach. Direkt vor den Toren der Landeshauptstadt Dresden gelegen, ist die Kulturlandschaft Moritzburg eines der reizvollsten Naherholungs- und Ausflugsziele in ganz Sachsen. Der überwiegende Teil der Gemeinde ist naturräumlich der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft zu zuordnen. Diese seltene geomorphologische Landschaftsform äußert sich durch einen Wechsel von meist gehölzbestandenen Kleinkuppen mit flachen, überwiegend landwirtschaftlich genutzten Hohlformen, auf engen Raum und einer ausgedehnten Teichlandschaft, deren im 15. Jahrhundert künstlich angelegten Teiche wie eine Perlenkette miteinander verbunden sind und in Richtung Röder über das Gemeindegebiet der Stadt Radeburg und in Richtung Elbe über den Lößnitzbach nach Radebeul und den Lockwitzbach nach Coswig abfließen.

Eine große Dichte von Flächennaturdenkmälern ist prägend für diese Landschaft. Ein großer Teil der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft besitzt seit 1998 den Status eines Landschaftsschutzgebiets und ist als EU-Schutzgebiet Natura 2000 ausgewiesen. Weiter westlich schließt sich das Landschaftsschutzgebiet „Friedewald“ an.

2.2. Allgemeine Planungsvorgaben

Landesplanerische Zielvorgaben

Der Landesentwicklungsplan (LEP) enthält landesweit bedeutsame Festlegungen als Ziele und Grundsätze der Raumordnung. Sein Regelungsinhalt sowie die Anforderungen an die Normqualität und die unterschiedliche Bindungswirkung der Ziele und Grundsätze ergeben sich aus den bundes- und landesrechtlichen Vorschriften des Raumordnungsgesetzes (ROG) und des Gesetzes zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen (SächsLPIG).

Die Ziele des Landesentwicklungsplans sind verbindliche Vorgaben zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums. Die Ziele des Landesentwicklungsplans sind von öffentlichen Stellen bei ihren raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu beachten.

Die Grundsätze des Landesentwicklungsplans beinhalten allgemeine Aussagen zur Entwicklung, Ordnung und Sicherung des Raums als Vorgaben für nachfolgende Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen. Sie sind von öffentlichen Stellen bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in der Abwägung oder bei der Ermessensausübung zu berücksichtigen. Folgende landesplanerische Vorgaben können direkte Bedeutung für die Entwicklung der Gemeinde Moritzburg haben: Ausweisung spezifischer Raumkategorien; Zentralitätszuweisungen; Ausweisung von Achsen und Funktionszuweisungen.

Der Landesentwicklungsplan (LEP 2013) teilt den Freistaat Sachsen in die Raumkategorien „Verdichtungsraum“, „verdichtete Bereiche im ländlichen Raum“ und „Ländlichen Raum“ ein. Die Gemeinde Moritzburg ist dem „verdichteten Bereich im ländlichen Raum“ zugeordnet.

G 1.2.4. Die verdichteten Bereiche im ländlichen Raum sollen als Siedlungs-, Wirtschafts- und Versorgungsräume mit ihren Zentralen Orten in ihrer Leistungskraft so weiterentwickelt werden, dass von ihnen in Ergänzung zu den Verdichtungsräumen Entwicklungsimpulse in den ländlichen Raum insgesamt ausgehen.¹

G 1.2.5. In den verdichteten Bereichen im ländlichen Raum soll die Infrastruktur für den Personen- und Güterverkehr so gestaltet werden, dass sowohl ihre innere Erschließung als auch die Erreichbarkeit der Verdichtungsräume gewährleistet wird.

Das Gemeindegebiet gehört zum Einzugsbereich des Oberzentrums Dresdens, welches südlich unmittelbar angrenzt. Die Gemeinde Moritzburg wird von der im LEP ausgewiesenen überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse Prag – Dresden – Berlin tangiert. Im Gebiet der Gemeinde Moritzburg gibt es Bereiche, welche im LEP als Verbindungsbereiche für die Entwicklung von Waldflächen in einem Biotopverbund eingeordnet sind. Außerdem finden sich in der Gemeinde Flächen im Kern- und Entwicklungsbereich von Teichgebieten, inklusive Verlandungsbereichen und Nasswiesen. Diese Flächen sollen teilweise für einen Biotopverbund entwickelt werden.

Regionalplanerische Zielvorgaben

Die Gemeinde Moritzburg wird dem Nahbereich des Oberzentrums Dresden zugeordnet. Dieses übernimmt als Zentraler Ort einen Großteil der Versorgung- und Dienstleistungsfunktion für die Gemeinde. In der zweiten Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2020 wird der Gemeinde Moritzburg keine zentralörtliche Funktion zugewiesen. Allerdings hält sie die besonderen Gemeindefunktionen Bildung und Tourismus inne. Die einzelnen Festlegungen finden sich dabei in den Zielfestlegungen Z.1.2.2. und Z.1.2.3.²

Das Plangebiet wird von den regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachsen Prag – Dresden – Berlin im Bereich der Autobahn A13 und der Achse Osteuropa-Westeuropa-im Bereich der Autobahn A4 tangiert. Über die neu ausgebaute Ortsumgehung S 81 erfolgt eine unmittelbare Anbindung an den Flughafen Dresden Klotzsche und in Richtung Coswig/Meißen/Großenhain.

¹ Landesentwicklungsplan Sachsen 2013.

² Zweite Gesamtfortschreibung Regionalplan Oberes Elbtal / Osterzgebirge 2020.

2.3. Bestandsanalyse

2.3.1. Demografie und Bevölkerungsentwicklung

Gemäß der Gemeindestatistik des Sächsischen Landesamtes für Statistik weist die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Moritzburg zwischen 2012 und 2020 folgende Kennzahlen auf (jeweils zum 31.12. des Jahres):³

2012:	8.294 Einwohner
2013:	8.311 Einwohner
2014:	8.322 Einwohner
2015:	8.310 Einwohner
2016:	8.353 Einwohner
2017:	8.344 Einwohner
2018:	8.325 Einwohner
2019:	8.326 Einwohner
2020:	8.363 Einwohner
2021	8.348 Einwohner
2022	8.327 Einwohner
30.06. 2023	8.331 Einwohner

Zu beachten ist, dass sich die Daten des Statistischen Landesamtes teils deutlich von denen des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde unterscheiden. Im Sinne einer einheitlichen Struktur für den Bereich der Bevölkerungsprognose wurden überwiegend die Daten des Statistischen Landesamtes verwendet. Andere Quellen sind gesondert gekennzeichnet.

In den vergangenen Jahren ist es demnach abwechselnd zu leicht steigenden und leicht fallenden Bevölkerungszuwachsen gekommen, obwohl der Saldo von Zuwanderungen und Abwanderung der Gemeinde stets positiv war. Im Jahr 2016 konnten die meisten Zuzüge verbucht werden. Die Sterbefälle sind in den letzten Jahren gestiegen, während die Geburten fluktuierten. Im Gegensatz zur positiven / konstanten Entwicklung der Bevölkerungszahlen lässt sich hier demnach ein eher negativer Trend darstellen, was auf längere Sicht eher zu einem Bevölkerungsschwund führen kann.⁴ In der 8. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen wird für die Gemeinde Moritzburg ein Rückgang der Bevölkerungszahl auf ca. 7.600 Einwohner prognostiziert.

³ Statistisches Landesamt Sachsen, Gemeindestatistik, Stand 31.12.2020.

⁴ Bertelsmann Stiftung (2017): Demografiebericht.

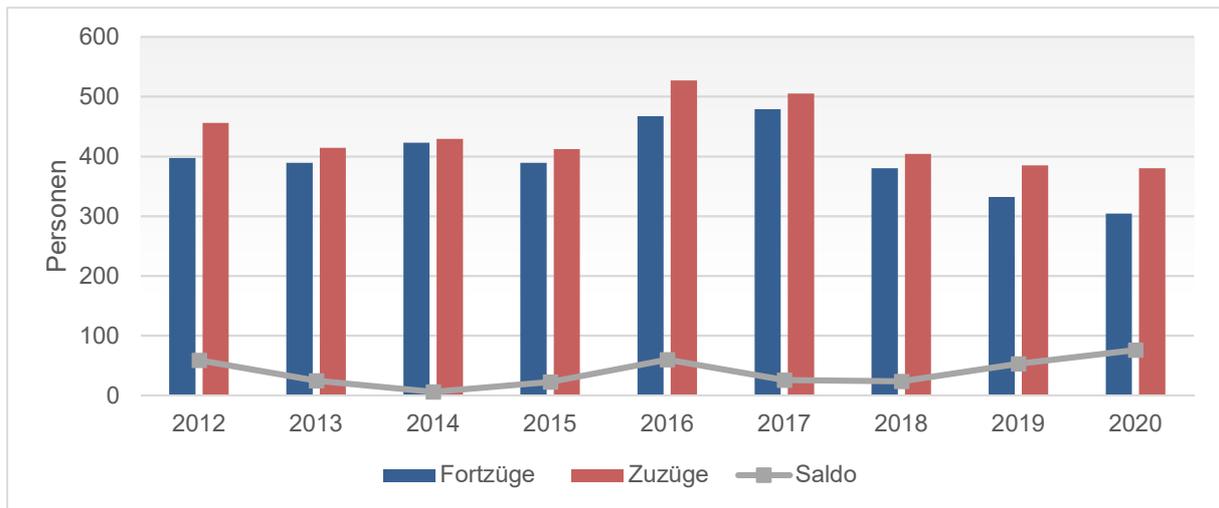


Abb. 2: Entwicklung der Zu- und Fortzüge

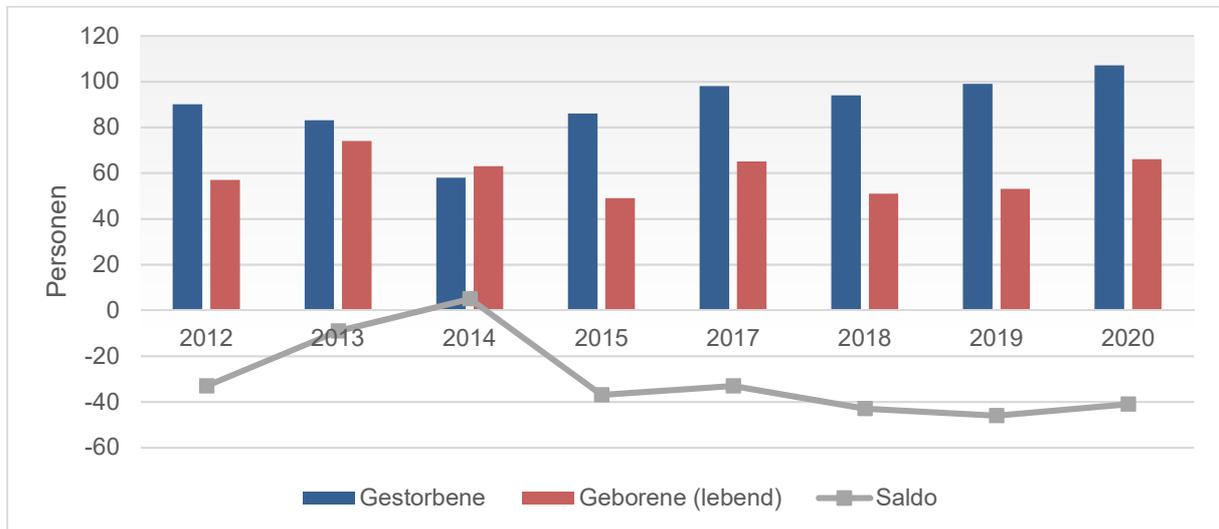


Abb. 3: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle

Altersstruktur

Die Gemeinde Moritzburg weist im Vergleich zum Landkreis Meißen und dem Freistaat Sachsen ein geringeres Durchschnittsalter auf. In der Gemeinde lag es im Jahr 2018 bei 47 Jahren⁵, im Landkreis Meißen bei 48,2 Jahren, in Sachsen bei 46,9 Jahren. Das jüngere Durchschnittsalter erklärt sich vor allem durch den geringeren Anteil an Menschen ab 65 Jahren. Damit lag der Altersdurchschnitt knapp 3 % unter dem Durchschnitt aus dem Landkreis Meißen und knapp 1,8 % unter dem Schnitt Sachsens.

⁵ Einwohnermeldeamt Gemeinde Moritzburg, Stand 01.06.2021.

Für das Jahr 2020 kann noch kein Altersdurchschnitt angegeben werden. Allerdings waren die Altersklassen unter 45 Jahren 1% höher als im Landkreis und die Altersklasse über 65 Jahre 2% geringer. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung waren dies 2.145 Personen (= 26 %).⁶

Der Anteil der jungen Bevölkerung, jünger 18 Jahre, war 2018 im Vergleich zu Meißen respektive Sachsen 2,5 % bzw. 2,9 % höher. Dies drückte auch der Jugend- bzw. Altenquotient aus. Er beschreibt das Verhältnis der Jugend bzw. der älteren Bevölkerung im Vergleich zu der erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren. Ersterer lag bei 43,5, letzterer bei 36,7 (unter 20-Jährige je 100 Personen). In beiden Bereichen konnte ein positiver Vergleich zum Landkreis sowie dem Bundesland Sachsen gezogen werden.⁷

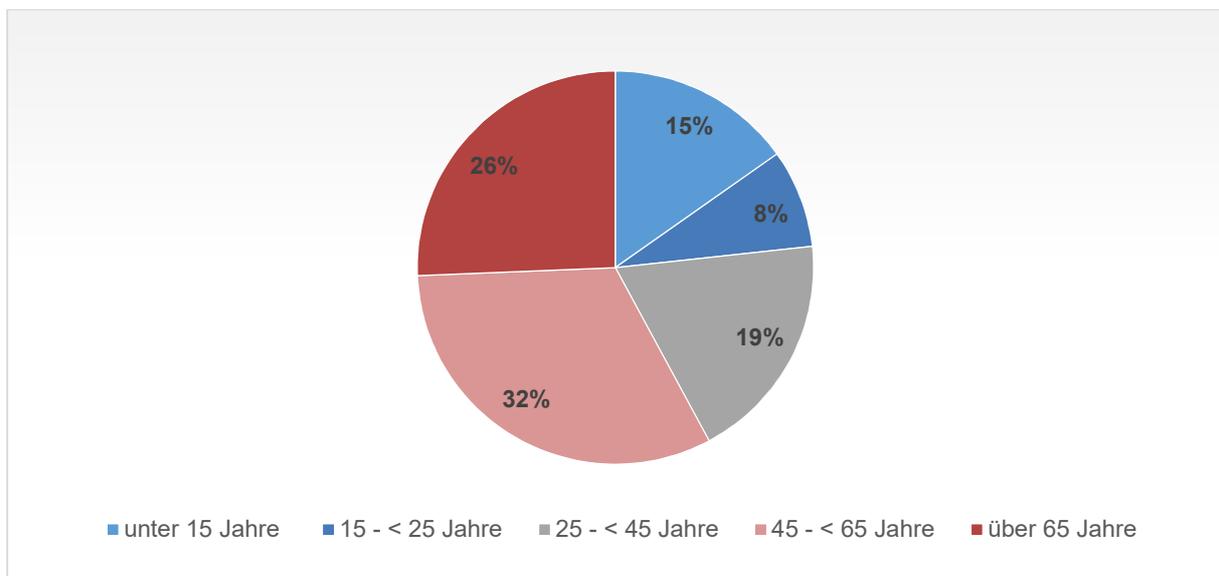


Abb. 4: Altersstruktur Gemeinde Moritzburg ⁸

Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose für Moritzburg für das Jahr 2035 zeigt einen leichten Bevölkerungsrückgang. Es ergibt sich eine prognostizierte Gesamtbevölkerungszahl von 8.230 Einwohnern.⁹ Bei gleichbleibenden Gemeindegrenzen sinkt die Bevölkerungsdichte bis 2035 von 179 Einwohnern/km² (2018) auf 177 Einwohner/km² (2035).

Basierend auf der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen sind vor allem die Betrachtungen zur Entwicklung der Demografiequotienten interessant. Die dargestellten Daten gliedern sich dabei immer in zwei Varianten, welche sich in Annahmen zur Auslandswanderung und Geburtenhäufigkeit unterscheiden.

⁶ Statistisches Landesamt Sachsen, Gemeindestatistik, 31.12.2020.

⁷ Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Freistaat Sachsen, Datenblatt Gemeinde Moritzburg.

⁸ Statistisches Landesamt Sachsen, Gemeindestatistik, 31.12.2020.

⁹ Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Freistaat Sachsen.

Dabei lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Jugendlichen und Senioren im Vergleich zu der erwerbstätigen Bevölkerung zunimmt. Vor allem der Anteil an „Alten“ wird sich stark erhöhen (eine Steigerung auf 65,1 Einwohner bei einer Betrachtungsgröße von 100 Einwohnern; Variante 1 2035). Das Durchschnittsalter steigt auf 49,5 Jahre bis 2035.¹⁰

Im Auftrag der Gemeinde wurde 2017 eine detailliertere Prognose zu möglichen Entwicklungszahlen im Bereich der Kindertagesstätten, Grundschulen und der Mittelschule erarbeitet. Gemeinsam mit den Kommunen der Erlebnisregion Dresden, einem Zusammenschluss vieler Umlandgemeinden und der Landeshauptstadt Dresden wurde 2016 bis 2018 im Zusammenhang mit einer Wohnbedarfsflächenanalyse eine detaillierte Prognose der Entwicklung der Bevölkerungszahlen erstellt.

Die nachfolgenden Abbildungen 5 und 6 zeigen allerdings bereits die Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Demografiequotienten, wie sie laut der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen prognostiziert werden (Variante 1).

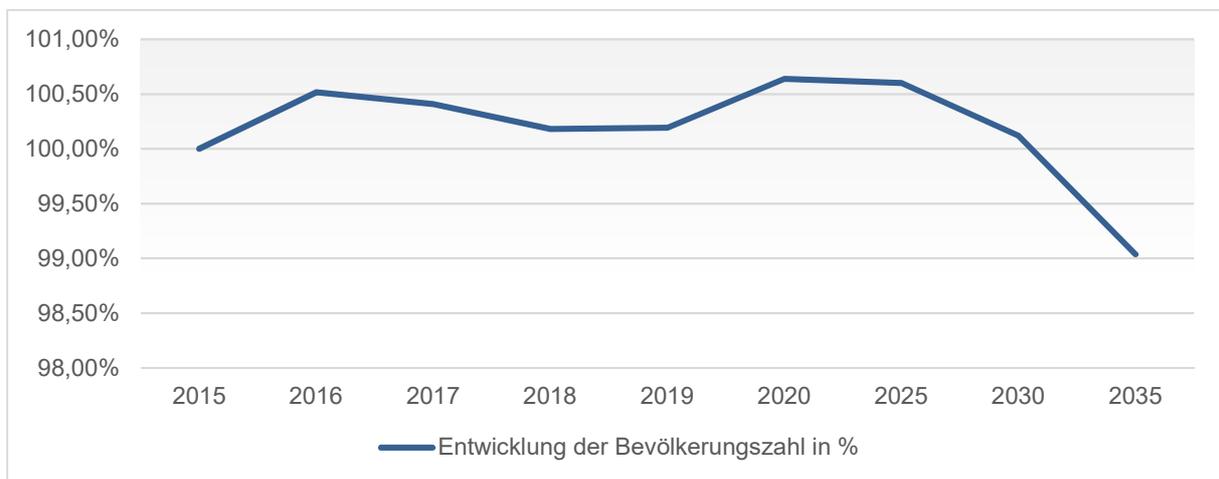


Abb. 5: Entwicklungen Bevölkerungszahl in Prozent (Variante 1) (im Vergleich zu 2015) ¹¹

¹⁰ Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Freistaat Sachsen, Datenblatt Gemeinde Moritzburg.

¹¹ Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Freistaat Sachsen, Datenblatt Gemeinde Moritzburg.

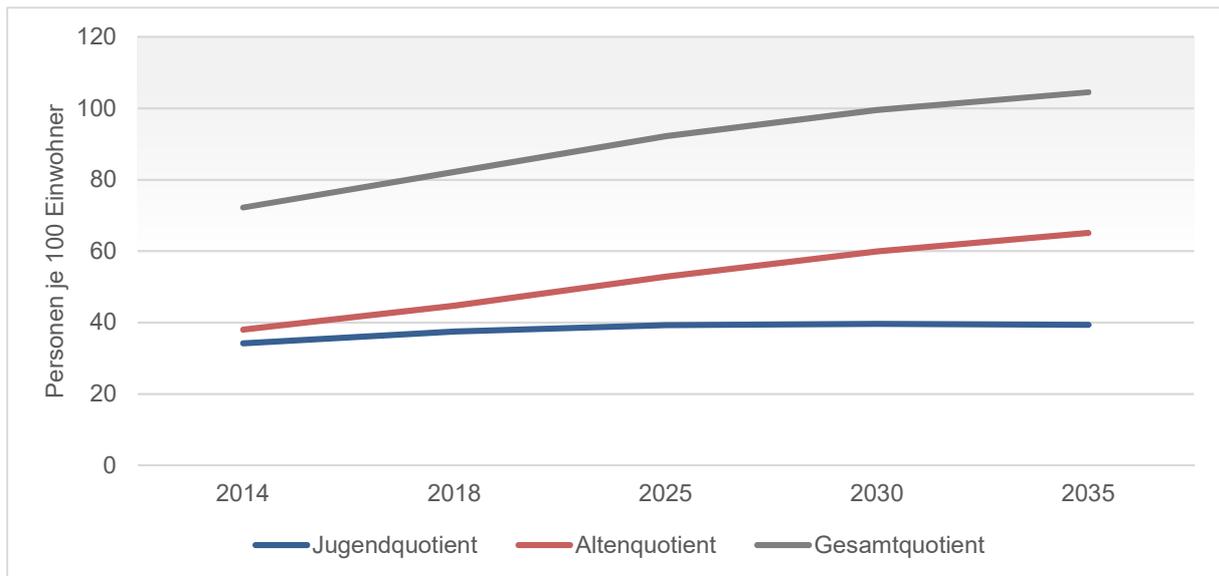


Abb. 6 Entwicklung Demografiequotienten (Variante 1) ¹²

2.3.2. Verkehr und technische Infrastruktur

Straßenverkehr

Die Gemeinde Moritzburg ist verkehrsräumlich sehr gut gelegen und entsprechend gut angebunden. Der Ort liegt in unmittelbarer Nähe der Bundesautobahnen A4 und A13. Dies gewährleistet eine schnelle überregionale Anbindung des motorisierten Individualverkehrs. Eine Anbindung zur Landeshauptstadt Dresden erfolgt über ein gut ausgebautes Staatsstraßennetz unter anderem über die S81 in den Dresdner Norden und die S179 ins Zentrum der Stadt Dresden und nach Radebeul. Weitere Verbindungen in die Region sind die S177 und die S80 in den Großraum Meißen und Großenhain, sowie nach Coswig, und Radeburg. Das gesamte klassifizierte Straßennetz dient der zwischengemeindlichen, regionalen und überregionalen Verbindung. Alle anderen Straßen sollen für alle Verkehrsteilnehmer so nutzbar sein, dass Verbindungs- und Aufenthaltsfunktionen gesichert werden können. Mit der Erarbeitung des Schulwegekonzeptes werden zurzeit erste grundlegende Betrachtungen der unterschiedlichen Transportwege unserer Schülerinnen und Schüler aus allen Ortsteilen in die Grund- und Oberschulen, aber auch in die weiterführenden Schulen untersucht.

Schieneverkehr

Innerhalb der Gemeinde Moritzburg gibt es drei Bahnhöfe / Haltepunkte der dampfbetriebenen „Lößnitzgrundbahn“. Die Schmalspurbahn verbindet Radebeul-Ost und die Stadt Radeburg. Die Bahnhöfe sind weitgehend an den öffentlichen Personennahverkehr angegliedert. Über die

¹² Statistisches Landesamt Sachsen, 7. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Freistaat Sachsen, Datenblatt Gemeinde Moritzburg.

Schmalspurbahnverbindung und mit Direktlinien des ÖPNV besteht in Radebeul Ost eine Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr im Elbtal und die Regionalbahnverbindung nach Meißen und Dresden. Mit dem ÖPNV ist auch der überregionale Schienenverkehr am Bahnhof Dresden Neustadt und das öffentliche Straßen- und Busbahnnetz der Landeshauptstadt erreichbar.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Gemeinde Moritzburg liegt im Gebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO). Der öffentliche Personennahverkehr wird im gesamten Gemeindegebiet durch den Busverkehr der Verkehrsgesellschaft Meißen (VGM) und der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) abgedeckt. Der ÖPNV wird sukzessive im Rahmen der kommunalpolitischen und landespolitischen Vorgaben entwickelt und ausgebaut.¹³ Derzeit sind die einzelnen Ortsteile der Gemeinde nicht durchgängig und umstiegsfrei miteinander verbunden. Die Untersuchungen im Rahmen der beiden vom Dresdner Institut IVAS erstellten ÖPNV Konzepte (2018) der Gemeinde Moritzburg zeigen ein sehr differenziertes Bild in der Qualität und Quantität von Taktzeiten, Linienangeboten und barrierefreien Haltestellen. Die bisherige Ausrichtung des ÖPNV auf einzelne Zielgruppen wie Schülerverkehr oder lediglich touristischen Nahverkehr sind für die Gesamtentwicklung eines modernen ÖPNV Netzes und die Stärkung des ländlichen Raumes nicht zielführend. Mit dem ÖPNV Konzept Teil 3, insbesondere die Betrachtung der derzeitigen Haltestellensituation im Ortsteil Moritzburg wird weiteres Optimierungspotential barrierefreier Haltestellen untersucht. Auch der Verkehrsentwicklungsplan 2025 der Landeshauptstadt Dresden verweist auf eine stärkere Anbindung umliegender Gemeinden über den Regionalverkehr. Dabei wird die Naherholungsgemeinde Moritzburg explizit mit erwähnt.¹⁴

Radverkehr

Vor allem das touristische Wegenetz hat sich in den vergangenen Jahren auf bisher unbefestigten Wald- und Wiesenwegen gut entwickelt. Dies zeigt sich in einem umfangreich beschilderten Radwegnetz mit mehreren Anbindungen an die Radwegenetze der angrenzenden Regionen und an die überregionalen Radwegerouten „Sächsische Städteroute“ und „Elbradweg“. Dabei werden die touristischen Highlights der Gemeinde insbesondere im Ortsteil Moritzburg und der Region gut erreicht. Der Masterplan „Wegenetz Moritzburg“ zeigt jedoch deutliche Defizite im Alltagsradwegenetz auf. Dieses gilt es in den kommenden Jahren aufzuarbeiten und auszubauen und in Verbindung mit den angrenzenden Regionen im Dresdner Heidebogen, dem Elbtal und der Landeshauptstadt Dresden zu entwickeln.

2.3.3. Städtebau und Wohnen

Die Gemeinde Moritzburg besitzt gemäß der zweiten Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2020 keine zentralörtliche Funktion. Daneben beschränkt sich die derzeit zulässige

¹³ Liniennetzplan VVO: Stand 06.04.2022.

¹⁴ Verkehrsentwicklungsplan Dresden 2025: Stand 20.11.2014.

Entwicklung der Gemeinde Moritzburg, auch gemäß LEP 2013, auf den Rahmen der Eigenentwicklung, wenngleich im Zusammenhang mit der Wohnbauflächenbedarfsprognose für die Erlebnisregion Dresden 2025+ auch über eine Entlastungsfunktion der Umlandgemeinden für die Landeshauptstadt Dresden diskutiert wird. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Entwicklungskonzeption für die Gemeinde Moritzburg ist diese besondere Funktion aber noch nicht in raumordnerischer Sicht umgesetzt.

Gemäß benannter Konzeption (Stand 2015) ist für die Gemeinde Moritzburg bis zum Jahr 2027 mit einem leichten Anstieg der Wohnhaushalte von 2,6 Prozent zu rechnen. Dies geht einher mit einem minimalen Anstieg der Eigentümerquote um 0,8 Prozent. Das Nachfragepotential für den Bereich Wohnungsneubau bleibt bis 2027 auf einem gleichen Niveau. Dabei sinkt der Wohnungsleerstand bis 2027 erheblich. Vor allem im Bereich der Einfamilienhäuser wird dieser nach jetzigem Entwicklungsstand erschöpft sein (ohne Fluktuationsreserve).¹⁵ Durch die kürzliche Erarbeitung eines Baulückenkatasters der Gemeinde Moritzburg (siehe Anlage 3) unter Beachtung der ortsteilspezifischen Entwicklung und Bedarfe sowie der sich anschließenden breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, können langfristig weitere Reserven erschlossen und eine weitere Zersiedlung und Zerstörung der bestehenden und erhaltenswerten Orts- und Dorfstrukturen vermieden. Vielmehr können ursprünglich im Flächennutzungsplan vorgesehene Wohngebiete zurückgenommen und einige wenige Ortsteilabrundungen vorgeschlagen werden. Ein deutlicher Trend ist bei der Umwandlung dörflicher Strukturen (Dreiseithöfe mit Scheunen) zur Erschließung neuer Wohnanlagen zu verzeichnen.

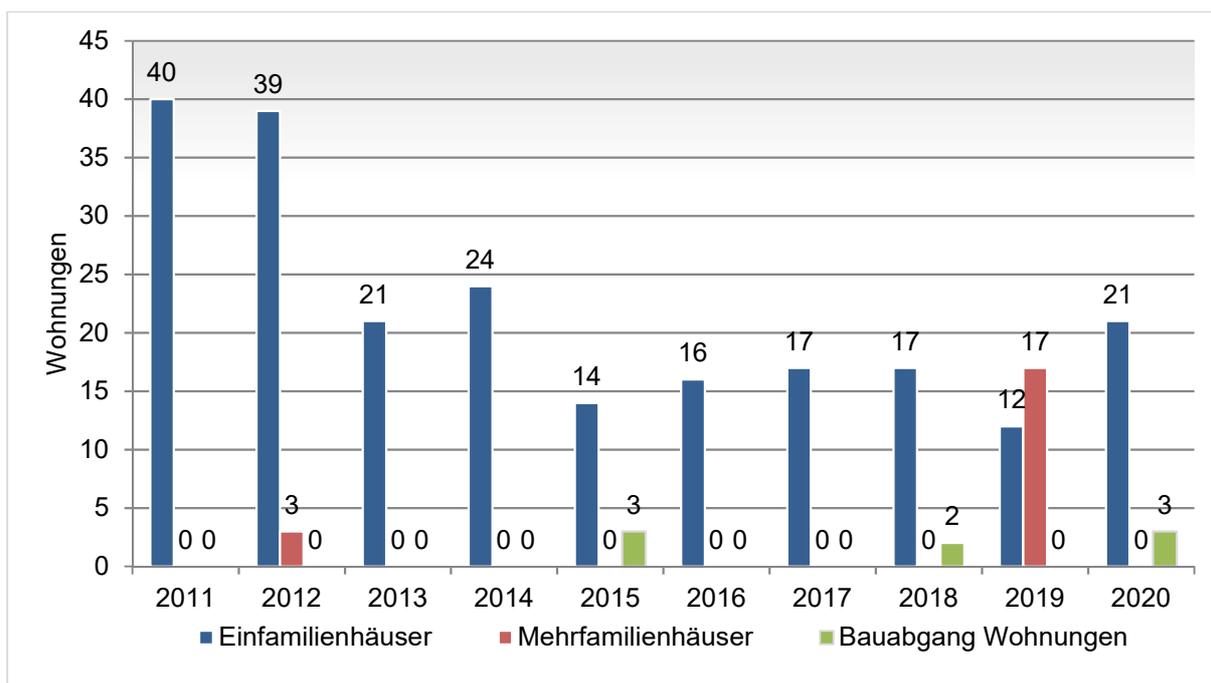


Abb. 7: Entwicklung der Baufertigstellungen neuer Wohnungen¹⁶

¹⁵ Erlebnisregion Dresden: Wohnbauflächenprognose 2027.

¹⁶ Erlebnisregion Dresden: Wohnbauflächenprognose 2027.

2.3.4. Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Die Gemeinde Moritzburg ist durch eine Vielfalt an klein- und mittelständischen Unternehmen gekennzeichnet, die alle Wirtschaftsbereiche (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Instandhaltung, Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Gesundheitswesen, sonstige Dienstleistungen) vertreten. Zahlreiche dieser Unternehmen sind in den gewachsenen Dorfgebieten bzw. in den Gewerbegebieten der Gemeinde Moritzburg angesiedelt.

Im Gemeindegebiet sind 878 Betriebe aktiv.¹⁷ Zwei der gemeldeten Unternehmen sind Landwirtschaftsbetriebe bzw. Gartenbaubetriebe im Haupt- oder Nebenerwerb. Hinzu kommen die Fischereiwirtschaft, verschiedene forstwirtschaftliche Betriebe, die drei Staatsbetriebe „Schlösserland gGmbH“, „Sachsenforst“ und das „Sächsisches Landgestüt“ und die unterschiedlichsten Einrichtungen der sächsischen Evang.-Luth. Landeskirche Sachsen und des Ev. Luth. Diakonen Hauses Moritzburg e.V.

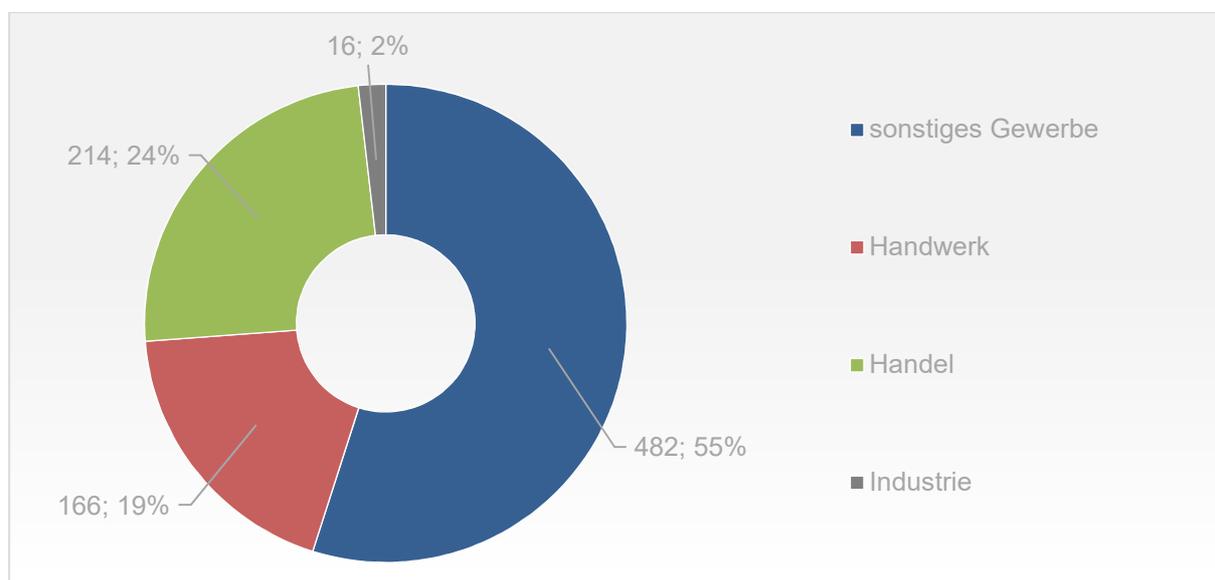


Abb. 8: Gewerbebetriebe in Moritzburg nach Branchen, 2018 ¹⁸

Größere Einzelhandelsmärkte (Diskounter) gibt es nur in den Ortsteilen Boxdorf, Reichenberg und Moritzburg. Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs durch mobile Verkaufseinrichtungen wurde in den zurückliegenden Jahren getestet, hat sich jedoch im Alltag nicht vollumfänglich bewährt.

In der Gemeinde Moritzburg gibt es zwei Gewerbegebiete. Der Gewerbepark Friedewald hat eine Nettobaufläche von 41.000 m² und eine Auslastung von gut 95 Prozent. Im Gewerbegebiet Boxdorf hat die Gemeinde Moritzburg ca. 30.000m² weitere Gewerbeflächen erschlossen. Durch die direkte Angrenzung an den Gewerbepark Dresden Nord mit den Großansiedlungen von „Globalfoundries“ und „Bosch“ besteht jedoch weiterer Bedarf insbesondere im Zulieferungs- und Dienstleistungsbereich. Beide Gewerbegebiete sind über die Umgehungsstraße S81 erschlossen und liegen somit in günstiger Lage zu

¹⁷ Gewerbeamt Gemeinde Moritzburg: Stand 06.04.2022.

¹⁸ Gewerbeamt Gemeinde Moritzburg: Stand 06.04.2022.

den Bundesautobahnen A4 und A13 sowie in direkter Anbindung an den Flughafen Dresden Klotzsche. Sie sind folglich gut für den Zu- und Ablieferbetrieb angebunden. Die Gewerbegebiete sind im Wirtschafts atlas Sachsen registriert. Beide sind in den LKW-Vorrangrouten des Großraumes Dresden verzeichnet.

Arbeitsmarkt

In den Unternehmen der Gemeinde Moritzburg waren 2.694 Personen (Stichtag 30.06.2021) beschäftigt¹⁹. Mit ca. 317 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten je 1.000 Einwohner wieß die Gemeinde 2020 ein vergleichsweise niedriges Arbeitsangebot zu den umliegenden Städten und Gemeinden auf (z. B. Stadt Radeburg: 561 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte pro 1000 Einwohner)²⁰. Die Gemeinde ist vor allem für Pendler interessant. So liegen die Ein- sowie Auspendlerzahlen über dem Durchschnitt des Landkreises sowie der umliegenden Städte und Gemeinden. Allerdings sind nur ca. 43,8 % der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten Einpendler.²¹

Der Großteil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer in Moritzburg verteilt sich auf den Dienstleistungsbereich (1.514) und das produzierende Gewerbe (748) (Stand 2021). Für die Bereiche der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei sowie Handel, Gewerbe und Verkehr liegen aufgrund datenrechtlicher Gegebenheiten der Arbeitsagenturen keine genauen Zahlen vor. Auf diese beiden Bereiche verteilen sich die restlichen 432 Arbeitnehmer.

Die Arbeitslosenquote des Landkreises Meißen lag im Jahr 2021 zwischen 4,9 und 6,3 Prozent. Der Tiefststand wurde im November erreicht²². Bezogen auf den insgesamt langen Planungs- und Verwirklichungszeitraum des Ortsentwicklungskonzeptes ist dies aber zu vernachlässigen, da diese Quote erfahrungsgemäß über so einen langen Zeitraum häufiger Schwankungen unterworfen ist. Zudem sind die Auswirkungen der Coronapandemie langfristig noch nicht abgrenzbar. Die Zahl der Arbeitslosen der Gemeinde Moritzburg war in den vergangenen Jahren auch trotz Corona-Pandemie rückläufig. Waren es 2011 noch 336 Arbeitslose, waren es 2021 nur lediglich 87. Auch die Entwicklung der Zahl der SGB-II Empfänger in der Gemeinde war positiv. Von 132 Empfängern im Jahr 2012 gab es im Jahr 2021 nur noch 23 (Jahresdurchschnitt). Eine Tendenz die sich ebenso in den Nachbargemeinden wiederfindet.²³

¹⁹ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, 04.01.2022.

²⁰ Statistisches Landesamt Sachsen, Gemeindestatistik, 31.12.2020.

²¹ Statistisches Landesamt Sachsen, Gemeindestatistik, 31.12.2020.

²² Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt im Überblick, Zugriff 17.12.2021.

²³ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal, 04.01.2022.

2.3.5. Bildung, Erziehung und Soziales

Bildungseinrichtungen

Im Regionalplan des regionalen Planungsverbandes ist die Gemeinde mit einer besonderen Gemeindefunktion „Bildung“ erfasst. Die einzelnen Festlegungen finden sich dabei in der Zielfestlegung Z.1.2.2.²⁴

In der Gemeinde Moritzburg gibt es vier allgemeinbildende Schulen mit insgesamt 38 Klassen in denen etwa 930 Schüler und Schülerinnen von mehr als 60 Lehrkräften unterrichtet werden (Stand: Schuljahr 2020/2021)²⁵. Zu den Schulen gehören drei Grundschulen,

- im Ortsteil Moritzburg zweizügig mit derzeit 177 Schülerinnen und Schülern,
 - im Ortsteil Reichenberg dreizügig mit derzeit 173 Schülerinnen und Schülern und
 - im Ortsteil Friedewald einzügig in freier Trägerschaft mit derzeit 84 Schülerinnen und Schülern,
- sowie eine dreizügige Oberschule in Boxdorf mit derzeit 495 Schülerinnen und Schülern. Sie zählt zu den beliebtesten Schulen im Dresdner Umland²⁶ und hatte in den letzten Jahren für das jeweils neue Schuljahr immer wesentlich mehr Anmeldungen als verfügbare Plätze²⁷. Die Erweiterung des Schulbaues um weitere vier Klassenräume ist in Planung²⁸. Im Jahr 2018 gehörte diese Schule zu den besten 20 Schulen in Deutschland, die sich für den Deutschen Schulpreis qualifizieren konnten. Ein eigenes Gymnasium gibt es in der Gemeinde derzeit nicht, die Schüler und Schülerinnen besuchen die Gymnasien der umliegenden Gemeinden, im Wesentlichen in Dresden, Radebeul und Coswig.

Auch die Grundschule in Moritzburg wird bis zu Jahr 2024 um vier Klassenzimmer im gemeinsamen Bauprojekt Grundschülerweiterung/ Neubau FFW Gerätehaus / Rettungswache Landkreis realisiert. Dabei entsteht durch den Einbau einer mobilen Trennwand die Möglichkeit einen größeren Veranstaltungsraum (z.B. als Aula, für größere Gemeindeveranstaltungen, für Ratssitzungen) zu nutzen. Ziel der Erweiterung ist die derzeitige Dreifachnutzung durch Schule, Hort und Ganztagsangebote deutlich zu entzerren.²⁹ Das gleiche Ziel wurde bereits durch den Anbau eines Multifunktionsraumes an das Hortgebäude und die deutliche Erweiterung der Freiflächen im OT Reichenberg erreicht. Nach dem Umzug der Kindergartenkinder aus Reichenberg in die neu gebaute Einrichtung in Boxdorf erfolgt eine Kapazitätserweiterung des Reichenberger Hortes mit der Möglichkeit, dass alle Grundschüler (über eine Zweckvereinbarung auch alle Grundschulkinder aus dem Radebeuler OT Wahnsdorf) den Hort besuchen können. Die Freie Freinet-Ganztagschule im OT Friedewald wurde in den letzten Jahren grundlegend saniert und baulich erweitert.

²⁴ Zweite Gesamtfortschreibung Regionalplan Oberes Elbtal / Osterzgebirge 2020.

²⁵ Gemeindeverwaltung Moritzburg, Datenstand 01.06.2021.

²⁶ Görner, Redlich, Zill: Einige Schulen werden einfach überrannt. In: Sächsische Zeitung online vom 15.03.2017, Stand: 19.10.2018.

²⁷ Redlich: Viel mehr wollen aufs Gymnasium. In: Sächsische Zeitung online vom 13.03.2018, Stand: 19.10.2018.

²⁸ Kuhnert: Boxdorfer Schule bekommt einen Erweiterungsbau. In: Dresdner Neuste Nachrichten online vom 13.06.2018, Stand: 19.10.2018.

²⁹ Görner: Grundschule wird erweitert. In: Sächsische Zeitung online vom 10.10.2018, Stand: 19.10.2018.

Zwischenzeitlich wurde die vormalige Evangelische Hochschule Moritzburg in die Evangelische Hochschule Dresden als eigener Campus integriert. Im Gesamtkomplex ist zusätzlich die Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung und das Theologisch-Pädagogische Institut der Landeskirche Sachsen untergebracht. Seit 2020 hat die Evangelische Schule für Sozialwesen „Hans Georg Anniès“ ihren Betrieb in Moritzburg in einem eigenen Schulkomplex aufgenommen. Seit 2008 widmet sich die „Neue Produktionsschule Moritzburg gGmbH“ der Ausbildung von Jugendlichen mit sozial schwierigem Hintergrund und in verschiedensten Bereichen der Jugendhilfe. In den Angeboten der Musikschule des Landkreises Meißen werden in den Räumen des Bürger- und Vereinshauses „Lindengarten“ im Ortsteil Moritzburg weit über 100 Schülerinnen und Schüler musikalisch ausgebildet. Zusätzlich erfolgt die musikalische Ausbildung durch eine ganze Reihe freischaffender Musiker und Musikpädagogen im Gemeindegebiet.

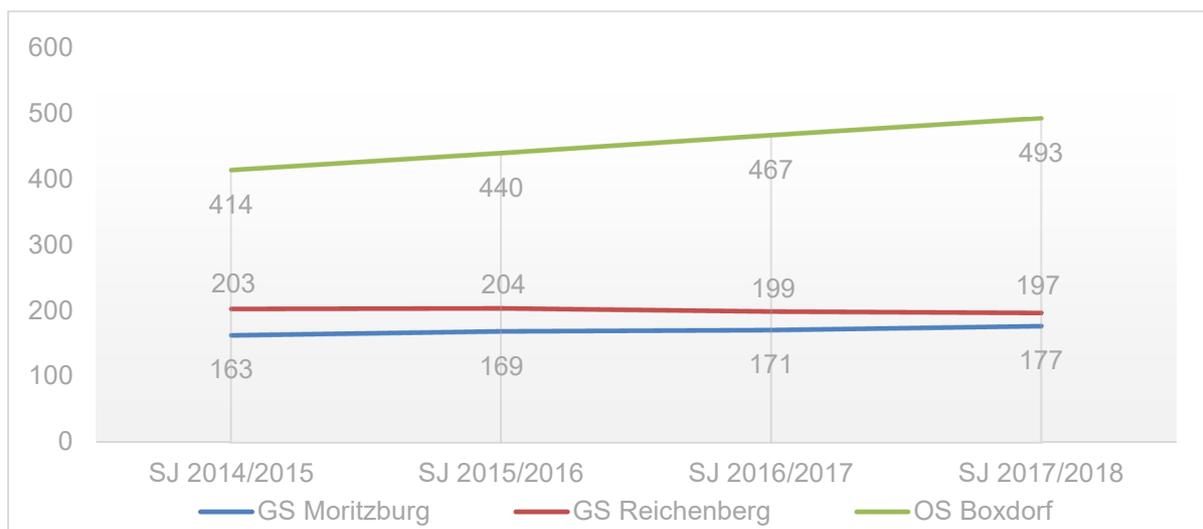


Abb. 9: Entwicklung Schülerzahlen (ohne Freie Grundschule Friedewald)

Kindertagesstätten

In der Gemeinde befinden sich sieben Kindertagesstätten in ausschließlich freier Trägerschaft in denen derzeit 830 Kinder betreut werden³⁰. Im Ortsteil Moritzburg gibt es zwei Einrichtungen. Träger sind für das Haus „Samenkorn“ die Stadtmission Dresden und für den „Kleinen Moritz“ die Volkssolidarität Elbland e.V. Im Ortsteil Steinbach werden Kinder im Krippen- bis zum Kindergartenalter in der Einrichtung „Kleine Förster“ von der JuCo gGmbH betreut. Im Ortsteil Friedewald befindet sich eine kleine Kindergartengruppe im Waldkindergarten der Rasop GmbH, sowie ein Kinderhaus mit Krippen- und Kindergartenkindern in Trägerschaft des Kinderlandes Dresden e.V., der gleichzeitig auch die Kinder in der Freien Freinet Ganztagschule unterrichtet und betreut. Die Kindertagesstätte „Kleeblatt“ in Trägerschaft der AWO Kinder- und Jugendhilfe GmbH befindet sich mit seinem Krippen- und Kindergartenbetrieb im Ortsteil Boxdorf und mit Hort im Ortsteil Reichenberg. Bis auf die Einrichtung des

³⁰ www.moritzburg.de, sowie die Website der Einrichtungen, Zugriff 10.02.2022.

Waldkindergartens im OT Friedewald, wurden bis heute alle anderen Einrichtungen seit 1990 general-saniert oder neu gebaut. Für den Waldkindergarten in Friedewald wird derzeit ein Ersatzstandort untersucht.

Festzustellen ist, dass der Bedarf an Angeboten der Kindertagespflege im Gemeindegebiet deutlich nachlässt. In allen Einrichtungen werden gegenwärtig und perspektivisch freie Kapazitäten vorhanden sein. Von den ursprünglich sieben Tagesmüttern bieten gegenwärtig nur noch zwei Tagespflegepersonen und eine Ersatzpflege ihre Leistungen an. Die Tagesmütter betreuen auch Kinder aus anderen Gemeinden.

Jugendeinrichtungen

Im Gemeindegebiet gibt es derzeit drei Jugendclubs in Trägerschaft von aktiven Jugendvereinen. Der Moritzburger Jugendclub befindet sich in Gründung. Im Ortsteil Boxdorf betreibt der Boxdorfer Jugendverein e.V. seit vielen Jahrzehnten und über mehrere Generationen hinweg das Clubhaus „Die Hütte“. Im Ortsteil Friedewald hat seit 2014 der Jugendverein Friedewald e.V. die Bewirtschaftung des Mehrzweckgebäudes am Bolzplatz in Friedewald/Buchholz übernommen und betreibt dort einen eigenen Jugendclub. Im Ortsteil Steinbach bewirtschaftet der Steinbacher Jugendverein e.V. eigenständig Clubräume im Dorfgemeinschaftshaus. In Moritzburg existierte bis Anfang der 2000er Jahre ein Jugendverein mit Jugendclubräumen im Bürger- und Vereinshaus Lindengarten, an diese Geschichte anknüpfend sollen ab 2024 im Lindengarten für den neu gegründeten Jugendclub Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. In den Ortsteilen Auer und Reichenberg gibt es keine eigenständigen Jugendvereine oder Jugendclubs. Die Betreuung der Jugendlichen im gesamten Gemeindegebiet, unter anderem auch die der Jugendlichen, die zu keiner organisierten Vereins- oder Clubarbeit Zugang finden, wird seit vielen Jahren durch die JuCo Coswig gGmbH und einem für die Gemeinden Niederau, Radeburg und Moritzburg fest angestellten Streetworker übernommen. Diese Arbeit für und mit den Jugendlichen unserer Gemeinde ist ein unverzichtbarer Teil der Förderung und des Zusammenlebens der nachfolgenden Generationen. Durch die gesetzlich neu geregelte Möglichkeit von Schulsozialarbeitern entsteht nun auch eine direkte Verbindung und Abstimmung zwischen dem schulischen Bereich der Kurfürst-Moritz-Oberschule und dem Streetworker.

Aktive Jugendarbeit betreiben die beiden Kirchgemeinden Reichenberg und Moritzburg in den „Jungen Gemeinden“ sowie alle Ortsfeuerwehren mit aktiven Jugendfeuerwehren in Boxdorf, Moritzburg, Reichenberg, Steinbach und Friedewald.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe in der Betreuung von Kinder- und Jugendlichen hat der TSV Reichenberg/Boxdorf mit vielen erfolgreichen Kinder- und Jugendmannschaften und zahlreichen jugendlichen Einzelsportlern.

Im Gemeindegebiet haben sich in den vergangenen Jahren aber auch weitere Angebote für Jugendliche, nicht nur aus dem eigenen Gemeindegebiet, stetig weiterentwickelt. Zu nennen sind die sportaktiven Möglichkeiten im Freizeitpark Bad Sonnenland, aber auch die vielseitigen Angebote im „Hochseilgarten am Mittelteich“ oder im Kletterpark des Wildgeheges. Im künstlerisch kreativen Bereich bieten das Käthe-Kollwitz-Haus Kollwitz, das Schloss Moritzburg und private Initiativen in Kulturvereinen umfangreiche Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Ein Rückschlag war die Beseitigung der regional

beliebten Skateranlage auf dem Kutschgeteich Parkplatz im OT Moritzburg wegen gravierender Sicherheitsmängel. Die Suche nach einem neuen Standort war bislang erfolglos. Bisher ungenutzt, ist die Anfang der neunziger Jahre geplante Mountainbike Strecke auf dem Gelände des ehemaligen Waldsportplatzes im OT Moritzburg an der kleinen Fasanenstraße.

Einrichtungen für Senioren / Sozialstationen

In Anbetracht des demografischen Wandels unserer Gesellschaft entstanden oder entstehen zunehmend auch im Gemeindegebiet Moritzburg Wohnangebote und Betreuungsmöglichkeiten für die Seniorinnen und Senioren. Neben der umfassenden Betreuung durch die Hausärzte sind der private Pflegedienst der Reichenberger Unternehmerin Kerstin Mißbach und die Pflegedienste der Radebeuler Diakonie und des ASB Bestandteile der tagtäglichen Betreuung älterer und hilfsbedürftiger Menschen. Und es gibt weitere Angebote wie das Pflegezentrum mit Tagespflege und altersgerechten Wohnungen, betrieben vom ASB im OT Boxdorf, das Pflegeheim im Seniorenzentrum „Haus Friedensort“ des Ev. Luth. Diakonenhauses im OT Moritzburg und das privat geführte Alten- und Pflegeheim „Haus Abendsonne“ im OT Steinbach.

Weitere Bauvorhaben und Planungen befassen sich ebenfalls mit Tagespflegeeinrichtungen und Seniorenwohnanlagen, wie im ehemaligen Hotel „Baumwiese“ im OT Boxdorf. Verstärkt wird nach alten- und behindertengerechten Mietwohnungen nachgefragt. Daher ist es umso wichtiger, beim Sanieren und Bauen von neuen Wohneinheiten auf die entsprechenden Wünsche und Anforderungen älterer Menschen zu achten und die planungsrechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde für neue zusätzliche Wohnangebote im Gemeindegebiet zu schaffen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit und Betreuung älterer Menschen sind die zum Teil privat oder von Vereinen und Institutionen organisierten Angebote. Im OT Reichenberg wird es ab Februar 2024 wieder ein Seniorenangebot mit Vorträgen sowie mit geselligem Beisammensein im „Sonnenhof“ geben. Im OT Moritzburg organisiert der Verein „Moritzburger Königskinder e.V.“ im Rahmen ihres generationsübergreifenden Satzungszweckes die Seniorenarbeit. Der Verein „Die Auerochsen e.V.“ mit seinen Angeboten „ü50“ ist ganzjährig im OT Auer aktiv. Im OT Boxdorf bietet der ASB temporär im Rahmen der Kurzzeitpflege Seniorenangebote an. Für ein darüberhinausgehende regelmäßige Angebote für Seniorinnen und Senioren hat sich im zweitgrößten OT unserer Gemeinde in Boxdorf bisher leider kein Trägerverein gefunden. Und auch in den OT Steinbach und Friedewald haben die Bemühungen privatorganisierte Seniorenangebote ins Leben zu rufen, bisher leider zu keinem Erfolg geführt.

Weiterhin bieten natürlich die beiden Kirchgemeinden Reichenberg und Moritzburg eine Vielzahl an Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren an. In allen Ortsfeuerwehren hat sich eine Alters- und Ehrenabteilung etabliert.

Medizinische Einrichtungen

Die ambulante medizinische Versorgung wird durch drei niedergelassene Ärzte in den Ortsteilen Boxdorf, Friedewald und Moritzburg abgedeckt und durch weitere Angebote in den angrenzenden Städten Radebeul, Radeburg und Dresden ergänzt. Zudem versorgen vier Zahnarztpraxen das Gemeindegebiet. In den Ortsteilen Friedewald, Boxdorf und Moritzburg erfolgt in mehreren Praxen eine

umfassende physiotherapeutische Versorgung. Weitere Fachärzte und Spezialisten sind im Gemeindegebiet nicht niedergelassen, da die Nähe zu den vielfältigen Angeboten z.B. in Radebeul, Coswig und Dresden durchaus gegeben ist. Die stationäre medizinische Versorgung für die Gemeinde Moritzburg erfolgt im Rahmen der Zuständigkeiten, der Notfallsituationen und der Überweisungen in die Krankenhäuser in Radebeul, Meißen und in die Landeshauptstadt Dresden. Zusätzlich ergänzen Fachkrankenhäuser in Weinböhla, Coswig und Radeburg das medizinische Angebot.

Im OT Moritzburg deckt eine Apotheke den Bedarf ab. Die weitere sichere Versorgung mit Medikamenten ist durch ein enges Apothekenangebot in Dresden, Radebeul und Radeburg gegeben. Im OT Reichenberg wird mit den vielfältigen Angeboten des Bilz-Kurhotels im Lößnitzgrund an eine traditionelle Heilform des vergangenen Jahrhunderts angeknüpft

2.3.6. Tourismus, Erholung, Kultur und Sport

Kultureinrichtungen und Tourismus

Die Organisation, Bündelung und Vernetzung der vielfältigen touristischen Angebote liegt seit vielen Jahren in den Händen der gemeindeeigenen „Kulturlandschaft Moritzburg GmbH“ der neben der Betreuung der „Moritzburg Information“ auch die Bewirtschaftung der Parkplätze, die Pflege und der Ausbau des touristischen Leit- und Beschilderungssystems, die Federführung im Ferien- und Freizeitpark „Bad Sonnenland“ und die Wahrnehmung kommunaler Aufgaben bei Volksfesten und Kulturveranstaltungen übertragen wurde. Grundlage für die Touristische Entwicklung von Moritzburg ist das 2013 entwickelte „Touristische Leitbild Moritzburg“ und die feste Einbindung in den Tourismusverband Elbtal/Dresden als Vertreter einer größeren touristischen Destination in Deutschland zu dessen Mitgliedern die Gemeinde Moritzburg gehört. Das Leitbild muss demnächst mit Bezug auch die aktuellen touristischen Entwicklungen überarbeitet werden.

Die überregional bedeutsamen Kultureinrichtungen der Gemeinde Moritzburg konzentrieren sich nach Einschätzung vieler Besucher im Wesentlichen auf den Ortsteil Moritzburg. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten gehören sicherlich das barocke Jagdschloss, die Rokokoanlagen am Fasanenschlösschen mit Landschaftspark, das weitverzweigte Kanal- und Teichsystem mit Mole und Leuchtturm am Großteich und die historischen Jagdanlagen aus der Zeit der Parforcejagden mit dem Schneisenstern rund um das Hellhaus, dem Wildgehege und mehreren Kilometern historischer Maueranlagen zur äußeren Abgrenzung des Jagdgebietes.

Weiterer großer Anziehungspunkt ist natürlich auch für regionale, überregionale und ausländische Pferdeliebhaber das sächsische Landgestüt, mit seinen jährlich stattfindenden Hengstparaden und den unzähligen Pferdesport- und Pferdezuchtveranstaltungen. Die Pferdsportanlagen werden vom Freistaat Sachsen kontinuierlich ausgebaut und finden mit dem Neubau einer großen Reithalle ihren vorläufigen Abschluss. Nach Fertigstellung sind alle Anlagen für den internationalen Pferdesport nutzbar.

Das Moritzburg auch ein Zentrum der Kunst und der Künstler ist, wurde sehr eindrücklich in der 2001 an verschiedenen Orten der Gemeinde präsentierten Ausstellung „Inspiration Moritzburg“ deutlich. Überregionale Bedeutung der bildenden Kunst hat zweifellos das Käthe-Kollwitz-Haus als Gedenkstätte in dem einzig erhaltenen Wohn- und Sterbeort der bedeutendsten deutschen Grafikerin und Bildhauerin.

In vielen namhaften Galerien der Welt sind Kunstwerke zu finden, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Moritzburg und in den Moritzburger Teichlandschaft entstanden sind. Die weltweit bekannte Künstlergemeinschaft „Die Brücke“ hat hier in den Sommermonaten gewirkt. Ausgehend von dem künstlerischen Kontext des vergangenen Jahrhunderts wird nunmehr seit 2013 der „Moritzburger Kunstsommer“ in und am „Roten Haus am Dippelsdorfer Teich“ durch die Kulturlandschaft Moritzburg GmbH organisiert. Ortsbildprägend sind zudem die Arbeiten der im Abstand von mehreren Jahren entstandenen Plastiken des Internationalen Moritzburger Bildhauersymposiums, veranstaltet und organisiert vom gleichnamigen Verein. Aber auch in vielen Ateliers und Werkstätten im gesamten Gemeindegebiet entstehen moderne Kunstwerke und hochwertige Produkte des Kunsthandwerkes. Noch etwas unbeachtet sind die vielen Ateliers von Künstlern, die in der Gemeinde gelebt und gearbeitet haben oder noch aktuell vor Ort schaffen. Zu erwähnen sind unter anderem Erich Fraas, Hans Georg Annies und Karl Timmler, Eric Mailick und Emil Rieck.

Der musikalische Klang von Moritzburg wird ohne Zweifel durch das weltbekannte und auf höchstem Niveau präsentierte „Moritzburg Festival“ unter Leitung seines Intendanten Jan Vogler in die Welt getragen. Neben Konzertmeistern aus aller Welt spielen junge hochbegabte internationale Nachwuchsmusiker gemeinsam in der Moritzburgakademie unter Leitung der Intendantin Mira Wang. In der Gemeinde selbst, insbesondere in den Sommermonaten, wird in den unterschiedlichsten Spielstätten und Kirchen der Gemeinde Musik und Theater präsentiert.

Wegenetz

Dem im Rahmen der Erarbeitung der Aufgabenstellung für die Ortsentwicklung vielfach geäußerten Wunsch, die Wegebeziehungen zwischen den Ortsteilen und ins Umland zu erfassen und die Entwicklungspotentiale zu beschreiben, ist die Gemeinde im Jahr 2019 mit dem „Masterplan Wegekonzeption Moritzburg“ nachgekommen. In dem aus Mitteln der EU LEADER Region Dresdner Heidebogen geförderten Projekt wurde sowohl der Zustand, die Lage und die Anbindung der gegenwärtigen Wander-, Rad-, Reit- und Kutschwege erfasst, um daraus Entwicklungen, Erweiterungen und Prioritäten für die Zukunft abzuleiten. 12 Masterpläne zeigen die Maßnahmen zur Verbesserung des Wegenetzes in den Ortsteilen.

Verschiedene Rad- und Wanderwege laden die Besucher und Besucherinnen zum Erkunden des gesamten Gebietes der Moritzburger Kulturlandschaft, des Friedewaldes und der Lößnitzhänge mit seinen vielen „Gründen“ ein. Eine Vielzahl verschiedenster thematisch geführter Routen erschließt die Gesamtgemeinde auf unterschiedlichste Art und Weise. Verstärkt werden z.B. die speziellen „Brücke Weg Touren“ angenommen, welche es ermöglichen, die tatsächlichen Orte kennenzulernen, an denen die Künstlergruppe „Die Brücke“ vor über 100 Jahren die inzwischen unbezahlbaren und in den größten Galerien der Welt gezeigten Werke gemalt haben. Aber auch der „Karrasrundweg“ in Richtung Coswig oder der „Königsweg“ rund um Moritzburg haben sich als beliebte Wanderwege etabliert.

Ganz neue Angebote entstehen im Umfeld der einzelnen Ortschaften. So hat der Reichenberger Heimatverein in Eigenregie eine „Dorfrunde“ beschildert, die die alten Dorfstrukturen aufzeigt und weiterführende Hinweise zu Gebäuden und Anlagen gibt. Ein vergleichbares Projekt gibt es in Zusammenarbeit zwischen dem Ortschaftsrat Boxdorf und der Kurfürst-Moritz-Oberschule. Ergänzt werden die

ortsteilbezogenen Routen durch spezielle Ortsinformationstafeln, auf denen neben (soweit vorhanden) historischem Bildmaterial Wege- und Straßenplänen der Gemeinde und der Region an ausgewählten Standorten gezeigt werden. Im gesamten Gemeindegebiet sorgt ein hervorragend ausgebautes und gepflegtes Beschilderungssystem für die notwendige Orientierung. Die derzeit noch sehr „bunte“ Schilderlandschaft wird, Dank des unermüdlichen Einsatzes des ehrenamtlich tätigen Wegewartes, Stück für Stück erneuert und instandgehalten.

Sporteinrichtungen und Veranstaltungen

In drei Ortsteilen stehen Sport- und Turnhallen in unterschiedlicher Größe für den Schul- und Breitensport zur Verfügung.

Eine kleine Turnhalle befindet sich direkt an der Grundschule im OT Moritzburg. Im OT Reichenberg gibt es eine weitere kleine, denkmalgeschützte Turnhalle mit eigener Bühne, die auch für andere Veranstaltungen wie der Kleintierzüchterschau genutzt wird. Das Gebäude wurde 2016/17 energetisch saniert und hat eine neue Dachdeckung erhalten. Nachteilig für den Schulsport wirkt sich im OT Reichenberg die große Entfernung und der Fußweg entlang einer relativ stark befahrenen Straße zwischen Grundschule und Turnhalle aus. In absehbarer Zeit soll hier die Umsetzung des Konzeptes zur Schulschulwegsicherheit eine deutliche Verbesserung bringen. Die größte, in den neunziger Jahren neu gebaute Sporthalle, befindet sich im OT Boxdorf. Diese Einfeldsporthalle wird in den Vormittagsstunden ausschließlich von den Schülerinnen und Schülern der „Kurfürst-Moritz-Schule“ genutzt. Weitere Hauptnutzer dieser Halle sind der TSV Reichenberg/Boxdorf und andere organisierte Freizeitsportgruppen. Die Halle ist täglich einschließlich Samstag und Sonntag bis 22:00 Uhr genutzt. Durch die Überarbeitung der Benutzungs- und Entgeltordnung unserer Gemeinde und eine zentrale Vergabe in der Liegenschaftsverwaltung konnte die Nutzung deutlich optimiert werden. Sicher gibt es hin und wieder noch Probleme bei der Abstimmung der sehr begrenzten Kapazitäten für größere Turniere und Sportveranstaltungen und in der Ordnung und Sauberkeit.

Weitere Freisportanlagen sind im OT Reichenberg auf dem vom TSV Reichenberg/Boxdorf, dem größten Sportverein in der Gemeinde, gepachteten Gelände. An der Dresdner Straße. Auf dem Zweifeld-Sportplatz (Rasen- und Kunstrasenplatz) findet der gesamte Trainings- und Spielbetrieb der Fußballmannschaften des TSV Reichenberg/Boxdorf statt. Weitere Anlagen sind in diesem Gelände für Leichtathleten, Weitspringer und Hammerwerfer vorgesehen. Gerade im Bereich der Laufbahnen besteht jedoch akuter Sanierungsbedarf.

Eine kleinere Sportanlage befindet sich im Außenbereich der Boxdorfer Sporthalle. Auf Anregung des Ortschaftsrates Boxdorf wurden im Bereich der Weitsprunganlage und des kombinierten Basketball- und Bolzplatzes Veränderungen vorgenommen.

Über das gesamte Gemeindegebiet verteilt existieren mehrere öffentliche oder teilöffentliche Beachvolleyballplätze. Diese sind auf dem Sportplatz in Reichenberg, im Gelände des Roten Hauses am Dipelsdorfer Teich, im Gelände des Ferienparks Bad Sonnenland und auf dem Bolzplatzgelände im OT Friedewald.

Bolzplätze werden an der Kötzschenbrodaer Straße in Friedewald, in Steinbach am Dorfgemeinschaftshaus, in Moritzburg im Gelände des Diakonenhauses „Am Knabenberg“, am

Hortgelände in Reichenberg und auf der Freifläche „Querweg“ im OT Auer angeboten. Die Maße der Plätze und der zum Teil schlechte bauliche Zustand sind allerdings für einen geregelten Spieltrieb nicht geeignet. Der kombinierte Sport-, Basketball- und Bolzplatz an der Grundschule Moritzburg soll zukünftig ausschließlich für den Schulsport zur Verfügung stehen.

Mit einer langen Tradition in der Gemeinde engagieren sich die Friedewalder Bogenschützen für diese Sportart. Nach mehreren Standortwechseln ist nun mit der Anlage auf dem Gelände des Freizeitparks Bad Sonnenland ein endgültiger Standort gefunden. Auch wenn die temporären Anlagen rege genutzt werden, sollte langfristig eine baurechtlich dauerhafte Lösung gefunden werden. Mehr Sicherheit hat in diesem Zusammenhang der Moritzburger Schützenverein, der mit dem Erwerb und der baurechtlichen Sicherung der Schießsportanlage an der Meißner Straße im OT Moritzburg eine geeignete Sportstätte zur Verfügung hat.

Das der Pferdesport in Moritzburg ein zu Hause hat, ist mehr als selbstverständlich. Im Gemeindegebiet kann in verschiedensten Reit- und Fahrvereinen durch Privatanbieter oder durch das Sächsische Landgestüt selbst das Reiten und das Fahren mit Gespannen für den privaten Freizeitbereich, aber auch für den gewerblichen Bereich, gelernt und professionell betrieben werden. Die hervorragenden pferdesportlichen Anlagen des Freistaates Sachsen, in Zukunft auch die neu gebaute hochmoderne Reithalle können von den Freizeitsportlern in großen Umfang mit genutzt werden.

Ein sportlicher Höhepunkt in der Gemeinde Moritzburg ist seit mehr als zwanzig Jahren der Schlosstriathlon Moritzburg. Organisiert von einem gemeinnützigen Verein und getragen von unzähligen Ehrenamtlichen ist dieser Wettkampf mit seiner persönlichen und fast familiären Atmosphäre inzwischen ein fester Bestandteil im Wettkampfkalender vieler Sportlerinnen und Sportler dieser Ausnahmesportart.

Im Ortsteil Moritzburg haben sich in den letzten Jahren aber noch weitere Sporteinrichtungen etabliert. Der Hochseilgarten im Gelände des Mittelteichbades und der Klettergarten im Wildgehege locken inzwischen unzählige Kletterfreunde und Teambuilder nach Moritzburg. Hinzu kommt die jährlich stattfindende „GlobeBoot“ (mittlerweile „Freiluft“), veranstaltet durch den Sportausrüster Globetrotter im Gelände des Ferienparks Bad Sonnenland.

Spielplätze

Das Angebot öffentlicher Spielplätze ist in den Ortsteilen der Gemeinde kontinuierlich gewachsen. Es gibt jedoch immer noch große Unterschiede sowohl in der Anzahl der Spielgeräte, als auch im baulichen Zustand. Die Sicherheit ist davon, dank der regelmäßigen Sicherheitsprüfungen, jedoch nicht gefährdet. Neue Spielplätze wurden in den neunziger Jahren besonders im OT Moritzburg (Fiedlerstraße) und im OT Boxdorf (Sternschanze) meistens im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Wohngebiete errichtet. Zwei Spielplätze, im Bäckerbusch im OT Friedewald und „An der Triebe“ im OT Boxdorf, existieren seit vielen Jahren und wurden bezüglich der Geräte schrittweise erneuert. Neue zusätzliche Anlagen entstanden auf Grund von Initiativen einzelner Bürger, z.B. der Mehrgenerationen-Fitness-Parcour mit Spielplatz auf dem Sportplatzgelände des OT Reichenberg oder der „Mehrgenerationenspielplatz Moritzburg“. Letzterer entstand infolge der Initiative und großen finanziellen Beteiligung des Vereins „Moritzburger Königskinder e.V.“. Weitere Anlagen sind in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Gestaltung größerer öffentlicher Anlagen am Roten Haus am Dippelsdorfer Teich und dem Bau

des Albert-Schweizer-Kinderdorfes im OT Steinbach entstanden. Im OT Auer entstand 2022 die aktuellste Spielplatzanlage auf Initiative des dortigen Ortschaftsrates.

Die Anlage und die Unterhaltung öffentlicher Spielplätze ist vor allem ein wichtiger Faktor für eine familienfreundliche Wohngemeinde. Gespräche mit Kindern und Tagesmüttern haben aufgezeigt, dass immer noch großer Bedarf bezüglich des Ausbaus und der Weiterentwicklung zusätzlicher und vor allem altersspezifisch attraktiver Spielplätze besteht.

Badeplätze

Öffentliche bewachte Badeplätze werden in der Gemeinde Moritzburg nicht angeboten. Insbesondere der Zustand der vor Jahrhunderten künstlich angelegten „Himmelsteiche“ verhindert eine wirtschaftlich längerfristige und sichere Badenutzung. Alle Teiche stehen ohnehin vollumfänglich der Fischereiwirtschaft zur Verfügung. Lediglich in den Camping- und Freizeitanlagen von Bad Sonnenland ist der Badebetrieb offiziell gestattet. Als Badegewässer genutzt, ohne öffentliche Ausweisung und Zulassung, werden der Mittelteich, der Dippelsdorfer Teich, der Waldteich und die ehemalige Tongrube im OT Steinbach.

2.3.7. Natur und Umweltschutz

Natur- und Landschaftsschutz

In der Gemeinde befinden sich die Naturschutzgebiete „Fraunteich Moritzburg“, „Altenteiche Moritzburg“, „Dippelsdorfer Teich“ und „Kutschgeteich Moritzburg“. Zu den Natura 2000 Gebieten zählen die FFH-Gebiete „Hopfenbachtal“, „Lößnitzgrund und die Lößnitzhänge“, „Moritzburger Teiche und Wälder“ und „Waldteiche bei Mistschänke und Ziegenbusch“ sowie das SPA-Gebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“.³¹ Außerdem liegen große Teile des Gemeindegebietes im Landschaftsschutzgebiet „Friedewald, Moritzburger Teichlandschaft und Lößnitz“. Die Gewässer 2. Ordnung betragen in Moritzburg insgesamt 110 km Länge. Der Zustand dieser Gewässer 2. Ordnung wird gegenwärtig schrittweise untersucht um einen langfristigen Ausbau- und Pflegeplan zu entwickeln. Erster Schwerpunkt ist der Lockwitzbach im OT Auer. Weitere Planungen sind der Ausbau des Bindebaches im OT Steinbach und verschiedenste wasserbauliche Maßnahmen im Bereich des Lößnitzbaches. Die Entschlammung der Teiche im gesamten Gemeindegebiet und des Kanales am Großteich im OT Moritzburg obliegt planerisch und baulich dem Freistaat Sachsen als Grundstückseigentümer.

Ausstattung des Gemeindegebietes zur Anpassung an den Klimawandel und der Steigerung der Energieeffizienz / Nutzung erneuerbarer Energien

Gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung weiter erhöht werden. Klima- und Umweltschutz sowie begrenzt zur Verfügung stehende fossile Ressourcen erfordern gemäß der Bundesregierung die Erschließung regenerativer Energiequellen.

³¹ Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Stand: 01.01.2021.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Moritzburg befinden sich keine Windkraftanlagen. Dies begründet sich darin, dass nahezu das gesamte Gemeindegebiet zum Landschaftsschutzgebiet „Friedewald, Moritzburger Teichlandschaft und Lößnitz“ gehört, innerhalb dessen sind in der Gemeinde Moritzburg vier Teiche und ihre Ufer als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Der Schutzstatus „Landschaftsschutzgebiet“ schließt im Gegensatz zum „Naturschutzgebiet“ den Bau von Windkraftanlagen nicht grundsätzlich aus, jedoch erfordert dies eine außerordentliche Prüfung. Auch Wasserkraftanlagen sind mangels geeigneter Wasserläufe nicht möglich. Verstärkt wird jedoch der Bau von Solaranlagen insbesondere bei privaten und kommunalen Bauvorhaben. Ein großflächiger Ausbau eines Solarparks scheidet jedoch aus vorher genannten Gründen weitgehend aus.

Die Agrargenossenschaft Radeburg hat die immissionsrechtliche Genehmigung zum Bau einer Biomasseanlage am Standort beim OT Reichenberg. Derzeit laufen Gespräche zur Anbindung verschiedener privater und kommunaler Nutzer.

Die Gemeinde Moritzburg ist im Rahmen eines Projektes der SAENA (Sächsische Energieagentur) seit mehreren Jahren dabei öffentliche Gebäude und Anlagen energetisch zu untersuchen und mit Erfolg umzustellen. Für das Engagement des dafür speziell ausgebildeten Leiters der technischen Dienste der Gemeinde als Energiecoach und seines Teams und für die messbaren sehenswerten Ergebnisse erhielt die Gemeinde 2018 die Auszeichnung als energiefreundliche Kommune in Sachsen. Auf Grundlage eines 2015/2016 erstellten Konzepts zum Betrieb und zur Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Straßenbeleuchtung wurden die ersten Straßenzüge vollständig auf LED-Beleuchtung umgestellt, mit dem Ergebnis einer bis zu 30 % Einsparung an Elektroenergie. Leider ist die weitere Umsetzung auf Grund der kommunalen Haushaltentwicklung ins Stocken geraten. Die energiepolitischen Prozesse müssen schrittweise auch in weiteren Bereichen der Gemeinde umgesetzt werden.

2.4. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse ist ein Instrument zur Untersuchung der Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Risiken (**T**hreats) eines Ortes in verschiedenen Themenfeldern. Sie dient damit als Basis für die Strategieentwicklung. Als Stärken und Schwächen werden dabei im Allgemeinen Faktoren im unmittelbaren Zugriffsbereich des Handelnden (hier: der Kommune) betrachtet (interne Analyse). Unter Chancen und Risiken werden dagegen Umfeldfaktoren und Rahmenbedingungen verstanden, welche nicht dem direkten Einfluss unterliegen (Umfeldanalyse), sondern denen nur mit Anpassungsstrategien begegnet werden kann.

In der Praxis ist die Unterscheidung nach internen und externen Faktoren gelegentlich nur schwer zu vollziehen. Dennoch ist die SWOT-Analyse ein geeignetes Instrument, um für verschiedene Themenfelder zielorientiert und effizient die Ausgangssituation sowie Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen. Um eine möglichst differenzierte Einschätzung von der Ausgangssituation Moritzburgs zu gewinnen und damit die Grundlage für ein entsprechend umfassendes, integriertes Entwicklungskonzept zu schaffen, wurde eine SWOT-Analyse für folgende Themenfelder durchgeführt:

- Handlungsfeld 1 Mobilität und technische Infrastruktur
- Handlungsfeld 2 Städtebau und Wohnen
- Handlungsfeld 3 Demografie, Bildung und Soziales
- Handlungsfeld 4 Wirtschaft und Versorgung
- Handlungsfeld 5 Tourismus, Kultur und Sport
- Handlungsfeld 6 Brauchtum, Orts- und Vereinsleben
- Handlungsfeld 7 Natur und Klimaschutz

Das Ziel dieser Erhebung war es, über einen kontinuierlichen Dialog jene Themenfelder genauer zu sondieren, welche gemäß der Ausarbeitung der Koordinierungsgruppe „Ortsentwicklung“ besondere Entwicklungsrelevanz besitzen und entsprechend einen besonderen Bedarf in dieser Entwicklungskonzeption besitzt.

Die SWOT-Analyse basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen der einzelnen Workshops. Die Stärken und Schwächen die in den folgenden Übersichten als „ortsteilbezogen“ gekennzeichnet sind, wurden dementsprechend nur in einzelnen Ortsteilen vorgebracht und angemerkt.

Mobilität und technische Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - gutes ÖPNV-Angebot (ortsteilbezogen) - überwiegend gute Verkehrsinfrastruktur - gute Breitbandinternetversorgung (ortsteilbezogen) 	<ul style="list-style-type: none"> - schlechtes ÖPNV-Angebot (ortsteilbezogen) - Schulbusanbindung zur Oberschule Boxdorf unzureichend (stark ortsteilbezogen) - hohe Verkehrsbelastung, besonders auf den Staatsstraßen - schlechter Zustand der Nebenstraßen - Verkehrs- und Parkleitsystem für die Gesamtgemeinde fehlt - fehlende Parkmöglichkeiten besonders im Ortsteil Moritzburg - fehlende Fuß- und Radwegverbindungen in und zwischen den Ortsteilen - Fuß- und Radwege teilweise in schlechtem Zustand - Infrastrukturen nur auf den Tourismus in Moritzburg ausgerichtet, während diese in anderen Ortsteilen fehlen - fehlender Hochwasserschutz (ortsteilbezogen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - bestehendes Wander- und Radwegenetz mit großem Weiterentwicklungspotential - Durchgangsverkehr durch ein dezentralisiertes Verkehrs- und Parkleitsystem minimieren - viele Konzepte (Wege, Abwasser, Straßenbeleuchtung) bereits erstellt oder bereits in der Umsetzung - gemeinsam Verwaltungsstrukturen mit umliegenden Kommunen nutzen, um Synergieeffekte zu generieren - Schaffung alternativer mobiler Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Zunahme der Verkehrsdichte auf den Staatsstraßen - eine Querspange von Moritzburg nach Friedewald für den Entlastungsverkehr fehlt - fehlende Anbindung des Radwegenetzes an das Umland - Nutzungskonflikte durch Mehrfachnutzung des touristischen Wegenetzes - fehlende rechtliche Sicherung (z.B. Gestattungsverträge) des touristischen Wegenetzes - lange Planungszeiten haben Auswirkungen auf die Finanzierung durch den Kommunalhaushalt

Städtebau und Wohnen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - hervorragende Lage / räumliche Nähe zur Landeshauptstadt Dresden - gutes Wohnumfeld mit ruhiger Wohnlage (ortsteilbezogen) - ungebrochener großer Zuzugswunsch junger Familien - bisher weitestgehende Bewahrung des dörflichen und naturnahen Charakters der Siedlungsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - viele Baulücken noch nicht erschlossen (ortsteilbezogen) - fehlende Vorgaben zur Ortsgestaltung (ortsteilbezogen) - Ortsmitten sozial und räumlich nicht ausgeprägt bzw. unzureichend gestaltet (ortsteilbezogen) - Massentourismus vermindert Wohnqualität - starker Anstieg der Miet- und Baulandpreise in den letzten Jahren → Mangel an bezahlbarem Wohnraum - innerörtliche Erschließung von Wohnbauland sehr schwierig - baulicher Zustand kommunaler Infrastruktur - mangelnde Grünanlagenpflege (ortsteilbezogen) - Flächennutzungsplan veraltet (Differenz zwischen heutigen Interessen und altem Plan)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit bestehende Flächennutzungs- und Bebauungspläne zu prüfen und ggf. neu anzupassen - altersgerechtes Wohnen bzw. Mehrgenerationenwohnen durch alternative Wohnformen ermöglichen - bei der städtebaulichen Sanierung nach Leitsatz „weniger ist mehr“ agieren - hoher Wiedererkennungswert der jeweiligen Ortsteile - Bildung von Nutzungsgenossenschaften zur Wiederbelebung ungenutzter Höfe 	<ul style="list-style-type: none"> - weitere Ausweisung von Bauland, vor allem im Außenbereich führt zu Zersiedelung - Entstehung von Satellitendörfern, da Bürger nur noch zum Schlafen in den Ort kommen, wenn Nahversorgungsangebote fehlen - extensive Lückenbebauung kann Ortsbild nachhaltig zerstören - zunehmende Flächenversiegelung - Zunahme der Gentrifizierung (bezahlbarer Wohnraum wird immer weniger – Verdrängung der ansässigen Bevölkerung) - demografische Entwicklung besitzt unmittelbare Auswirkungen auf die Wohnraumentwicklung

Demografie, Bildung und Soziales

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- viele junge Familien- vielfältiges Angebot an Kindereinrichtungen in allen Ortsteilen- gute Versorgungsdichte bei Pflegeeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none">- Konzentration von Bildungseinrichtungen auf einzelne Ortsteile- altersgerechter Wohnraum nicht ausreichend vorhanden- ärztliche Grundversorgung fehlt (ortsteilbezogen)- Treffpunkte / Begegnungsstätten für alle Generationen fehlen (ortsteilbezogen)- Spielplätze fehlen (ortsteilbezogen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- Schulen, Kindertagesstätten und Sozialdienste in der Gemeinde mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten- durch die Vielfalt der Kulturlandschaft bestehen Angebote für alle Generationen- Ausbau von Kooperationen verschiedener sozialer Einrichtungen- vielfältige Wahlmöglichkeiten für Eltern, welche Bildungseinrichtung ihre Kinder besuchen	<ul style="list-style-type: none">- wachsende Konkurrenz der Anbieter sozialer Dienste- Überangebot an Kinderbetreuungsplätzen, was besonders für Tagesmütter und kleinere Einrichtungen schwierig werden kann- wachsender Personalmangel bei Pflegeeinrichtungen und Kindertagesstätten- schlechte ÖPNV-Anbindung in einigen Ortsteilen erschwert den Zugang zu sozialer und medizinischer Infrastruktur- bauliche Gegebenheiten der sozialen Einrichtungen beeinflussen deren Auslastungen

Wirtschaft und Versorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- vorhandene Gewerbegebiete mit Erweiterungspotentialen (ortsteilbezogen)- guter Ausbau der Nahversorgung (ortsteilbezogen)	<ul style="list-style-type: none">- Nahversorgung fehlt (ortsteilbezogen)- kaum Einzelhandel vorhanden- kleinteiliges Gewerbe erhält keine Förderung- Kooperationen mit Landeseinrichtungen fehlen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- weiter hohe Nachfrage an Gewerbeflächen durch sehr gute Anbindung an Autobahn und Nähe zu Dresden (ortsteilbezogen)- Staatsbetriebe vor Ort als starke lokale Wirtschaftskraft- starke Tourismuswirtschaft im Ortsteil Moritzburg- Etablierung eines Bio- und Naturmarktes- Einrichten von Multifunktionshäusern oder Nutzung mobiler Angebote in unterversorgten Ortsteilen- Breitbandinternetausbau zu großen Teilen weit voran geschritten	<ul style="list-style-type: none">- fehlende Dienstleistungsangebote und somit Servicearmut in der Gemeinde (z.B. fehlende Sparkasse)- Anmeldungen im Einzelhandelsgewerbe gehen zurück- anhaltender Fachkräftemangel- mangelhaftes Mobilfunknetz (stark ortsteilbezogen)

Tourismus, Kultur und Sport

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - historisch gewachsener Tourismus, der weiterhin großes Potential besitzt - Barockschloss und Kulturlandschaft sind Tourismusmagneten - Moritzburg als Kulturort überregional bekannt - umfangreiches Angebot an sportlichen Aktivitäten (ortsteilbezogen) - hohes Potential von Naherholungsmöglichkeiten - neue Angebot und Innovation bezüglich Sportangeboten in den letzten Jahren - etablierte und beliebte Events mit überregionaler Bekanntheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Tagestourismus in Moritzburg ohne Auswirkungen für Gesamtgemeinde - kaum Vernetzung der touristischen Leistungsanbieter - fehlende Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen außerhalb von Moritzburg - touristische Rad-, Reit- und Wanderwege schlecht vernetzt - viele gefährliche „wilde“ Badestellen an den Teichen - fehlende Sportstätten für den Breitensport - viele Sportanlagen sanierungsbedürftig - für Schulkinder sind die Sportanlagen teilweise sehr weit entfernt - fehlende gastronomische Angebote (ortsteilbezogen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - gewachsene Strukturen des Rad-, Wander- und Reittourismus - künstlerischer Einfluss aus Jahrhunderten ist prägend für Moritzburg - große Vielfalt von Veranstaltungs- und Kulturangeboten - reichhaltiges Landschaftsangebot fördert den aktuellen Trend des Natur- und Wandertourismus - „barocke Jagdgeschichte“ mit hohem touristischen Entwicklungspotential - Nutzung des Reitsportes als touristisches Angebot durch Kooperationen weiter forcieren - Landesgestüt Moritzburg besitzt eine hohe Anziehungskraft und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor - einzigartige Kulturlandschaft Moritzburg als Potentialgebiet für neue touristische Angebote - Investitionen in neue Breitensportanlagen zur Schaffung neuer Sportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Fachkräfte in Bereich der Gastronomie und Beherbergung führt zu Einschränkungen oder sogar zu Schließungen - Nachfolgeregelung bei den Beherbergungsangeboten ungewiss - großer Flächenbedarf zur artgerechten Haltung der Pferde notwendig - steigende Nachfrage nach altersgerechten Breitensportangeboten - fehlende Vereinsinfrastruktur - Innovationsverlust bei kulturellen Angeboten, da immer weniger Menschen Kunst und Kultur unterstützen - große Fülle an touristischen Angeboten stehen zueinander in Konkurrenz

Brauchtum, Orts- und Vereinsleben

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- Dorfgemeinschaften sind größtenteils noch intakt (ortsteilbezogen)- immer noch große Anzahl an engagierten Einwohnern- gutes Vereinsleben mit intakten Vereinsstrukturen- aktive Feuerwehren in allen Ortsteilen- Jagdgeschichte als Alleinstellungsmerkmal in Sachsen- vermehrt Bürgerinitiativen zum Ausbau des Spielplatzbestandes	<ul style="list-style-type: none">- wenig Zusammenhalt zwischen ansässigen Einwohnern und Neuzugezogenen- Vereins- und Dorfgemeinschaftshäuser fehlen (ortsteilbezogen)- fehlende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ortsteilen- wenig soziokulturelle Angebote (ortsteilbezogen)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- Ausbau und Weiterentwicklung altersspezifischer Spielplätze	<ul style="list-style-type: none">- Vereinssterben durch fehlenden Nachwuchs

Natur und Klimaschutz

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">- außerordentlich schöne Landschaft (Kulturlandschaft Moritzburg)- reiche Ausstattung mit Naturgütern	<ul style="list-style-type: none">- hohe Emissionswerte durch ortsnahe Großindustrie, Fluglärm und Autobahn (ortsteilbezogen)- intensive Landwirtschaftsnutzung- unzureichend finanzielle Mittel, um die Energiewende zeitnah/flächendeckend umzusetzen- Zunehmende Verschlammung der Teiche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">- Bewahrung des Charakters einer naturnahen Kulturlandschaft- aktive Inanspruchnahme von Landwirtschaftsprogrammen zur Beseitigung mit Missständen- Versuch Landwirtschaft und Tourismus in Einklang zu bringen- bessere Vermarktung der regionalen Produkte- Verbesserung der Herstellung von Naturprodukten im Einklang mit den natürlichen Ressourcen- Einbindung vorhandener privater Flächen als Parkflächen für Veranstaltungen- Prüfung und ggf. Umsetzung alternativer Energiequellen	<ul style="list-style-type: none">- intensive Freizeitnutzung der Kulturlandschaft versus Naturschutzbelange

3. Entwicklungskonzept

Allgemeine Hinweise

Bei dem vorliegenden Konzept handelt es sich um ein informelles Planungsinstrument, welches für eine zeitliche Perspektive von 15 bis 20 Jahren eine strategische Orientierung für öffentliche und private Akteure bieten soll. Eine unmittelbare Rechtswirkung entfaltet sich aus dem Entwicklungskonzept daher nicht. Über einen politischen Beschluss kommen die Planungen allerdings in den Status eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 des BauGB, das als solches bei der Aufstellung der örtlichen Bauleitpläne zu berücksichtigen ist.

Insbesondere die im Konzept getroffenen Aussagen zur Innenentwicklung in den sechs Ortsteilen werden daher im Rahmen einer aktuellen Ausrichtung der Flächennutzungsplanung der Gesamtgemeinde Moritzburg Berücksichtigung finden. Die Belange, welche von raumplanerischer Bedeutung sind, sollten zukünftig auch als solche in übergeordnete Planungen eingebracht werden. Dazu zählen die Regionalplanung, Nahverkehrs- oder auch die Verkehrswegeplanung.

Bei einigen im Konzept erwähnten Entwicklungsschwerpunkten wurde bereits mit der Realisierung begonnen. Dies betrifft vor allem die Bereiche der Mediierschließung, der Wegeplanung, des Breitbandausbaues und der Baulückenbetrachtung. Nichtsdestotrotz ist auch die perspektivische Betrachtung dieser Belange zukünftig von großer Bedeutung und muss entsprechend auch in der langfristigen Planung der Kommune eine Rolle spielen. Viele der folgenden Entwicklungspotentiale sind verbunden mit weit komplexeren Analysen und einer Ausarbeitung von weiteren Bausteinen und Konzeptionen. Dies kann im vorliegenden Rahmenkonzept nicht geleistet werden. Eine Vertiefung der Themen und die Vorschläge für eine genauere Betrachtung der einzelnen Gegebenheiten, beispielsweise über ein separates Konzept, werden an den jeweiligen Stellen aber erwähnt. Ziel dieses Konzeptes ist die Orientierung der Ortsteile auf eine kontinuierliche, ausgewogene und gleichberechtigte Entwicklung und das Schaffen des dafür nötigen Rahmens.

Schließlich umfasst das Entwicklungskonzept auch viele Handlungsschwerpunkte, welche nicht allein durch die Gemeindeverwaltung getragen bzw. direkt beeinflusst werden können. Die aktive Beteiligung der Bürger bei der Initiierung und Umsetzung verschiedener Schwerpunkte ist grundlegend wichtig für die erfolgreiche Entwicklung der Ortsteile. Damit verbunden ist aber eine weiter zu gestaltende Informations- und Unterstützungskultur in den Orten. Denn nur so können alle Bürger mit ins Boot geholt und für den langwierigen Prozess gewonnen werden. Dies basiert natürlich immer auf den tatsächlichen Möglichkeiten, welche die einzelnen Bürger in den Orten leisten können. Eine transparente Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Bauleitplanung, bei der Ausarbeitung teilträumlicher oder thematischer Konzeptionen oder bei der Ausgestaltung konkreter Projektvorhaben ist erforderlich.

Die Beteiligung vieler Bürger bei der Erstellung dieses Konzeptes, beispielsweise im Rahmen der Informations- und Workshopveranstaltungen, hat gezeigt, dass eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Orte gewünscht ist und entsprechend auch zukünftig beibehalten werden soll.

Mobilität und technische Infrastruktur



Übergeordnete Entwicklungsschwerpunkte

1. Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Zugangs und Sicherstellung einer umfassenden Mobilität
2. Sicherung und Qualifizierung des Wegenetzes
3. Umsetzung eines sicheren und barrierefreien öffentlichen Raumes
4. Verbesserung der Parkplatzsituation
5. Sicherung und Ausbau der technischen Infrastruktur inkl. entsprechender Mediennetze
6. Sicherung und Ausbau des kommunalen Brandschutzes
7. Neukonzipierung Regiebetrieb Technisch Dienste
8. Neukonzipierung Rathaus Moritzburg

Entwicklungsschwerpunkt 1: Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV-Zugangs und Sicherstellung einer umfassenden Mobilität

Eine Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Moritzburg ist die Sicherstellung umfangreicher Mobilitätsangebote in allen Ortsteilen. Dies umfasst den ÖPNV genauso wie die Etablierung alternativer bzw. ergänzender Bedienformen.

Umsetzung ÖPNV-Konzept

Im Vorfeld der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes für Moritzburg kam und kommt es zur schrittweisen Erstellung von **umfassenden ÖPNV-Konzept, aktuell für die OT Auer, Boxdorf, Friedewald, Reichenberg und Steinbach und in absehbarer Zeit für den OT Moritzburg**. Obwohl die Gemeinde nicht Träger des ÖPNV ist, erfolgte die Beauftragung dieser Konzepte in Abstimmung mit dem zuständigen Landkreis Meißen und den entsprechenden Verkehrsunternehmen und dem VVO durch die Gemeinde Moritzburg. Diese konzeptionellen Grundlagen gilt es in den kommenden Jahren im Einklang der Gesamtentwicklung der Gemeinde umzusetzen und entsprechend auch zukünftig zu evaluieren und fortzuschreiben. Dazu gehört die **Anpassung von Taktzeiten**, die Umsetzung eines **bedarfsgerechten Haltestellenplanes**, die **Anpassung infrastruktureller Bedürfnisse** insbesondere auch der barrierefreie Umbau eines Großteiles der Haltestellen im Gemeindegebiet, barrierefrei und die **kontinuierliche Rückkopplung** in Richtung des Verkehrsverbundes. Des Weiteren sollen **bestehende Mobilitätsmöglichkeiten erhalten bleiben**, welche einen prägenden Einfluss auf die Gemeinde haben (z. B. Schmalspurbahn). Nur in einem umfassenden Gesamtkonzept mit der Kombination verschiedener Formen der Fortbewegung kann die Mobilität als ein entscheidender Standortfaktor entwickelt werden.

Umverteilung Verkehrsströme

Durch die Lage der Gemeinde im Grenzgebiet zur Landeshauptstadt Dresden als Naherholungsgebiet sowie der ausgeprägten touristischen Nutzung entstehen verschiedene Verkehrsströme, welche Moritzburg immer wieder vor verkehrstechnische Probleme stellen. Diese **Ströme sollen zukünftig frühzeitig erfasst und in enger Kooperation mit dem Landkreis Meißen und der Stadt Dresden neu geleitet bzw. umverteilt werden**. Durch das **Angebot von Park and Ride** Diensten, die **Verlagerung von Parkplatzflächen** und den bereits angesprochenen **Ausbau des ÖPNV** sollen zukünftig attraktive Möglichkeiten für Besucher und Einwohner der Gemeinde geschaffen werden, um die

Verkehrsbelastung zu minimieren. Eine entscheidende Bedeutung kommt bei der Neuordnung der Verkehrsströme der Umgehungsstraße S 81 zu, indem künftig zum einen eine Fahrzeugführung über die Autobahn A 4 und die Autobahnabfahrt Dresden Flughafen/Klotzsche und zum anderen über die Hansastraße/Radeburger Straße nach Moritzburg geleitet wird. Damit entlastet sich der Durchgangsverkehr aus Richtung Dresden über die Anschlussstelle Wilder Mann und die Ortslage Boxdorf und aus Richtung Radeburg über die Ortslage Berbisdorf. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kommunen, dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr, dem Autobahnamt und natürlich den Einwohnern der Gemeinde nötig. Vor allem durch **Sensibilisierungsprozesse** (z. B. Infoveranstaltungen vor touristischen Großereignissen, aktive Bereithaltung von Flächen in den Orten oder Darstellung von Alternativangeboten zur Nutzung des PKWs) und entsprechend nachhaltige Maßnahmen kann eine Verbesserung in diesem Bereich erzielt werden.

Nutzung alternativer Mobilitätsformen und Elektromobilität

Die Vorgabe eines **heterogenen Angebotes an Mobilitätsmöglichkeiten** für die Gemeinde Moritzburg besteht weiterhin. Als Ergänzung zum ÖPNV sollen so auch alternativen Bedienformen geschaffen und über einen längeren Zeitraum etabliert werden. Dazu gehören Projekte wie die z.B. die **Einrichtung eines Bürgerbusses**. Durch ehrenamtliche Arbeit sollen so vor allem die kleineren Ortsteile besser und direkter in der Gemeinde vernetzt werden, um so Senioren bzw. Einwohner ohne eigenes Auto die Möglichkeit der regelmäßigen Erreichbarkeit von verschiedenen Infrastruktureinrichtungen wie z.B. Einkaufsmöglichkeiten im Gemeindegebiet zu ermöglichen. Auf spezifischen und vor allem bedarfsgerechten Routen können einzelne Einrichtungen gezielt angefahren werden. Damit kombiniert wären auch besondere Öffnungszeiten bzw. Sprechzeiten (z. B. von Ärzten und der Apotheke) möglich, um nutzergerecht den Aufenthalt so effizient wie möglich zu gestalten. Wichtig ist dabei natürlich die **langfristig gesicherte Finanzierung** und die **Bereitschaft ehrenamtlicher Unterstützer** eines solchen Modells. Der Verkauf von Fahrkarten in einer attraktiven Tarifstruktur, die Nutzung von Sponsoren oder von Fördermitteln sind dabei Möglichkeiten der Generierung von finanziellen Mitteln. Neben den übergreifenden



Projekten sollen des Weiteren auch **kleine, nachbarschaftliche Dienste aktiv unterstützt werden**. So soll in den neuen Medien eine **Plattform geschaffen** werden, die einzelne Angebote verknüpft und entsprechend eine größere Reichweite erzielt.

Besonders wichtig für Einhaltung der Klimaziele ist die verstärkte **Nutzung von Elektromobilität**. Dazu gehört die infrastrukturelle Anpassung durch Errichtung von Ladestationen, gesonderten Parkmöglichkeiten für Elektroautos und die langfristige Umstellung der kommunalen Fahrzeugflotte für Fahrzeuge mit einem passenden Wirkungskreis in der Gemeinde und dem Umland. Denkbar ist auch die Umrüstung der Direktbuslinien von Dresden nach Moritzburg auf Elektro- oder Hybridantrieb. Die derzeit einzige Ladestation auf dem Moritzburger Schlossparkplatz kann dabei nur einen Anfang darstellen. Außerdem soll eine verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung stattfinden, die auch durch eine gelebte Vorbildwirkung der Verwaltung eintritt. Die Ausstattung von **Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder** entlang der ausgewiesenen überregionalen Radwegerouten und auch an den touristischen Highlights und Servicepunkten wie Schlossparkplatz, Rote Haus, Bad Sonnenland, Fasanenschlösschen, Schmalspurbahnhof usw. und die damit verbundene **Qualifizierung von touristischer Infrastruktur** sind weitere wichtige Punkte in der Entwicklung hin zur schrittweisen Einführung der Elektromobilität in der Gemeinde. Einer Mobilitätsform gilt in der Gemeinde wieder besonderes Augenmerk. Die Studie zur Entflechtung der Verkehrsströme im Bereich des Fasanengartens hat insbesondere im touristischen Bereich gezeigt, dass die historische Mobilitätsform des „**Pferdekutschenverkehrs**“ durchaus das Potential eines Neustarts in Moritzburg hat.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Sicherung und Qualifizierung des Wegenetzes

Umsetzung Wegekonzept

Für die Gemeinde Moritzburg werden mit dem beschlossenen Masterplan „Wegenetz Moritzburg“ **entscheidende Grundlagen der Sicherung und Weiterentwicklung des innerörtlichen Wegenetzes und den Anknüpfungspunkten in das Umland geschaffen**. Inhaltliche Schwerpunkte des Konzeptes sind die **Qualifizierung und Quantifizierung der Wege**, das **Aufzeigen von Entwicklungspotentialen** sowie die **Darstellung von Gefahrenpotentialen**. Außerdem sollen auch **Vernetzungsmöglichkeiten** in die Umlandregion aufgezeigt werden.

Schaffung eines qualitativ hochwertigen Wegenetzes

Neben den Festlegungen des Wegekonzeptes sollen vor allem **Qualität und Quantität der Wegeverbindungen zunehmen**. Die Qualität der Straßen in den Orten ist in einem überwiegend mittleren bis guten baulichen Zustand, bezogen auf die Straßenoberfläche und den allgemeinen Zustand des gesamten Straßenraumes.

Vereinzelt sind aber durchaus Defizite bezüglich der Verkehrssicherheit festzustellen. Dazu gehören zum Teil fehlende Ausweichangebote für Autofahrer, stellenweise unzureichende Randbefestigungen mit der Gefahr eines Abbruchs, eine verbesserungswürdige Straßenentwässerung und ein Mangel bzw. Verbesserungsbedarf im Bereich der Straßenbeleuchtung. Diese einzelnen Punkte gilt es im Rahmen

der Straßen- und Wegesanierung sukzessive abzubauen, um einen Zustand der Straßen bis zu einer **Straßenzustandsklasse von maximal 3,5 zu gewährleisten.**

In diesem Zusammenhang sind **der bedarfsgerechte Ausbau bzw. die Sanierung der Gehwege** wichtig, um ein gefahrloses Begehen zu ermöglichen. Insbesondere an den Staatstraßen im OT Reichenberg (Dresdner Straße) und im OT Auer (Großenhainer Straße), an Kreisstraßen im OT Steinbach (Dorfstraße/Mistschänkenweg) und im OT Boxdorf (Großer Gallberg) und an Ortsverbindungsstraßen im OT Boxdorf/Reichenberg (Wahnsdorfer Straße) besteht seit Jahrzehnten dringender Handlungsbedarf.

In den sechs Ortsteilen spielt die historisch gewachsene Ortsstruktur eine besondere Rolle, das heißt, jede zusätzliche Versiegelung und Änderung der Wegestruktur stellt auch immer einen Eingriff in diese gewachsenen Strukturen dar. Dies gilt auch für die Bepflanzung und Freiflächen in der unmittelbaren Straßenraumnähe.

Bessere Vernetzung des Radwegenetzes

Die Sicherung und der Ausbau des Radwegenetzes ist eng verbunden mit der internen **Vernetzung der Ortsteile untereinander** und die **externe Vernetzung zwischen der Gesamtgemeinde und dem Umland.** Vor allem die **Verbindung der zentral gelegenen Ortsteile** wie Boxdorf, Moritzburg oder Reichenberg in die äußeren Ortsteile wie Friedewald, Auer oder Steinbach **muss verbessert werden.** Auch die **Anbindung in Richtung der Landeshauptstadt Dresden muss lückenlos ausgebaut** werden. Der **Radwegeverbindung von Weinböhla** über den OT Auer entlang der S81 in Richtung Friedewald, Reichenberg, Boxdorf in den Dresdner Norden muss oberste Priorität zugemessen werden. Dabei ist die schrittweise umsetzbare und temporäre Lösung über vorhandene Wege realistischer als der ideale Trassenverlauf unmittelbar neben der S81, der beim Bau dieser Straße schlichtweg vergessen wurde. Zusätzlich gilt es das Wegenetz an die entsprechenden **ÖPNV-Verbindungen anzubinden, um durch möglichst wenige Umstiege die Attraktivität zu steigern.**



Entwicklungsschwerpunkt 3: Umsetzung eines sicheren und barrierefreien öffentlichen Raumes.

Umsetzung eines barrierearmen öffentlichen Raumes

Der zunehmende demografische Wandel ist verbunden mit weitreichenden Anforderungen an ein barrierearmes Umfeld. Dies umfasst die **Anpassung von öffentlicher Infrastruktureinrichtung an eine optimale Erreichbarkeit**, z. B. im Bereich von Zugängen öffentlicher Gebäude (z.B. Rathaus) oder Haltestellen. Die Qualität der fußläufigen Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen bzw. Einrichtungen im Bereich der sozialen Infrastruktur in den sechs Ortsteilen ist abhängig von der Verfügbarkeit und dem Zustand von Fußwegen. In den Orten müssen **bedarfsgerechte Gehwege geschaffen** werden, um die Vernetzung innerhalb der Ortsteile sowie die **Verkehrssicherheit für die Einwohner zu verbessern**. Dabei ist auf eine möglichst **barrierefreie Umsetzung** zu achten, um vor allem der älteren Bevölkerung, anderen eingeschränkten Personen oder jungen Familien (Kinderwagen etc.) gute Bedingungen für die Fortbewegung im Ort zu schaffen. Die bereits erwähnte bedarfsgerechte Umsetzung dient der Erhaltung des häufig grünen und lockeren Ortsbildes der Gemeinde, in dem eine unnötig verursachte Versiegelung dringend vermieden werden sollte.

Erhöhung der Verkehrssicherheit

Die optimale Nutzbarkeit des Wegenetzes hängt maßgeblich auch von der gebotenen Verkehrssicherheit ab. Dazu zählt neben Belangen der Barrierefreiheit auch die **Ausstattung mit Geh- und Radwegen**, eine **ausreichende Breite und Abgrenzung zwischen verschiedenen Wegearten**, eine **gute Wegbeschaffenheit**, die **Ausstattung mit sicheren Überquerungsmöglichkeiten** und die **Gewährleistung einer angemessenen Geschwindigkeit**, auch im Zusammenhang mit einer Verkehrsberuhigung in den Ortsteilen. Gemeinsam mit dem Verein „wegebund e.V.“ werden im Rahmen eines Wegchecks verschiedene Wegeverbindungen in punkto Sicherheit und Nutzbarkeit untersucht. Schwerpunkt bei der Verkehrssicherheit haben die Schulwegkonzepte für alle Schulen im Gemeindegebiet..



Entwicklungsschwerpunkt 4: Verbesserung der Parkplatzsituation

Schaffung eines dezentralen Parksystems

Besonders im OT Moritzburg ist bei Großveranstaltungen und in Folge der nunmehr fast jedes Wochenende einsetzenden Autokolonnen zu den touristischen Highlights die Parkplatzsituation stark in Anspruch genommen und daher dringend verbesserungswürdig. Aus diesem Grund kommt der Neuordnung der Zufahrtsströme nach Moritzburg über die S 81 große Bedeutung zu. Durch die große Anzahl an Besuchern kommt es entsprechend zu einer verstärkten Belästigung der Anwohner vor allem in den Ortsdurchfahrten und zu erheblichen Einschränkungen des Nahverkehrs. Ziel könnte es sein, ein intelligentes, möglicherweise **dezentrales Parksystem** für Moritzburg zu schaffen um Besucher bereits **vor den Ortskernen auf entsprechende Parkflächen zu leiten**. Dafür benötigte Flächen müssen langfristig sowohl eigentumsseitig (langfristige Pachtverträge) als auch nutzungsseitig (Auflagen der Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen) und bauplanungsrechtlich (Überarbeitung Flächennutzungsplan) gesichert werden. Grundsätzlich können eine **Verbesserung der ÖPNV-Anbindung**, die Nutzung von **Shuttle-Bussen** und eine verstärkt **nachhaltige Tourismuspolitik** die Situation grundsätzlich verbessern. Vor allem in Kooperation mit der Landeshauptstadt Dresden mit der Zielgruppe der Naherholungs-suchenden soll versucht werden, die Besucher schon an der Gemeindegrenze mit attraktiven Nahverkehrsmodellen vom eigenen Auto in entsprechende Mobilitätsformen zu verlagern.

Entwicklungsschwerpunkt 5: Sicherung und Ausbau der technischen Infrastruktur inklusive entsprechender Mediennetze

Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Mediennetze

Der Ausbaugrad der Mediennetze, von Strom, Gas, Trink- und Abwasser in der Kommune ist gut. Auch zukünftig gilt es, den **Ausbau der verschiedenen Mediennetze bedarfsgerecht und koordiniert zu gestalten bzw. vorhandene Infrastruktur zu erhalten**. Die Auslegung der einzelnen Netze ist geknüpft an Nutzungsvolumina und entsprechende positive und negative Auslastungsgrenzen. Vor allem durch die Auswirkungen des demografischen Wandels auf der einen Seite und das prognostizierte und angestrebte Bevölkerungswachstum auf der anderen Seite kann sich an diese in den kommenden Jahren und Jahrzehnten angenähert werden. Neue Projekte müssen deshalb zukünftig auch immer die **Entwicklung der Bevölkerung mit einbeziehen** und entsprechend gestaltet werden.

Künftig kommt der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich der Ver- und Entsorgung große Bedeutung zu. Derzeit wird die diesbezügliche Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen intensiv geprüft um eine langfristige technische und kaufmännische Ver- und Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Zukunftssichere Weiterentwicklung des Breitbandnetzes

Die Breitbandversorgung in den sechs Ortsteilen ist im Rahmen des Eigenausbaues der Telekom relativ gut, allerdings auf Stand der Vectoring Technik. Sicher ist dieser Ausbaustandard derzeit mit 50 – 100 Mbit noch nicht die zukunftsfähigste Voraussetzung in der sich ständig entwickelnden digitalen Welt. Positiv ist, dass die Glasfaseranbindung an den meisten Verteilerpunkten (Cubes) nahezu

abgeschlossen ist. Von diesen Punkten aus ist die Verteilung auf dem „letzten Meter“ nachzurüsten. Derzeit ausgewiesene „weiße Flecken“ mit einer Unterversorgung bis 30 Mbit, sind noch in einzelnen Ortsrandlagen im OT Moritzburg und im OT Boxdorf, sowie den touristischen Gebieten am Fasanenschlösschen, am Mittelteich, am Waldteich und im Bad Sonnenland zu verzeichnen. Derzeit plant die Wirtschaftsförderung des Landkreises Meißen (WRM GmbH) für unsere Gemeinde zwei geförderte Projekt, zum einen im sogenannten „Weiße Flecken Programm“ (Downloadraten bis 30 Mbit) und zum Zweiten im „Graue Fleckenprogramm (Downloadraten bis 100 Mbit). In diesen Förderprogramm des Bundes werden unter anderem auch alle Schulen und medizinischen Einrichtungen mit einem Glasfaseranschluss versorgt.

Unabhängig davon laufen ständig Verhandlungen mit den Telekommunikationsanbietern zum eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau. Durch einen **zügigen Ausbau im Bereich der Breitbandinternetversorgung** kommt es mittel- und langfristig zu einer Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft. Denn dieser technologische Schritt schafft Standortvorteile und begünstigt entsprechend auch die Ansiedlung neuen Gewerbes.

Entwicklungsschwerpunkt 6: Sicherung und Ausbau des kommunalen Brandschutzes

Mit Beschluss des Brandschutzbedarfsplanes der Gemeinde Moritzburg im Jahr 2017 wurden entscheidende Weichen für die künftige Entwicklung des kommunalen Brandschutzes gestellt. Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes mit der Empfehlung auch künftig die vorhandenen fünf Standorte beizubehalten, soll im Frühjahr 2024 durch den Gemeinderat beschlossen werden. Neben der Feststellung des **Ersatzbedarfes an Fahrzeugen**, die turnusmäßig in den kommenden Jahren abgelöst werden sollen, stehen in den nächsten Jahren **Ersatzbaumaßnahmen für Feuerwehrgerätehäuser in Moritzburg, Boxdorf und Friedewald** an. Insbesondere gilt es die **Standards der Gemeindeunfallversicherungsverbandes und der einschlägigen feuerwehrtechnischen Richtlinien umzusetzen**, zum anderen können bisherige Standortnachteile einzelner Gerätehäuser neu bedacht werden. Der Neubau des Gerätehauses in Moritzburg wird 2024 abgeschlossen. Zeitgleich mit dem Neubau des Gerätehauses wird die neue Rettungswache des Landkreises errichtet.

Für die beiden anderen Gerätehäuser in Boxdorf und Friedewald ist die feuerwehrtaktische und verkehrstechnische Standortuntersuchung abgeschlossen. In Boxdorf ist der bisherige Standort als Vorzugsstandort bestätigt. In Friedewald wurden zwei Standorte für geeignet befunden. Zum einen direkt gegenüber dem bisherigen Standort auf einer Fläche des Freistaates Sachsen und zum anderen auf dem Bolzplatz an der Kötzschenbrodaer Straße. Im Rahmen der Friedewalder Dorfwerkstatt wurde vorgeschlagen auf diesen Flächen des Bolzplatzes ein Mehrzweckgebäude mit Feuerwehr, für den Waldkindergarten, den Jugendclub und für eine Begegnungsstätte des Ortsteiles Friedewald zu konzipieren.

Entwicklungsschwerpunkt 7: Neukonzipierung des Regiebetriebes Technische Dienste

Im Ergebnis der Entwicklung eines Personalkonzeptes für die Kommunalverwaltung der Gemeinde Moritzburg in 2019 hat der Gemeinderat die Überprüfung der Struktur und der Aufgaben des Regiebetriebes Technische Dienste - Bauhof beschlossen. Das Konzept wird in 2024 beraten und den Gemeinderäten zur Beschlussfassung vorgelegt. Neben der **inhaltlichen und strategischen Konzeption** spielen im Konzept mögliche Bedarfe, Standorte und Kooperationen eine entscheidende Rolle. Der künftige Standort des Regiebetriebes kann jedoch erst in einer vertiefenden Standortuntersuchung endgültig festgelegt werden. Sowohl der gegenwärtige Standort am Bürger- und Vereinshaus Lindengarten mit Nutzung einer großen Lagerfläche als auch eine Mitnutzung von Räumlichkeiten im Neubau des Feuerwehrgerätehauses oder der Ausbau und der Umnutzung des alten FFW Gerätehauses in Moritzburg sind denkbare Alternativen. Neben den obligatorisch notwendigen Komponenten eines Bauhofes, werden künftig zentrale Lagermöglichkeiten für das derzeit in verschiedensten Schuppen, Scheunen und Garagen des Gemeindegebietes abgestellte Veranstaltungsequipments benötigt. Alle Vereine lagern derzeit in unterschiedlichsten Räumlichkeiten der Gemeinde oder in privaten Scheunen die Verkaufshütten, Biertischgarnituren, Bühnen Verkehrsschilder etc. die für Dorffeste und sonstige kommunale Veranstaltungen immer wieder benötigt werden. Die zentrierte Unterbringung von mehreren Einrichtungen an einem Standort bringt gerade im Lager- aber auch im Sanitärbereich große Synergien. Zu untersuchen ist auch eine Nutzung des Betriebshofes der KLM GmbH in Bad Sonnenland.

Entwicklungsschwerpunkt 8: Neukonzipierung des Rathauses Moritzburg

Zentrale Anlaufstelle in einer Kommune ist das Rathaus mit Sitz der Gemeindeverwaltung. Nach vielen Jahren dringender Investitionen in wesentlichen Infrastrukturbereichen wie Trink- und Abwasser, Kindertagesstätten und Schulhausbau wurde der **bauliche und konzeptionelle Bestand der räumlichen Ausstattung der Gemeindeverwaltung deutlich und sichtbar vernachlässigt**. Dem gilt es unbedingt **gegenzusteuern**. Mit dem Kauf des Verwaltungsgebäudes Schlossallee 3a konnte der Raumbedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitgehend gedeckt werden. Im Bereich des Ausbaues von geeigneten Archivräumen, unter anderem im Dachgeschoss der Kurfürst Moritz Oberschule besteht noch Nachholbedarf. Weiterhin ist unbedingt die Barrierefreiheit des historischen Rathauses Schlossallee 22 herzustellen. **Die umgehende Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes mit den massiven Bauschäden an der Fassade und im Eingangsbereich ist unabdingbar**. Im Bereich des historischen Hintergebäudes Schlossallee 22 ist der Ausbau und die Umnutzung zum Bürgerpolizeiposten durchaus denkbar. Der über 20 Jahre alte Interimsbürocontainer auf dem Parkplatz Schlossallee 22 wird in 2024 abgebaut.

Städtebau und Wohnen



Übergeordnete Leitbilder

1. Stärkung der Innenentwicklung und Bestandqualifizierung
2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Unterstützung bei Fragen zur Baukultur
3. Erhalt des gewachsenen Ortsbildes bei gleichzeitiger Sicherung der Grünstrukturen
4. Schaffung eines diversen Wohnungsangebotes
5. Energetische Sanierung durch Nutzung alternativer Energieträger

Entwicklungsschwerpunkt 1: Stärkung der Innenentwicklung und Bestandqualifizierung

Innenentwicklung stärken

Der Handlungsschwerpunkt Wohnen ist immer direkt verbunden mit der demografischen Entwicklung der sechs Ortsteile Moritzburgs. Derzeitige Bevölkerungsprognosen sehen keinen mittel- bzw. langfristigen Bevölkerungszuwachs. Die Bevölkerungsgröße von ca. 8.500 Einwohnern sollte als Zielgröße der städtebaulichen Entwicklung festgehalten werden. Die Entwicklungsstrategie für das Handlungsfeld Städtebau und Wohnen ist im **Bereich der Innenentwicklung** angesiedelt: Wohnungsentwicklung im Bestand, Ersatz und Neuausweisung konzentriert sich vordergründig **innerhalb der Ortsgrenzen**, um die dort vorhandenen Infrastruktur- und Versorgungsangebote zu stärken und nachhaltig zu sichern. Die damit verbundene Nahorientierung und die Möglichkeit, zentrumsorientierte Siedlungsstrukturen besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschließen zu können, begegnet zugleich den Ansprüchen einer sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung.

Entwicklung Baulücken und innerörtliche Freiflächen

Die Sicherung des Wohnstandortes der Gemeinde Moritzburg ist deshalb nicht an die Ausweisung neuer Bauflächen „auf der grünen Wiese“ geknüpft, sondern basiert auf der Nutzung der Potentiale innerhalb der Orte. Immer zu beachten ist dabei der strukturelle Erhalt des Ortsbildes, denn diese Strukturen sind prägend für die Orte und sollen erhalten bleiben. Grundlage für die Weiterentwicklung ist zum einen die **Baulückenuntersuchung der Gemeinde** und ab 2024 die Fortschreibung des aktuellen Flächennutzungsplans. Die ständige Überwachung der Flächenpotentiale soll dabei über ein **umfassendes Flächen-Management-System** erfolgen. In fünf Ortsteilen der Gemeinde wurde im Rahmen unterschiedlichster Beteiligungsformate ein Baulückenkataster erarbeitet. Ziel dieser Planung sind ortsteilgebundene Vorstellungen zu einer baulichen Entwicklung in Form von Baulücken, Abrundungssatzungen und B-Planungen darzustellen, aber auch die Grenzen und nicht gewünschte Bauentwicklungen in den Ortsteilen. Diese Planunterlagen dienen der Vorbereitung zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes, sind aber nicht Bestandteil der Ortsentwicklungskonzeption.

Abrundung der Randbereiche

Wichtig ist neben der Innenentwicklung auch eine langfristige **Nutzung von Baupotentialen an den Randlagen der Orte mit Hilfe diverser kommunaler Planungsinstrumente**. Eine reine Abdeckung von zukünftigen Bauanfragen über derzeit ausgewiesene Flächen und Brachen in den sechs Ortsteilen wird nicht möglich sein. Voraussetzung dafür ist daher die **Konzipierung und Planung auf Grundlage von belastbaren Bevölkerungsprognosen bzw. konkreten Interessenbekundungen**. Durch

Erschließungs-, Instandhaltungs- und Infrastrukturkosten entstehen erhebliche Belastungen für den finanziellen Haushalt der Gemeinde. Durch entsprechende Abrundungssatzungen sollen auch die Ortsränder an den Übergängen zum Naturraum attraktiv gestaltet werden. Diese Überlegungen sollen auch in die **Neufassung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Moritzburg einfließen**.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Unterstützung bei Fragen zur Baukultur

Gestaltungshinweise anstatt Gestaltungszwang

Das Ortsbild der Gemeinde Moritzburg ist an vielen Stellen geprägt von Tradition und homogenen Strukturen. Die Schließung von Baulücken und die Erweiterung von Wohn- und Gewerbeflächen sind dabei eng verbunden mit einem erheblichen Eingriff in das Ortsbild. Die bauliche Gestaltung dieser Neu- und Sanierungsprojekte sollte dabei nicht vorrangig über eine starre Gestaltungssatzung vorgegeben werden die sich in der Anwendung häufig als unflexibel und in der Ahndung bei Verstößen als recht schwieriges Instrument in der Durchsetzung erweist. Ziel sollte demnach die **Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch die gezielte Verbreitung von “Best-Practice” Beispielen** sein, sowie das Schaffen von Anreizen bei der Umsetzung größerer Bauprojekte aber auch einzelner kleinerer Bauvorhaben wie die Erneuerung von Fenstern, Türen und Grundstückseinfassungen. Dabei kann auf gute Beispiele in unseren Nachbargemeinden und aus anderen Regionen Deutschlands zurückgegriffen werden. Die Gemeindeverwaltung kann dabei **beratend zur Verfügung stehen**, möglicherweise über spezielle Förderungen der LEADER Region eine temporäre Beratungsstelle für Sanierungen im dörflichen Kontext „Dorfgestaltung“ einrichten und entsprechendes Infomaterial im Bauamt vorhalten.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Erhalt des gewachsenen Ortsbildes und Grünstrukturen

Trotz ihrer Größe ist die Gemeinde Moritzburg geprägt von zahlreichen Grünstrukturen und Freiflächen, welche einen ganz wesentlichen Bestandteil des Ortsbildes darstellen. Häufig gewachsen über Jahrzehnte bilden sie einen festen Bestandteil der Ortsbilder. Zu den wichtigsten Aufgaben der **Sicherung dieser Strukturen gehören jeweils die Pflege und Erhaltung des historischen Gehölzbestandes**, der gleichzeitige **Ausbau des vitalen Gehölzbestandes**, die Schaffung einer **attraktiven und ökologisch wertvollen Raumstruktur**, die **Wiederherstellung und Weiterentwicklung des historischen Wegenetzes** und die **Erhaltung und Entwicklung Kultur- und Erholungsfunktionen**. Wichtig ist es, die gegebene Struktur der Orte trotz des Zieles einer Innenentwicklung stellenweise beizubehalten. Das heißt zum einen bestehende Grünstrukturen in den Orten zu erhalten und zu pflegen und zum anderen neue **Grünelemente stets in der Planung und Umsetzung von Sanierungs- bzw. Um- und Wiedernutzungsvorhaben zu berücksichtigen**. Gerade die Aufwertung alter Bausubstanz in Verbindung mit einer ansprechenden Grün- und Freiflächengestaltung steigert die Attraktivität der Orte bei gleichzeitigem Erhalt traditioneller Baukultur. Die **Sicherung historisch gewachsener Grünstrukturen**, wie die Moritzburger Teich- und Waldlandschaft mit ihren gewachsenen Sichtachsen und natürlichen Verbindungen, ist zukünftig zu gewährleisten und entsprechende Strukturen zu pflegen. Über die Möglichkeit von **Pflegekonzepten** können ebenso langfristig Parkanlagen und Grünflächen in der Gemeinde in guter Qualität erhalten werden.

Ein Schwerpunkt ist die Umgestaltung oder Aufwertung wichtiger Plätze und Freiflächen in den Ortsteilen, die im Wesentlichen auf Initiative der Ortschaftsräte in den Blick der Öffentlichkeit gerückt wird. Beispiele dafür sind der Bebelplatz im OT Boxdorf, der Dorfplatz im OT Reichenberg, das kleine Plätzchen am Siedlerweg im OT Auer, der Buswendeplatz im Reichenberger Hochland, der Dorfplatz in Friedewald Dippelsdorf und der Roßmarkt im OT Moritzburg.



Entwicklungsschwerpunkt 4: Schaffen eines diversen Wohnungsangebotes

Die sechs Ortsteile sind als **Wohnstandorte mit attraktiven Standortbedingungen zu erhalten und auszubauen**. Dies ist immer an eine Vielzahl von verschiedenen Faktoren gebunden, welche sich über fast alle Handlungsfelder spannen, sei es die infrastrukturelle Ausstattung, die Qualität von Versorgungseinrichtungen oder die Anbindung an den ÖPNV. All diese Faktoren haben Auswirkungen auf die Wohnattraktivität für verschiedene Bevölkerungsgruppen. Dabei haben ältere Menschen andere Bedürfnisse als beispielsweise junge Familien. Dieser Trend wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Einzig und allein die Ausweisung von neuem Bauland bzw. Baugrundstücken in den Orten reicht nicht mehr aus, um Zuwanderer in die Ortsteile zu generieren. Die **schon angesprochene Versorgungsqualität, der Breitbandausbau oder soziale und kulturelle Möglichkeiten spielen bei der Wahl des Wohnortes heutzutage eine entscheidende Rolle**.

Die **Wohnqualität** in den Ortsteilen wird von den Einwohnern durchweg positiv bewertet. Diese soll selbstverständlich auch **dauerhaft erhalten werden**. Wichtig dafür sind neben der Nutzung von Potentialen an hochwertigen Wohnbauflächen auch die **Erhaltung und Schaffung von erschwinglichem Baugrund und bezahlbare Mieten**. Für eine geplante und natürliche Steigerung der Zuwanderung müssen entsprechend neue Angebote geschaffen werden. Dabei ist auf eine **bedarfsgerechte Planung** abzustellen, das heißt auf eine Ausweisung von großen, neuen Wohngebieten, welche abgekapselt vom Rest der sechs Orte existieren, soll verzichtet werden. Diese sind immer verbunden mit hohen Erschließungs- und Instandhaltungskosten und sollten nicht alle Grundstücke sofort vergeben werden, damit eine erhebliche Belastung für die Gemeinde. Eine angepasste und nachhaltige Innenentwicklung steht für die Entwicklung der Ortsteile deshalb im Vordergrund. Durch die **bestehende Bausubstanz und Braulücken** lassen sich, vorausgesetzt es werden Investoren gefunden, beispielsweise **attraktive Wohnprojekte umsetzen**. Die Ausweisung von Flächen für Wohnbebauung ist dabei immer auch gebunden an die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes Sachsen, welcher Maßgaben zur Eigenentwicklung der Städte und Gemeinden vorschreibt. Dabei ist die Eigenentwicklung der Gemeinde, wie



bereits beschrieben, im Bereich Wohnen an gegebene Grenzen des LEPs geknüpft. Zukünftig wird auch die **Entlastungsfunktion für den Stadt-Umland-Bereich Dresdens für die Gemeinde interessant**, die dadurch unter Umständen die Möglichkeit einer Ausweisung neuer Bauflächen bekommt und somit das angestrebte Bevölkerungswachstum erreichen kann.

Ziel der Gemeinde ist es langfristig, ein **heterogenes Angebot an Wohnangeboten zu schaffen**. Das schließt neben der Bereitstellung von Bauflächen für Ein- und Mehrfamilienhäuser auch die Schaffung von ausreichend Mietwohnungsbau, auch zu bezahlbaren Mietpreisen ein. Gerade junge Menschen, welche sich in einer Berufsausbildung befinden oder studieren, aber auch junge Familien, können sich kein Eigenheim leisten. Um auch diese junge Generation in den Orten zu halten bedarf es eben diesen **erschwinglichen, sozialverträglichen Wohnraum**. Eine wesentliche Rolle kommt bei der sozialverträglichen Wohnraumentwicklung in der Gemeinde Moritzburg, der künftigen Erschließung vorhandener kommunaler Grundstückepotentiale zu. Denkbar für eine Umnutzung oder Erweiterung zum sozialverträglichen Mietwohnungsbau ist der Ausbau der gemeindeeigenen Grundstücke „Altes Gemeindeamt Reichenberg“, und nach der Fertigstellung des Gerätehausneubaus, „Altes FFW Gerätehaus Moritzburg“. Auch das bisherige Grundstück des Gerätehauses der FFW Friedewald könnte nach einem Neubau und einer möglichen Standortveränderung dafür zur Verfügung stehen. Aber auch die bereits als kommunale Mietobjekte genutzten Gebäude in Boxdorf (Hauptstr. 47) und in Reichenberg (Großenhainer Str. 37) bedürfen einer dringenden Sanierung mit der Maßgabe die Mieten auch künftig sozialverträglich zu gestalten. Auch dazu hat der GR mit dem Beschluss des Personalkonzeptes die Untersuchung einer Ausgliederung der Mietobjekte z.B. an eine kommunale Wohnungsgenossenschaft oder -gesellschaft bereits festgelegt. Auch die Umnutzung der landkreiseigenen Schule „Am Knabenberg“, die bisher als Vorhalteobjekt für Asylunterbringung reserviert ist, für ein Mietwohnprojekt, kann kurzfristig bezahlbaren Wohnraum schaffen, zumal alle bau- und erschließungsseitigen Voraussetzungen gegeben sind. Als Eigenheimstandorte, die im bisher im Flächennutzungsplan aus 2006 als B-Planwohngebiete ausgewiesen sind, sollten einer kritischen Betrachtung unterzogen werden, ob eine Umsetzung noch realistisch erscheint. Große Potentiale einer zeitnahen Realisierung bieten die Flächen am Lindengarten (Kommunaleigentum) und die Flächen im Reichenberger Hochland (Kollwitz Straße) und auf den Vitzthumschen Wiesen im OT Moritzburg.

Die angesprochene Diversifizierung des Wohnungsangebotes in der Gemeinde Moritzburg dient dazu, neue Einwohner für die Orte zu gewinnen, aber natürlich auch die **ortsansässigen Bewohner in den Orten zu halten**. Vor allem die steigende Zahl älterer Menschen wird zukünftig vor zahlreiche Herausforderungen gestellt und entsprechend muss auch die Wohnraumentwicklung diesem Fakt Rechnung tragen. Für kleinere Seniorenhaushalte sind ehemalige Familienwohnungen oftmals zu groß und für junge Familien entsprechen sie meist nicht den jeweiligen modernen Ansprüchen, vor allem hinsichtlich Größe und Zuschnitt. Zusätzlich ist ein Großteil der älteren Bestandswohnungen und Wohnhäuser selten barrierefrei, was die Bewohnbarkeit im hohen Alter meist unmöglich macht. Ein weiterer Punkt sind die hohen laufenden Kosten, vor allem durch den niedrigen Energiestandard alter Bausubstanz. Wichtig ist, die **Risikoobjekte frühzeitig durch Bestandsanalysen zu identifizieren** und mit den Bewohnern und Besitzern im Dialog über z. B. Sanierungsmodelle zu sprechen.

Entwicklungsschwerpunkt 5: Energetische Sanierung und Nutzung alternativer Energieträger

Der **Einsatz erneuerbarer Energien** spielt in Zukunft eine immer wichtigere Rolle für die Energiegewinnung. Dabei können schon kleinere Maßnahmen einen erheblichen Einfluss auf die Einsparung von realen Kosten für die Gemeinde darstellen. Beispielsweise können solar- oder solarthermische Anlagen schon in kleinerem Umfang eine deutliche Unterstützung darstellen. Aus diesem Grund ist zukünftig auf die Nutzung solcher Technologien zu achten und vor allem bei **Projekten an kommunalen Gebäuden eine entsprechende Nutzung zu prüfen**. Ebenso ist die **Etablierung von Energiequartieren** anzudenken, in welchem über Wärmenetze beispielsweise mehrere kommunale Einrichtungen vernetzt und entsprechend zukunftssicher mit Energie versorgt werden können. Durch die Nutzung innovativer Technologien könnte an solchen Standorten die Effizienz der Energieversorgung verbessert werden. Des Weiteren sind **umweltpolitische Rahmenbedingungen zu beobachten** und auf **neue Möglichkeiten des Ausbaus im Bereich erneuerbarer Energien zu reagieren**. Dies immer vor dem Hintergrund einer bedarfsgerechten Nutzung und der daraus resultierenden maximalen Einsparung an Finanzmitteln und aus ökologischer Sicht von CO₂. Dazu zählt auch die langfristige Betrachtung der **Potentiale der Elektromobilität** und den damit verbundenen Anforderungen an die Infrastruktur und weitere Voraussetzungen (Schaffung von Ladestationen, Etablierung eines Leihsystems, Kooperation mit Unternehmen bzw. lokalen Dienstleistern etc.). Zukunftsweisend wäre eine vollständige Umstellung des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen der Landeshauptstadt Dresden und Moritzburg als stark frequentiertes Naherholungsgebiet. Aber auch die Idee der Ergänzung der dampfbetriebenen Schmalspurbahn zwischen Radeburg und Radebeul, die unser Gemeindegebiet an vielen Stellen tangiert um elektro- oder hybridbetriebene Schienenfahrzeuge wäre ein wesentlicher Beitrag zum aktiven Klimaschutz. Die Erfahrungen aus den laufenden Projekten mit der SAENA und die Empfehlungen aus den unterschiedlichsten Analysen und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen wie z.B. zur Umrüstung der Straßenbeleuchtung, müssen auch in den Folgejahren stärker bei kommunalen aber auch größeren Bauprojekten im Gemeindegebiet Beachtung finden und zu partnerschaftlichen Betrachtungen und Umsetzungen führen.

Demografie, Bildung und Soziales



Übergeordnete Leitbilder:

1. Entwicklung einer angepassten Demografiestrategie
2. Erhalt und Ausbau Betreuungsstrukturen
3. Ausbau von Freizeitangeboten
4. Schaffung von Angeboten für Jung und Alt

Entwicklungsschwerpunkt 1: Entwicklung einer angepassten Demografiestrategie

Die Bevölkerungsentwicklung der Gesamtgemeinde Moritzburg ist perspektivisch als positiv zu bezeichnen. In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird die Bevölkerungszahl wachsen. Dabei erwartet die Gemeinde einen hohen Wanderungsgewinn, welcher den negativen natürlichen Saldo von mehr Sterbefällen gegenüber Geburten mehr als ausgleicht. Die Einkommenssituation der Bevölkerung ist solide bei relativ geringen sozialen Belastungen. Vor dem Hintergrund der globalen Entwicklung des demografischen Wandels ergeben sich für die Gemeinde damit ganz verschiedene Herausforderungen. Die demografische Entwicklung ist einer der grundlegenden Faktoren für viele Handlungsfelder und die Gesamtentwicklung der Ortsteile. Die sich ändernde Bevölkerungsverteilung mit einem Zuwachs im Bereich der älteren Bevölkerung ab dem 60. Lebensjahr geht einher mit einer nötigen **Strategie zum Verbleib von jungen Menschen und vor allem jungen Familien in den Orten**. Dies erfordert eine **Anpassung der Strategie der Gemeinde zur Schaffung von verschiedenen Anreizen (Wohnstandort, Infrastruktur, Anbindung usw.)**. Diese „weichen“ Standortfaktoren besitzen eine immer größere Relevanz bei Zuzüglern und spielen eine fast gleichwertige Rolle zur Wohnsituation bzw. dem Arbeitsplatz. Doch vor allem für junge Menschen ist die berufliche Zukunft der wichtigste Faktor bei der Wahl des Wohnortes. So erfordert eine positive demografische Entwicklung der Gemeinde ein **handlungsfeldübergreifendes Agieren**. Dazu zählt auch das Verhindern einer Abwanderung von Bürgern aus den Orten.

Den Auswirkungen der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen bedeutet jedoch auch die ältere Bevölkerung ab dem 60. Lebensjahr im kommunalen Blick zu haben, Ebenso wie die selbstverständliche Entwicklung von Kindertagesstätten, Schulen und Klubangeboten für Kinder- und Jugendliche muss der Entwicklung von Angeboten zur Erwachsenenbildung, der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs (ohne eigenes Auto), der regelmäßigen Betreuung und der kulturellen Angebote innerhalb des Gemeinwesens für Seniorinnen und Senioren Rechnung getragen werden.

Im Vergleich zur Akquirierung neuer Bewohner bietet der Bereich der Vermeidung von Abwanderung einige wichtige Vorteile. Zum einen sind die Menschen bereits in den Ort integriert und besitzen feste soziale Vernetzungen und Prägungen in den einzelnen Ortsteilen. Dies umfasst familiäre Verbindungen, den Freundeskreis, eine Einbindung in das soziale Leben im Ort oder auch die Arbeitsstelle. Zum anderen stehen auch häufig verschiedene Eigentumsverhältnisse im Vordergrund. Dazu gehören Wohneigentum, Freiflächen im Privateigentum etc. Eine Kumulation dieser Dinge erhöht die Schwelle des Fortzuges für einen Großteil der Bevölkerung. In diesen einzelnen Bereichen kann die Gemeinde ansetzen. Ein Großteil der Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern führt zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Menschen und letztendlich zu einem Verbleiben im Ort. Dazu gehören unter

anderem eine **gute Wohnqualität, ein innerörtliches, zum Teil ortsteilbezogenes Netzwerk in Vereinen und Kirchgemeinden, eine ausgebaute, zukunftssichere Infrastruktur, ein beständiges Versorgungsnetz im Bereich der Grundversorgung, sowie der medizinischen Versorgung und ein attraktives soziales Umfeld.** Von besonderer Bedeutung ist auch die Arbeitsplatzsituation in den Orten. Vorhandene **Arbeitsplätze** ansässiger Einwohner müssen **gesichert** und die **Mobilitätsangebote für Pendler wie Busanbindung und Alltagsradverbindungen noch attraktiver gestaltet werden.** Vorteil ist hier der Trend hin zum weiteren Arbeitsweg bei gleichzeitiger Fokussierung auf das Wohnumfeld vor allem jüngerer Menschen. Diese sind bereit, auch größere Distanzen zur Arbeitsstelle zurück zu legen, um die Vorteile eines gut ausgebauten Wohnstandortes im Verdichtungsraum abseits der Großstädte nutzen zu können.

In Verbindung damit liegt das besondere Augenmerk auf der jungen Generation in den Orten. Dazu gehören Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien. Sie stehen für den Fortbestand der Ortsteile und besitzen ganz spezifische Anforderungen an ein Lebens- und Wohnumfeld. Dazu gehören Angebote zur **Einbindung in die kommunale Gesellschaft, Möglichkeiten einer wohnortnahen Ausbildung und Berufseinstieges sowie natürlich attraktive Wohn- und Freizeitangebote.** Zukünftig wird es zu einem Wettbewerb zwischen den Kommunen um Einwohner im Alter bis 30 Jahre kommen, und die Gemeinde muss darauf gut aufgestellt sein. Dies schafft man nur durch eine kontinuierliche, gleichberechtigte und konsequent auf den Bedarf in allen Ortsteilen ausgerichteten Entwicklung, u. a. im Bereich der Infrastruktur. Wichtige Faktoren für die Entscheidung des jeweiligen Wohnortes sind neben dem sozialen Umfeld wie Familie oder Freunden vor allem infrastrukturelle Gegebenheiten. Für Familien sind vor allem Bildungs- und Erziehungseinrichtungen von besonderem Interesse, ebenso wie Freizeitangebote und Versorgungseinrichtungen. Neben der Ausweisung von neuen Bauflächen und der Sanierung des Wohnungsbestandes in den Orten muss die Gemeinde auch für sich werben. Eine Möglichkeit dafür wäre die **Erstellung einer modernen digitalen Sozial- bzw. Imageplattform mit den Vorzügen der Gemeinde** und allen relevanten Informationen für junge Familien bis hin zu Senioren. Des Weiteren gehört ein **ansprechender Internetauftritt** dazu. Dieser ist heutzutage Anlaufpunkt



Nummer eins bei der Suche nach Informationen zur Gemeinde und den einzelnen Ortsteilen. Kurzfristig ist hier **der Internetauftritt der Gemeinde moderner und intuitiver zu gestalten**, um auch den Anforderungen an eine mobile Nutzung der Website gerecht zu werden. Auch die **Willkommenskultur soll aktiv in den Orten vorgelebt werden**. Dazu gehört vor allem die Integration neuer Einwohner in das Ortsleben und der damit verbundenen Erleichterung der Eingewöhnung für z. B. junge Familien. Dies umfasst die **aktive Vermarktung der Vereine aller Ortsteile sowie der verschiedenen Veranstaltungen, bspw. Ortsfeste**. Denkbar ist eine jährliche Willkommensveranstaltung des Bürgermeisters mit den Vereinen und Einrichtungen der Gemeinde für Neubürger. Für junge Menschen in der Gemeinde Moritzburg spielen die **beruflichen Perspektiven** eine entscheidende Rolle. Hier gilt es auf der einen Seite **lokale und regionale Unternehmen bei der Suche nach Nachwuchs und Fachkräften zu unterstützen** sowie auf der anderen Seite den Jugendlichen Möglichkeiten aufzuzeigen. Dies kann beispielsweise über eine Ausbildungsmesse in der Kurfürst-Moritz-Oberschule, verstärkte Praktika Angebote in Firmen, Unternehmen und bei Handwerkern in der Gemeinde oder über Wirtschaftstage geschehen, in denen sich regionale Unternehmen vorstellen und eventuelle Perspektiven für die jungen Einwohner der Orte aufzeigen können.

Den **Rahmen** soll dabei eine **Demografiestrategie für die Gemeinde** legen. Wichtig ist immer die Klarheit über Entwicklungstrends. Dafür müssen belastbare Informationen gesammelt werden und eine Sozialraumanalyse verwertet werden. Wichtig ist dort, kleinräumig zu denken aber weiträumig über alle Handlungsfelder zu analysieren.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Sicherung und Erweiterung der Kinderbetreuungs- und Bildungsangebote

Die Betreuung von Kindern und deren schulische Ausbildung zählen zu den wichtigsten Standortfaktoren einer Gemeinde. Die Quantität und vor allem auch die Qualität der Einrichtungen sind häufig mit ausschlaggebend für die Wahl des eigenen Wohnortes. Gerade bei jungen Familien, welche entscheidend für die positive Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde sind, ist dies ein besonders relevantes Kriterium. Im **Bereich der Kindertagesbetreuung und im Hortangebot gibt es einen kurzfristigen Verbesserungsbedarf**, welcher durch geplante Neubauten erreicht werden soll. Vor allem im Hinblick auf die prognostizierte Entwicklung der Bevölkerungszahl ist eine vorausschauende Planung **der Angebote** vorzunehmen. Auch **längerfristig dürfen keine Versorgungslücken bzw. in späteren Jahren größere Überkapazitäten entstehen**. Die kontinuierliche Fortschreibung der Bedarfsanalyse für alle Kindereinrichtungen, die Grundschulen und die Kurfürst-Moritz-Oberschule ist dafür eine gute Voraussetzung und Basis. Dabei muss genau auf Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsprozesse geachtet werden, um zeitnah entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können. Die Sicherung der Qualität der Einrichtungen bezieht sich zum einen auf die Infrastruktur und zum anderen auf die Quantität und Qualität des Personals. Bei einem Ausbau- bzw. Neubau von Angeboten ist immer zu prüfen, ob verschiedene Einrichtungen auch gekoppelt werden können. Die hohe **Qualität aller Schuleinrichtungen in der Gemeinde Moritzburg ist dauerhaft zu halten**. Das derzeit erfolgreich praktizierte Konzept einer Gesamtschule in der Kurfürst-Moritz-Oberschule im Rahmen eines über 10 Jahre pilotierten Projektes im Freistaat Sachsen bietet die besten Voraussetzung für eine hochqualifizierte Schulbildungen. Die Kurfürst-Moritz-Oberschule kann auf Grund seiner Attraktivität ein stetig steigendes Potential an Neuanmeldungen, weit über die tatsächlich einzuschulenden Möglichkeiten hinaus, verzeichnen.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Sicherung und Ausbau der medizinischen Versorgung inkl. Pflegeangeboten



Der **Erhalt bestehender medizinischer Angebote** muss größte Priorität besitzen. Das bedeutet die **langfristige Sicherung von Ärztestandorten** in den einzelnen Ortsteilen. Ziel soll es sein, das **Versorgungsnetz möglichst eng zu halten und entsprechend ein umfassendes Angebot an medizinischen Einrichtungen in der Großgemeinde zur Verfügung zu stellen**. Ähnlich wie im Bereich der Grundversorgung spielt auch hier das Thema Erreichbarkeit eine entscheidende Rolle. Das Netz an medizinischen Einrichtungen ist im Vergleich zu Versorgungseinrichtungen noch grobmaschiger. Das hat zur Folge, dass die Wege zu den Angeboten entsprechend lang sein können, abhängig vom Wohnort in der Gemeinde. Auch hier müssen **alternative Mobilitätsangebote konzipiert, umgesetzt bzw. entsprechend angepasst werden, um eine Erreichbarkeit zu gewährleisten**. Auch das **Angebot an Fachärzten soll langfristig verbessert** werden. Ausgehend von rechtlichen und planerischen Grundlagen bzw. Verteilungsschlüsseln sind in solchen Fällen der Gemeinde meist die Hände gebunden. Hier sollen zumindest **auf politischer Ebene die Belange und Bedürfnisse der Gemeinde aktiv vertreten** werden, um langfristig auch diese Angebote in der Gemeinde Moritzburg zu verankern. Ärzte in der Gemeinde zu halten und neue Ärzte nach altersbedingten Wechseln zu gewinnen geht oft einher mit der Bereitstellung von Flächen zum Wohnungsbau. Die Gemeinde sollte für die kommenden Jahre die anstehenden Wechsel zielstrebig im Blick haben und alle notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen.

Im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung stehen auch die **Sicherung und der Ausbau an Möglichkeiten der ambulanten und stationären Pflege**. Die Auswirkungen des demografischen Wandels ergeben eine Verschiebung der Alterspyramide in der Gemeinde. Vor allem der Anteil der Einwohner über 60 Jahre wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen. Entsprechend sind qualitativ gute Angebote im Bereich der Pflege notwendig, um diese Klientel zukünftig umfassend bedienen zu können. Auch hier ist eine **Bündelung von Angeboten der medizinischen Versorgung denkbar und könnten in Form von Sozialstationen umgesetzt werden**. Die neu erworbene Fläche im Zentrum des Ortsteiles Reichenberg, die entspr. Kaufvertrag an eine soziale Nutzung gebunden ist, könnte ein geeigneter Standort für eine Bedarfsdeckung in diesem Bereich sein. Wichtig ist neben der stationären Pflege vor



allem auch die **ambulante und mobile Pflege**, um älteren Menschen so lange wie möglich ein teilweise selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen und im Umkehrschluss entsprechenden Leerstand zu vermeiden.

Entwicklungsschwerpunkt 4: Verbesserung von Freizeitangeboten

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Gemeinde und haben ganz bestimmte Anforderungen und Wünsche bezüglich ihrer Freizeitgestaltung. In Moritzburg sind die jungen Einwohner der Gemeinde dabei besonders aktiv und innovativ, was die Beteiligung an der Entwicklung der Gemeinde und ihren Wünschen und Vorstellungen für Dinge, welche für sie relevant sind, angeht. Auf lange Sicht ist dieses **Engagement der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu stärken** und auch diese Bevölkerungsgruppe aktiv mit in die Entwicklung der Gemeinde einzubeziehen. Nur so kann sich die Gemeinde nachhaltig und langfristig auf Basis frischer Ideen weiterentwickeln.

Wichtige Voraussetzungen für das Miteinander sind dabei Treffpunkte in den Orten, verbunden mit Freizeitangeboten in dem **Verein oder mit seinen Freunden**. Ziel der Gemeinde muss es sein, diese **Orte langfristig zu sichern und zu erhalten**. Das bedeutet, die entsprechende **Infrastruktur** gemeinsam mit den jeweiligen Nutzern **zu pflegen und zur Verfügung zu stellen** und für eine **gute Anbindung zu sorgen**. Wichtig ist dabei eine **gewisse Zentralisierung von Angeboten in den jeweiligen Ortsteilen ohne dabei bestehende und fest etablierte Einrichtungen in einzelnen Ortsteilen aufzugeben**. Das bedeutet, dass anstatt vieler kleinerer baulichen Lösungen in Gebäuden mit einer nicht ausreichenden Qualität und ungünstigen Standorten auf zentrale Angebote im jeweiligen Ortsteil mit hoher Attraktivität gesetzt werden sollte. Langfristig können so **einzelne Angebote in den sechs Ortsteilen gebündelt** werden. Für den „täglichen Treff“ nach der Schule sind in allen Ortsteilen geeignete Plätze und niederschwellige Angebote zu schaffen, die dem Freizeitverhalten der Kinder- und Jugendlichen entsprechen. Der Ausbau von Mehrgenerationenplätzen, unter aktiver Mitwirkung der Bürgerschaft in den einzelnen Ortsteilen, sollte weiter fokussiert werden.

Entwicklungsschwerpunkt 5: Schaffung von Angeboten für Jung und Alt

Vor allem das Angebot an **soziokultureller Infrastruktur für junge bzw. ältere Menschen** gilt es in der **Großgemeinde auszubauen**. Das **Miteinander in generationsübergreifenden Projekten soll gestärkt werden**. Ziel soll es sein, **Begegnungsstätten zu schaffen und entsprechend die Kommunikation zwischen den Einwohnern voran zu treiben**. Wichtiger Partner sind dabei die Vereine Moritzburgs. Hier versammeln sich junge und ältere Menschen und fördern so auch langfristig das gute Miteinander in den Orten. Aber auch vereinsunabhängige, kommunale Projekte sollen zukünftig in der Gemeinde umgesetzt werden und so die Generationen näher zusammenbringen. Nach dem erfolgreichen Ausbau und dem Betrieb von Dorfgemeinschaftshäusern in den Ortsteilen Steinbach und Auer, in der Schülerbühne in Boxdorf und dem Anbau eines Multifunktionsraumes an den Hort im OT Reichenberg kann nun sukzessive mit der Sanierung des Bürger- und Vereinshauses Lindengarten in Moritzburg begonnen werden. Auf Grundlage der „Dorfwerkstatt Friedewald“ können mit dem Projekt eines „Dorfzentrums am Bolzplatz“ in diesem Ortsteil Räume der generationenübergreifenden Begegnung geschaffen werden. Ergänzt werden generationsübergreifende Angebote zum Beispiel durch den privatinitiierten Ausbau des ehemaligen Hotels „Baumwiese“ im OT Boxdorf oder durch das Projekt einer Begegnungsstätte im „Hof Türke“ im OT Moritzburg.



Wirtschaft und Versorgung



Übergeordnete Leitbilder

1. Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit
2. Sicherung der Versorgung in allen Ortsteilen

Entwicklungsschwerpunkt 1: Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Gemeinde

Verbesserung von Standortfaktoren

Die Neuansiedlung von Unternehmen sowie die langfristige Sicherung bestehender Gewerbe in der Gemeinde geschehen durch die **Sicherstellung von attraktiven Standortfaktoren**. Dazu zählt zum einen die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, die Anbindung an Hauptverkehrsachsen und die Qualifizierung von "weichen" Faktoren (Soziale Infrastruktur, Versorgungsoptionen, Freizeitmöglichkeiten etc.). **Potential** für neue Gewerbeflächen im Gemeindegebiet bietet derzeit die **Erweiterung des Gewerbegebietes in Boxdorf** zwischen der S 81 und dem Kunzer Marktweg. Das Ziel der Gemeinde bei der Vergabe der entstandenen Baufelder an Unternehmen war zum einen bestehenden Gewerbebetriebe auf Grund der guten Konjunktur Erweiterungsmöglichkeiten anzubieten und zum zweiten die Ansiedlung innovativer Firmen in unmittelbarer Nachbarschaft zum IT Standort Dresden sowie kleinteiliger Firmenansiedlungen für Handwerksbetriebe zu ermöglichen. Vermieden werden muss der spekulative und unkontrollierbare Weiterverkauf der interessanten Gewerbeflächen, der erfahrungsgemäß die kurz- und mittelfristige Schaffung von Arbeitsplätzen nicht zum Ziel hat.

Eine wirtschaftlich erfolgreiche Gemeinde ist neben den verfügbaren Gewerbeflächen und ansässigen Unternehmen auch immer abhängig vom **Potential an Fachkräften**. Diese in der **Gemeinde zu halten und entsprechend den Unternehmen zu vermitteln** ist eine wichtige Grundlage für eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dabei gewinnen weiche Standortfaktoren zunehmend an Bedeutung bei der Entscheidung des Arbeits- bzw. Wohnstandortes. Dazu gehören technische und soziale Infrastruktur, die Versorgungssituation, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie die medizinische Versorgung.



All diese Faktoren sind entscheidend für die Qualität und damit die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes wie Moritzburg. Ausgehend davon, ist es vordergründige Aufgabe der Gemeinde, diese **Faktoren bereitzustellen und entsprechend so den Unternehmen bei der Akquise von Fachkräften zu helfen**. Daneben soll die Aktivierung von **Gewerbevereinen** in unterschiedlichster Ausprägung ein Ziel sein. Erste Ansätze mit dem Unternehmerstammtisch für das Gewerbegebiet Boxdorf gilt es auszubauen und die Bündelung der touristischen Betriebe über die Kulturlandschaft Moritzburg GmbH zu unterstützen. Dem zunehmenden Leerstand von kleineren Handelseinrichtungen auf den Hauptstraßen im gesamten Gemeindegebiet muss in Zukunft wesentlich mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung bei der Wiederbelebung gewidmet werden. Vielleicht ist eine kreative Ideenbörse zur Rettung der Ladengeschäfte ein möglicher Ausweg.

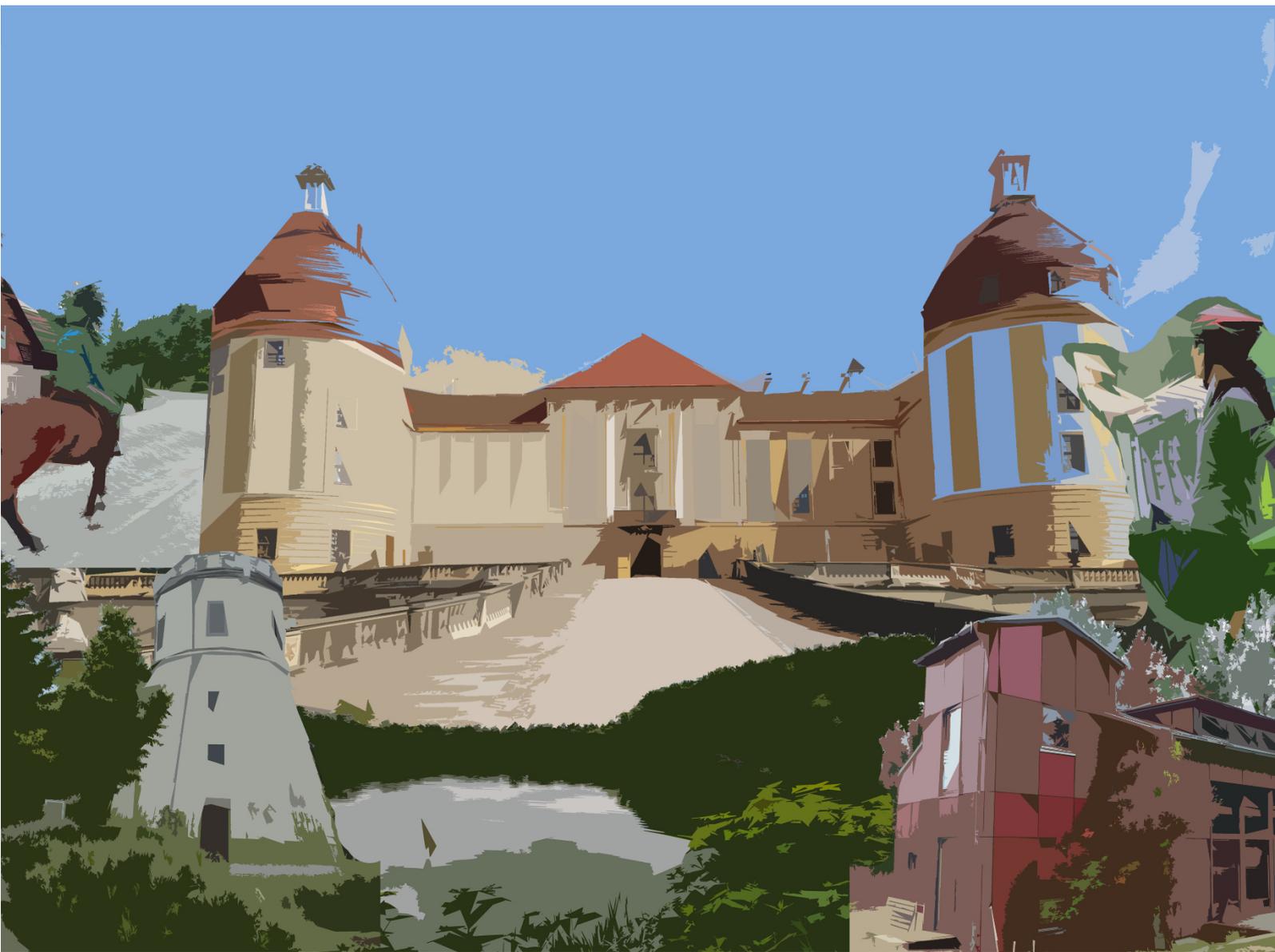
Ein weiterer Punkt ist die gezielte **Suche nach innovativen Unternehmen**, welche als eine Art **Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung** der Gemeinde dienen können. Der Technologiestandort Dresden ist bekannt für seine innovative Unternehmensstruktur. Die davon ausgehenden Synergieeffekte ins Umland sollen auch in Moritzburg genutzt werden, um somit die eigene kommunale Entwicklung voran zu treiben. Im stetig wachsenden Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologie bestehen erhebliche Potentiale, die auch für die gezielte Akquirierung solcher Unternehmen genutzt werden sollen.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Sicherstellung der Versorgung in den Ortsteilen

Einer der wichtigsten weichen Standortfaktoren einer Gemeinde ist die Versorgung der Einwohner mit Waren des täglichen Bedarfs. Die **Sicherung der Grundversorgung der Bürger zählt zu ihren wichtigsten Aufgaben**. Vor allem in einer Großgemeinde mit mehreren Ortsteilen ist es das Ziel, die vielfältigen Angebote allen Bürgern gleichermaßen zur Verfügung zu stellen. Durch einen fortschreitenden Zentralisierungsprozess und das Problem der wirtschaftlichen Tragfähigkeit kleinerer Einrichtungen mussten viele Angebote in den letzten Jahren schließen. Ziel der Gemeinde ist es, die **bestehenden Angebote in den Orten zu erhalten und zukünftig weiter zu unterstützen** und zum anderen **neue Unternehmen bzw. Dienstleister in die Orte zu holen und auf langfristige Sicht eine Verbesserung der Gesamtversorgung** herzustellen. Das bedeutet aber nicht, dass alle Angebote auch in allen Ortsteilen verfügbar sein müssen. Die **Zentralisierung einzelner Angebote** ist auch eine Chance, die **langfristige Tragfähigkeit von Einrichtungen sicherzustellen**. Wichtig ist dabei immer die Erreichbarkeit. Primäres Ziel ist zumindest die **Sicherstellung einer fußläufigen Erreichbarkeit zur Bereitstellung von Waren des täglichen Grundbedarfes**. An zweiter Stelle steht die **Sicherstellung der Erreichbarkeit aller relevanten Versorgungseinrichtungen über verschiedene Mobilitätsangebote in der Großgemeinde**. Die Umsetzung des ÖPNV Konzeptes das eine wesentlich stärkere Vernetzung und Verbesserung der Taktzeiten zum Ziel hat, schafft die Voraussetzung von jedem Ortsteil der Gemeinde Moritzburg die Versorgungseinrichtungen mit Waren des täglichen Bedarfes in einer annehmbaren und zumutbaren Zeit zu erreichen. Vor allem in Zeiten des demografischen Wandels und den damit verbundenen Herausforderungen für die Kommune sind diese beiden Punkte sehr wichtig. Eine Alternative ist das **Nutzen von mobilen oder kleinteiligen stationären Angeboten**, welche direkt in den Orten

verschiedenste Waren anbieten können und so das Versorgungsnetz enger schließen können. Wichtig ist dabei zum einen die Zurverfügungstellung von geeigneten Flächen in den Orten und zum anderen die Vermeidung von Konflikten mit bestehenden stationären Angeboten. Als Erfolg kann die Ansiedlung des 7/24/365 anbietenden Nahkaufes, der „Fritzbox“ im OT Friedewald gewertet werden. Mit diesem Modell lassen sich durchaus weitere unterversorgte Ortsteile erschließen. Das ursprünglich favorisierte Modell des sogenannten „rollenden Handels“, hat sich allerdings wirtschaftlich nicht durchgesetzt. Trotzdem, dass im Gemeindegebiet verschiedenste Standorte für mobile Händler zur Verfügung stehen war das Nutzerverhalten eher gering. Mit dem „Markttreff“ auf dem Schlossparkplatz im OT Moritzburg wurde eine zusätzliche Fläche für ein Marktangebot geschaffen. Ausreichende Sitz- und Parkmöglichkeiten sind gute Rahmenbedingungen. Für das wesentlich verstärkte Angebot an regionalen Produkten fehlt jedoch noch ein Angebot. Anregungen aus der „Dorfwerkstatt Friedewald“ zur Etablierung einer Verbrauchergemeinschaft oder von kleineren genossenschaftlich organisierter Versorgungseinheiten sollten weiter verfolgt werden, da sie in anderen Dörfern den gewünschten Erfolg und eine deutlich verbesserte, ortsteilgebundenen Versorgung gebracht haben.

Tourismus, Kultur und Sport



Übergeordnete Leitbilder:

1. Qualifizierung und nachhaltiger Ausbau des Tourismus
2. Qualifizierung der Kulturangebote
3. Qualifizierung des Sportinfrastruktur

Entwicklungsschwerpunkt 1: Qualifizierung und nachhaltiger Ausbau des Tourismusbereichs

Der Tourismus ist in der Gemeinde Moritzburg der größte Wirtschaftsfaktor. Eine Grundlage für die weitere Entwicklung der touristischen Infrastruktur und für die touristischen Zielstellung ist die in 2013 verabschiedete und in naher Zukunft dringend vorzuschreibende Tourismuskonzeption der Gemeinde Moritzburg die unter Federführung der gemeindeeigenen Kulturlandschaft Moritzburg GmbH entwickelt wurde. Durch die zahlreichen größeren und kleineren Veranstaltungen und die kulturellen und touristischen Highlights besitzt die Gemeinde seit langem ein sehr gutes Image und einen überregional hohen Bekanntheitsgrad. Diese **bestehenden Angebote gilt es auch zukünftig fortzuführen, inhaltlich auszubauen und nachhaltig zu qualifizieren**. Das bedeutet, den enormen **Besucherstrom zu lenken und zahlenmäßig nicht weiter auszubauen, um die positiven Effekte der Tourismuswirtschaft qualitativ noch weiter in die Fläche der Gesamtgemeinde zu bringen**. Zu den negativen Auswirkungen und negativen Faktoren gehören in der touristischen Kerngemeinde Moritzburg die bisher unzufrieden gelöste Parkplatzsituation, die Geräuschbelästigung der Autokolonnen und besonders die ökologischen Beeinträchtigungen der gesamten Kulturlandschaft inzwischen über das ganze Jahr hinweg. Durch die Umsetzung eines dezentralen und gesteuerten Parkleitsystems, die bessere Nutzung vorhandener Freiflächen, die effiziente Lenkung der Fahrzeugströme und eine wesentlich stärkere Einbindung des ÖPNV mit zukunftsweisenden Lösungen könnte auch zukünftig die Anzahl der touristischen Angebote zahlenmäßig auf dem bestehenden Niveau gehalten, qualitativ entwickelt und somit die Akzeptanz zwischen Gästen und Einwohnern deutlich verbessert werden. Das Entwicklungspotential des



Tourismussektors in Moritzburg ist groß, jedoch als **Massentourismus nicht erstrebenswert**. Dabei sind eine nachhaltige Planung und Durchführung einzelner, der Kulturlandschaft qualitativ und quantitativ angemessener Veranstaltungen, von größter Bedeutung, um dieses Potential zukünftig noch stärker für die Gesamtgemeinde nutzen zu können. Die positiven Effekte des Tourismus sollen so auch die anderen fünf Ortsteile erreichen und sich **langfristig positiv auf die Vernetzung und die Gesamtstruktur der Gemeinde** auswirken. Vor allem im Bereich der Übernachtungsmöglichkeiten, der freien Flächen zum Parken und in der Einbindung und Vernetzung der Staatsbetriebe als kulturell wichtige Landeseinrichtungen mit der privaten Tourismuswirtschaft in der Gemeinde gibt es deutlichen Verbesserungsbedarf. Die Festlegungen einer Entwicklungsstrategie für das Feriendorf Bad Sonnenland, aber auch die Zukunft des Geländes am Oberen Waldteich und am Mittelteichbad sind Möglichkeiten das Übernachtungsangebot unserer Gemeinde im Nahbereich der Landeshauptstadt Dresden deutlich zu verbessern. Die Verbindungen in die Region des Dresdner Elblandes und in den Dresdner Heidebogen mit dem **Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes** der Gemeinde geht auch mit der entsprechenden Aufwertung der touristischen Wegequalität (Wegeinfrastruktur, Wegbeschaffenheit) der Großgemeinde einher. Dazu zählt auch die **perspektivische und inhaltliche Weiterentwicklung des bereits gut ausgebauten touristischen Leitsystems** an stark frequentierten Strecken sowie an zentralen Punkten der Gemeinde (Bahnhöfe, kommunale Einrichtungen, Parkplätze, ÖPNV Haltestellen etc.). Zu beachten sind insbesondere die Vorgaben des Freistaates Sachsen bei der Ausschilderung überregional angebundener Routen.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Qualifizierung der Kulturangebote

Nicht von ungefähr trägt die Region den Titel der „Moritzburger Kulturlandschaft“. Neben den Effekten für die Tourismusbranche stellt das kulturelle Angebot in der Gemeinde einen wesentlichen „weichen“ Faktor in der Anziehungskraft und der Lebens- und Wohnqualität dar. Ausgehend von den baulichen kulturellen Highlights, den jagdlichen Anlagen der Wettiner, dem Sächsischen Landgestüt, dem



Wildgehege und den Anlagen des Fasanengartens, alle in Trägerschaft des Freistaates Sachsen der sie mit enormen finanziellen Mitteln ausbaut, gibt es das Käthe-Kollwitz-Haus in Trägerschaft einer privaten Stiftung und das überregional bedeutenden Moritzburg Festival, getragen durch den gleichnamigen gemeinnützigen Verein. Es sind aber auch die vielen kulturellen Veranstaltungen im gesamten Gemeindegebiet wie der alljährliche Kunstsommer am Roten Haus am Dippelsdorfer Teich, das Internationale Bildhauersymposium oder die zahllosen Konzerte in verschiedensten Einrichtungen die das kulturelle Leben in Moritzburg prägen. Nur durch die auf **viele Säulen aufbauende finanzielle Absicherung** dieses reichhaltigen Angebotes, durch Mittel der Gemeinde, durch die Unterstützung des Kulturraumes Elbtal/Sächsische Schweiz/Osterzgebirge, durch vielfältige Unterstützung unserer Meißner Sparkasse und durch unzählige private Sponsoren, Spender und Eintrittsgelder der Besucher ist diese Vielfalt auch in Zukunft zu realisieren. Daneben gilt es auch inhaltlich und im **Bereich der Vermarktung wesentlich stärker und konzentrierter zu agieren**. Derzeit laufen viele kulturelle Aktivitäten nebeneinander ohne gegenseitig zu profitieren. Hier muss in Zukunft auf eine starke Kooperation geachtet werden, um größere Synergieeffekte zu generieren. Dies betrifft besonders die Tätigkeiten der gemeindeeigenen Kulturlandschaft Moritzburg GmbH.

Ein zweiter Aspekt der Qualifizierung der Kulturangebote ist die **Rückbesinnung und deutliche Stärkung der historischen Kunst- und Kulturbezüge**. Dazu gehört, dass die weltberühmte Künstlergruppe „Die Brücke“ wesentliche Werke und eine ganz bedeutende Phase ihres Schaffens in Moritzburg hatte, dass das Schloss Moritzburg eine der weltweit größten Bestände an barocken Ledertapeten beherbergt und wie viele regional und überregional bekannte Künstlerinnen und Künstler in der Gemeinde lebten und arbeiteten und das auch heute die Kunst und Kultur fester Bestandteil des öffentlichen Alltagslebens in allen Ortsteilen ist.

Ein dritter Aspekt darf im Bereich der Kultur nicht aus den Augen verloren werden, nämlich die **Kunst und Kultur der Heimatpflege**. Bei aller Hochkultur bleibt oft der Blick auf die Herkunft der Dörfer, auf die sozialen, handwerklichen und künstlerischen Entwicklungen der Menschen in unseren Ortschaften verborgen. Aber auch in Zeiten der Sparsamkeit sollten Visionen erlaubt sein. Mögliche Zukunftsprojekte wären die Nutzung des nunmehr denkmalgeschützten „Blauen Hauses“ in unmittelbarer Nähe der Reichenberger Grundschule auf dem Grundstück des Kinderhauses für eine Schultöpferwerkstatt und einem kleinen Heimatmuseum im Obergeschoss, die Einrichtung eines Domiziles für historische Feuerwehrentechnik im alten Moritzburger Spritzenhaus an Callauchs Teich, die Einrichtung eines Heimatmuseums in der Boxdorfer Windmühle mit einer Erweiterung und verbesserten Präsentation historischer landwirtschaftlicher Geräte, die informative Gestaltung zur alten Wasserburg in Steinbach, die inhaltliche Aufarbeitung und Präsentation eines Mühlenweges zur ideellen Wiederbelebung der reichen Wassermühlentradition im Lößnitzgrund, die Unterstützung der Wirtshaustradition in einem der ältesten Gasthöfe mit schlummerndem Saalpotential im OT Auer oder die Schaffung eines Museums zur langen Geschichte der Moritzburger Teichwirtschaft in der Perlhühner Scheune am Schwanenteich im OT Moritzburg. All diese Projekte könnten ausnahmslos in den Händen der engagierten Heimat- und Historienvereine unserer Gemeinde liegen mit Hilfe der Unterstützung durch die Gemeinde und die Landesmittel zur Stärkung des ländlichen Raumes.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Qualifizierung der Sportinfrastruktur

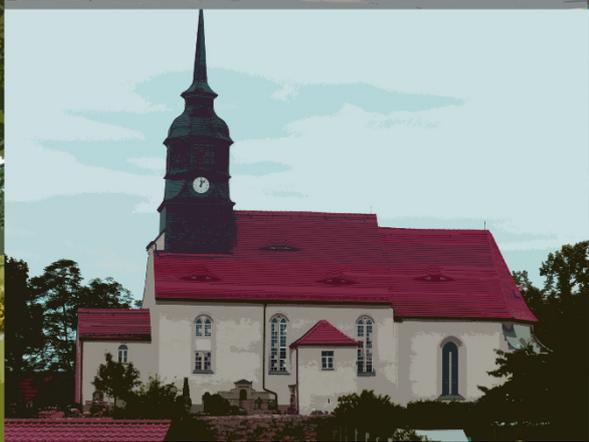
Die Sportvereine in Moritzburg stehen für eine umfassende und sozial engagierte Arbeit und Betreuung ihrer Mitglieder. Grundvoraussetzung für diese Arbeit ist eine voll funktionstüchtige, qualitativ gute Vereinsinfrastruktur, vor allem im Bereich der Sportanlagen. Gerade in diesem Bereich gibt es in den Ortsteilen von Moritzburg erheblichen Handlungsbedarf. Dies umfasst die **Sanierung bzw. Erweiterung der Sportanlagen**, wie der Laufbahn, der Weitsprunganlagen und der unterschiedlichen Fußballfelder sowie der Nebenanlagen **wie** beispielsweise den Sanitäreinrichtungen und weiteren Umkleemöglichkeiten auf dem Sportplatzgelände des TSV Reichenberg / Boxdorf,. Notwendig ist auch die Umstrukturierung und Neuanlage des Sportplatzes im Gelände des Diakonen Hauses am Knabenberg Diese Sportanlage soll sowohl von den Schülerinnen und Schülern der Sozialschule Hans Georg Annies als auch den Sportlern des MSV genutzt werden. Wünschenswert ist zudem der Ausbau einer kleinen Sportanlage auf dem ehemaligen Waldsportplatz im OT Moritzburg an der kleinen Fasanenstraße mit einer denkbaren Option für Fun-Sportarten wie Skater, Mountainbike oder Cross und/oder einem Tennisplatzes. Notwendig ist die Sicherung und Erweiterung der Bogensportanlage im Bereich Bad Sonnenland und der Schießsportanlage des Schützenvereines Moritzburg an der Meißner Straße. Ziel ist die **qualitative Sicherung und Verbesserung von Plätzen für den Sportbetrieb**, die **Sicherung von Trainingsmöglichkeiten durch eine langfristige Vorhaltung von Trainingsflächen** und die Unterstützung der Vereine durch eine **Zurverfügungstellung von kommunalen Flächen** für Sportveranstaltungen oder für Vereinsfeste. In diesem Zusammenhang ist auch eine dauerhaft gesicherte Entwicklung des Hochseilgartens als neue sportliche Herausforderung am Mittelteichbad zu sehen. Das zahlen- und größenmäßige Angebot an Sporthallen im Gemeindegebiet ist äußerst begrenzt. Eine Mehrfeldhalle fehlt gänzlich. Dadurch kommt es zu einem stark begrenzten Kontingent an Hallennutzungszeiten außerhalb des Schulsportbetriebes, was zu einer unbefriedigenden Verteilung insbesondere auch für die ortsansässigen Vereine führt. Zukünftig gilt es die **Kapazitäten** in der Gemeinde, möglicherweise auch durch einen Hallenneubau, **auszubauen und bestehende Angebote effektiver zu verteilen**. Dazu zählt auch die Anbindung und Erreichbarkeit der Schulsporthalle zum Beispiel in Reichenberg, was sich auf Grund des Weges an der stark befahrenen Straße auf schmalen Fußwegen als äußerst problematisch darstellt.

Glücklicherweise engagiert sich der Freistaat Sachsen sehr stark und in hervorragender Qualität im Bereich der pferdesportlichen Anlagen, die auch dem Vereinssport umfassend zur Verfügung stehen. Freilich ist auch in diesem Bereich eine erweiterte Nutzung z.B. des neuen Reitstadions oder der neuen Reitsporthalle denkbar. Vielleicht bietet sich künftig eine Zusammenarbeit bei der überregional bedeutenden Triathlon Veranstaltung an, die vom gleichnamigen ehrenamtlich Verein Schlosstriathlon Moritzburg e.V. organisiert wird.

Um alle Themen und Konflikte im Bereich der Sportinfrastruktur nachhaltig zu lösen ist die Erarbeitung eines **Sportstättenkonzeptes** angedacht. In diesem können bestehende Kapazitäten eruiert und neue Möglichkeiten bedarfsgerecht festgehalten und Entwicklungen vorgeschlagen werden.



Brauchtum, Orts- und Vereinsleben



Übergeordnete Leitbilder:

1. Schaffung kooperatives und angenehmes Miteinander
2. Erhalt und Förderung des Vereinslebens
3. Erhalt es Ehrenamtes

Entwicklungsschwerpunkt 1: Schaffung eines kooperativen und angenehmen Miteinanders

Die positive Entwicklung der Gemeinde kann nur erfolgreich gestaltet werden, wenn die **Bürger aktiv in diesen Prozess eingebunden werden**. Durch eine stetige Rückkopplung zwischen, den gewählten Ortsvertretern im Gemeinderat, in den sechs Ortschaftsräten, der Verwaltung, dem Bürgermeister und den Bürgerinnen und Bürgern entsteht eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Denn eine Verwaltung führt die Entwicklung der Gemeinde mit den Möglichkeiten und Grenzen nur soweit aus, wie die kommunalpolitischen Gremien und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen es vorgegeben. Diese ergeben sich insbesondere in den finanziellen Grenzen aber auch in den Grundzügen und Schwerpunkten die in der Entwicklung gesetzt werden. Ein **umfassender Kommunikationsprozess wie er im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Aufgabenstellung und der Entwicklung dieser Ortsentwicklungskonzeption, aber auch beim Wege- und ÖPNV Konzept in allen Ortsteilen praktiziert wurde, ist deshalb auch langfristig zu sichern und weiter zu qualifizieren**. Die Informationsketten zwischen Verwaltung, dem Gemeinderat, den Ortschaftsräten und den Bürgern müssen funktionieren. Informationen zu neuen Entwicklungen, Planungen und Projekten müssen zeitnah auch die Einwohner erreichen. Anliegen und Probleme der Bevölkerung müssen entweder direkt oder indirekt über die gewählten Vertreter umgehend an die Verwaltung herangetragen werden. Gleichzeitig sind die demokratischen Spielregeln mit Debatten, Abwägung und Mehrheitsentscheidungen des Gemeinderates, die im Einzelfall auch gegen Einzelinteressen gerichtet sein können, zu erläutern.

Dieses wechselseitige **Vertrauensverhältnis gilt es zukünftig zu stärken, um die Akzeptanz in der Bevölkerung für die Arbeit der Verwaltung zu verbessern**. Grundlegendes Werkzeug ist hier die Vermittlung von Informationen. Dazu gehören umfassende **Mitteilungen im Amtsblatt, durch Ausgänge in den Orten und durch die bereits jetzt umfangreiche Internetpräsenz**. Außerdem wäre zu prüfen, ob für die Gesamtgemeinde eine Art **elektronisches Beteiligungssystem** eingeführt werden kann, um direkt und auf unkompliziertem Weg den Bürgern eine Möglichkeit der Mitsprache zu ermöglichen. Ein Beispiel wäre das digitale Beteiligungsportale des Freistaates Sachsen. So können Planungen oder ortsentwicklungsrelevante Informationen direkt an den Bürger vermittelt und eine eingeschränkte Beteiligung ermöglicht werden. Des Weiteren sind die **enge Zusammenarbeit und Unterstützung der Ortsvorsteher und Ortschaftsräte bei der Lösung ortsteilgebundener Probleme und Aufgaben von großer Bedeutung**, da sie das Bindeglied in die jeweiligen Ortsteile darstellen und als erster Ansprechpartner an der Basis zur Verfügung stehen.

Wichtig sind außerdem **lokale Treffpunkte mit der Möglichkeit zum sozialen Austausch und zur Kommunikation zwischen den Einwohnern zu schaffen**. Diese Treffpunkte waren früher meistens Versorgungseinrichtungen wie kleinere Läden oder die Stammkneipe, in heutiger Zeit eher die

Dorfgemeinschaftshäuser und Sportstätten als Treffpunkte im Vereinsleben und die Kirchgemeinden. Sie dienen als „Inseln“ in den Orten und fördern die aktive Kommunikation der Bevölkerung. Dies hat wiederum positive Auswirkungen auf die Ortsgemeinschaft und entsprechend dem Willen zur Entwicklung der Orte. Es lässt sich immer wieder feststellen, dass in mehreren Ortsteilen der Großgemeinde Moritzburg neu entstandene „separate“ Wohngebiete meist eher losgelöst vom übrigen sozialen Dorfleben in den Kerngebieten der Dörfer existieren. Ausnahmen entwickeln sich meistens über Kontakte in Kinder- und Schuleinrichtungen oder über die aktive Mitarbeit in Vereinen oder der Freiwilligen Feuerwehr. Um solche Tendenzen der Separierung zu vermeiden oder ihnen entgegenzuwirken, müssen neue Einwohner verstärkt und gezielt in die Dorfstrukturen integriert werden um sie entsprechend an der Entwicklung eines jeden Ortsteiles und damit auch an der Entwicklung der Gesamtgemeinde Moritzburg zu beteiligen. Es müssen vorhandene Möglichkeiten des lokalen Austausches erhalten bleiben bzw. neue Projekte und, neue Treffpunkte etabliert werden. Das Thema der **Stärkung der Willkommenskultur** kann ein erster wichtiger Anknüpfungspunkt der Integration neuer Einwohner sein. Die Organisation eines jährlichen „Begrüßungsfestes“ für neu zugezogene Einwohnerinnen und Einwohner gemeinsam mit ihren Familien kann die bestehenden Vereine und Institutionen der Gemeinde wesentlich schneller und einfacher bekannt machen, aber auch die Ansprechpartner der Verwaltung und aus den kommunalpolitischen Gremien vorstellen. Die direkte Ansprache und Einladung helfen die Hürden des Ankommens in der Dorfgemeinschaft zu nehmen.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Erhalt und Förderung des Vereinslebens

Die Arbeit der Vereine und ehrenamtlichen „Kümmerer“ in den Ortsteilen ist sehr gut ausgeprägt und ein wichtiger Pfeiler des sozialen Zusammenlebens und der Ortsgemeinschaft. Seien es Sportvereine, Heimatvereine und die vielen anderen ehrenamtlich engagierten Personen in den Orten. Gerade in einer Großgemeinde wie Moritzburg mit mehreren Ortsteilen dienen sie dem Zusammenhalt der Bürger und sind zugleich primär für die Freizeitgestaltung und entsprechende Angebote verantwortlich. Dies ist



verbunden mit viel Engagement und Herzblut, auch für den jeweiligen Heimatort. Wichtig ist deshalb, **die bestehenden Vereinsstrukturen zu sichern und dafür zu sorgen, dass die einzelnen Vereine auch mittel- bis langfristig weiter existieren und neue Angebote entwickeln können.** Dies erfordert zum einen eine **finanzielle und zum anderen auch eine materielle Unterstützung** durch die Zurverfügungstellung von passenden Räumlichkeiten und Ressourcen etc. Mit der Einführung des „Kultureuro“, der in Zuständigkeit der jeweiligen Ortschaftsräte verwaltet wird und der zusätzlich geplanten Einführung einer gezielten Vereinsförderung in Zuständigkeit des Gemeinderates und der Verwaltung erfolgt auch eine finanzielle Beteiligung der Kommune am Vereinsleben. Flankierend dazu werden die Vereine aber auch in Zukunft auf weitere Unterstützung von Spendern und Sponsoren angewiesen sein. Wünschenswert ist in diesem Zusammenhang eine verlässliche Basisfinanzierung von mehreren Geldgebern abzusichern und über einen längeren Zeitraum festzuschreiben. So könnte zum Beispiel die fast in jedem Ortsteil durchgeführte Tradition Veranstaltung des „Vogelschießen“ dem Grunde nach unabhängig von der Größe des Ortsteiles finanziell abgesichert werden, wobei die Gemeinde den jeweiligen „Vogel“ stellt.

Gerade bei den Angeboten für Senioren überwiegen gegenwärtig privat organisierte Strukturen, zukunftsweisend wäre mit Sicherheit die Übertragung dieser wichtigen Aufgabe an einzelne Trägervereine und öffentliche Institutionen. Künftig ist auch auf eine barrierearme bzw. barrierefreie Gestaltung und Umsetzung der öffentlichen Räume zu achten, in denen die Veranstaltungen für Senioren stattfinden. Gerade öffentliche kommunale Gebäude unserer Gemeinde Moritzburg sind in Punkto Barrierefreiheit nicht auf dem neuesten Stand. Gerade für ältere Menschen aber auch für Kinder sind sichere Fußwege zu den Vereinsanlagen und öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden von großer Bedeutung.

Eine **nachhaltige Nachwuchsarbeit** ist Grundlage für das langfristige Bestehen eines jeden Vereines in den sechs Ortsteilen. Neben der Nachwuchsbetreuung der Kinder und Jugendlichen ist aber auch die **Akquirierung neuer Vereinsmitglieder äußerst wichtig.** Zum einen stärkt dies die finanzielle Unabhängigkeit der Vereine sowie deren Handlungsspielraum und zum anderen wird die Altersstruktur der Vereine gut durchmischt gehalten. Vor allem für junge Familien bzw. neue Einwohner beschleunigt sich der Integrationsprozess in den Orten ungemein. Der Vorschlag eines Vereinsmonitors, der ständig aktuell die jeweiligen Angebote aller Vereine im Internet präsentiert, ist bei der Gewinnung neuer Mitglieder von großer Bedeutung.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Erhalt des Ehrenamtes

Ehrenamtlich engagierte Bürger und Bürgerinnen sind unverzichtbar für das soziale Miteinander in der Gemeinde. Allein durch die Arbeit der Verwaltung könnte eine Vielzahl von Projekten nicht zur Umsetzung kommen, weil schlichtweg Kapazitäten fehlen würden. Das Ehrenamt bietet hier das Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürgern und ist somit zentraler Dreh- und Angelpunkt des kommunalen Miteinanders. Eine **langfristige Unterstützung dieser Strukturen** ist Ziel der Gemeinde. Dabei soll neben einer **materiellen Unterstützung der Vereine und des Ehrenamtes auch die Wertschätzung engagierter Bürger und Bürgerinnen gesichert werden.**

Die durchweg ehrenamtlich organisierten Freiwilligen Feuerwehren in fünf Ortsteilen sind neben ihren eigentlichen Aufgaben, **außerordentliche wichtige Akteure in den sozialen und kulturellen Bereichen** der Gemeinde Moritzburg. Mit der zusätzlichen Gründung und Stärkung der fünf gemeinnützigen Feuerwehrfördervereine können nun wesentlich mehr Aufgaben im Bereich der Kameradschaftspflege aber auch der Bewahrung historischer Feuerwehrtechnik erfüllt werden. Diese Vereine sind fest in den Orten verwurzelt und häufig verantwortlich für die Unterstützung und Durchführung verschiedenster dorftypischer Traditionsveranstaltungen Ziel der Gemeinde Moritzburg ist es, diese Strukturen auch **weiterhin zur Stärkung des Ehrenamtes zu erhalten und langfristig zu sichern**. Bisher ungenutzt sind mangels eines Ehrenamtskoordinators die vom Freistaat Sachsen zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel zur Stärkung des Ehrenamtes.



Natur und Klimaschutz



Übergeordnete Leitbilder:

1. Schutz der Natur und Raumstruktur
2. Aufbau einer nachhaltigen Energiewirtschaft

Entwicklungsschwerpunkt 1: Schutz der Natur und Raumstruktur

Die Gemeinde Moritzburg ist zu einem großen Teil von geschützten Naturstrukturen und attraktiver Flora und Fauna geprägt. Neben verschiedenen Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten befinden sich auch viele Naturdenkmäler in der Gemeinde. Diese Gebiete bieten die **naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen für die Kulturlandschaft Moritzburg und bestimmen die Entwicklung maßgeblich unter ökologischen Gesichtspunkten in den nächsten Jahrzehnten**. Entsprechend diesen Vorgaben sind **alle Bauleitplanungen, Straßen – und Wegekonzepte an diesen Zielstellungen auszurichten** und jeweils eine **enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schutzbehörden zu pflegen**.

Der grüne Charakter, die Schönheit der Natur in der Kulturlandschaft sind ausschlaggebend für seine Attraktivität im Verdichtungsraum und müssen entsprechend langfristig erhalten bleiben. Dazu gehören auch **Investitionen in den Natur- und Landschaftsschutz** in enger Verbindung zum Handlungsfeld „Städtebau und Wohnen“. Zu möglichen Maßnahmen zählen die **Errichtung kleinerer Grünstrukturen als Auflockerung einer dichter werdenden Bebauung** als Rückzugsort für seltene Arten, die **nachhaltige Pflege der Grünstrukturen**, die **Vermeidung einer übermäßigen Versiegelung**, die **verstärkte Wiederbelebung baumgesäumter Ortsverbindungsstraßen und Wege**, die **Anlage von Blühwiesen in Straßenrandbereichen bzw. auf größeren öffentlichen Freiflächen** und die **Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Themen des Natur- und Landschaftsschutzes**. Moritzburg kann **im Rahmen der touristischen Beschilderung** z. B. durch Infotafeln an relevanten Wanderrouten oder an Waldzugängen auf die Besonderheiten und den Schutz der Flora und Fauna hinweisen. Außerdem sollten auch **langfristig die Potentiale für gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen verstärkt in die Neupflanzung von straßenbegleitenden Bäumen führen**.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Umweltfreundlicher Energieeinsatz unter der Verwendung alternativer Energieformen

Der Einsatz erneuerbarer Energien aber auch die Minimierung des Energieverbrauches einschließlich der Vermeidung überflüssiger Nutzungen spielt in Zukunft eine immer wichtigere Rolle für die Energiebetrachtung. Dabei können schon kleinere Maßnahmen einen erheblichen Einfluss auf die Einsparung von reellen Kosten für die Gemeinde und damit einen Gewinn für die Klimabilanz darstellen. Die Auszeichnung von Moritzburg als energiebewusste Gemeinde ist nur der erste Schritt. In Zukunft müssen durch die Gemeinde verstärkt die Kindergärten und Schuleinrichtungen an das Thema umweltbewusster Energieeinsatz herangeführt werden.

Aber auch bei größeren Bauvorhaben im kommunalen und im Privatbereich können beispielsweise solar- oder solarthermische Anlagen in kleinerem Umfang eine deutliche Unterstützung darstellen. Aus diesem Grund ist **zukünftig auf die Nutzung solcher Technologien zu achten** und vor allem bei Projekten an kommunalen Gebäuden wie den Neubauten der Feuerwehrgerätehäuser, den Schulerweiterungsbauten und Kindergartenneubauten eine **entsprechende Nutzung zu prüfen**. Ebenso ist die **Etablierung von Energiequartieren** anzudenken, in welchem über Wärmenetze beispielsweise **mehrere kommunale Einrichtungen vernetzt** und entsprechend zukunftssicher mit Energie versorgt werden können, beispielsweise im Bereich, des Schulkomplexes Moritzburg mit Turnhalle, Kindergarten und neuem Feuerwehrgerätehaus oder im Dorfzentrum von Reichenberg mit Schule, Kinderhort und den kirchlichen Einrichtungen. Das Hinwirken, Beraten und Unterstützen mit innovativen Technologien bei größeren Gebäudekomplexen wie dem Gebiet der Diakonie und der PSM gGmbH zwischen Am Knabenberg und Emil-Höhne-Straße inkl. geplantem Wohngebiet auf den Vitzthumschen Wiesen und dem Seniorenzentrum Haus Friedensort könnte an solchen Standorten die Effizienz der Energieversorgung deutlich verbessern.

Umweltpolitische Rahmenbedingungen sind zu beobachten, um auf neue Möglichkeiten des Ausbaus im Bereich erneuerbarer Energien zu reagieren. Dies immer vor dem Hintergrund einer bedarfsgerechten Nutzung und der daraus resultierenden maximalen Einsparung an Finanzmitteln und aus ökologischer Sicht von CO₂. Dazu zählt auch die langfristige Betrachtung der Potentiale der Elektromobilität und den damit verbundenen Anforderungen an die Infrastruktur und weitere Voraussetzungen (Schaffung von Ladestationen, Etablierung eines Leihsystems, Kooperation mit Unternehmen bzw. lokalen Dienstleistern etc.) die im Kapitel Infrastruktur und Tourismus umfassender beschrieben wurden.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Maßnahmen zur Klimaanpassung

Der Klimasteckbrief des LfULG erwartet für Moritzburg bis 2050 eine Temperatursteigerung um 2,7 °C und einen Rückgang des Niederschlages von -16% im Jahresmittel. Ausgehend von diesen Prognosen ist es empfehlenswert bei künftigen Bauleitplanungen und Gebäudeneubauten den Aspekt des Hitzeschutzes verstärkt zu berücksichtigen. Neben einer Anpflanzung von Bäumen als Schattenspendern sollten geplante Schattenplätze, insbesondere für Ältere und Kinder, im öffentlichen Raum angeboten werden. In Bezug auf den Niederschlag wird sich die Niederschlagsintensität in den Jahreszeiten verschieben. Um für längere Trockenperioden in den Sommermonaten Vorsorge zu treffen sollten im Gemeindegebiet mögliche Rückhaltflächen eruiert werden. Möglich ist das zeitweilige Anstauen alter Teiche oder die Wiederinbetriebnahme von ehemaligen Wasserbauanlagen z.B. im Lößnitzgrund. Bei Straßen- und Fußwegbaumaßnahmen ist verstärkt auf eine straßennahe Versickerung Wert zu legen.

Zusätzliche Versiegelungen von größeren Flächen sind zu vermeiden. Auch in den kommenden Jahren werden sich die Kosten für die Vorhaltung eines Wintersdienstes nicht signifikant verringern. Demgegenüber werden sich aber die Kosten für die Pflege von Stadtgrün deutlich erhöhen.



4. Zusammenfassung

Die Entwicklung der Gemeinde Moritzburg in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ist geprägt von dem steigenden Siedlungsdruck aus der Landeshauptstadt Dresden, der überregionalen Bedeutung des Tourismussektors und der Qualität weicher Standortfaktoren. Ziel der Gemeinde soll es sein, das Leben in den sechs Ortsteilen attraktiv und lebenswert zu gestalten und zu bewahren. Dies bedarf einer nachhaltigen Planung und Umsetzung von einzelnen Projekten. Dabei steht nicht allein die Gemeindeverwaltung in der Pflicht. Auch die Bürger und Institutionen in Moritzburg müssen sich am Entwicklungsprozess der Gemeinde aktiv beteiligen und ihren entsprechenden Beitrag für die Ortsentwicklung leisten. Nur dann können zukünftig große Projekte und Entwicklungsschritte auf eine breite Basis gestellt und erfolgreich umgesetzt werden. Eine aktive Beteiligung und Information aller Akteure sowie ein transparenter Entscheidungs- und Planungsprozess sind Grundlage für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde Moritzburg und all seinen Ortsteilen.

Dieses Entwicklungskonzept dient dabei zum jetzigen Stand als „roter Faden“ und als Impulsgeber, als ein Rahmen für die Arbeit und die Entscheidungen in den kommunalpolitischen Gremien, für den Bürgermeister und für die Gemeindeverwaltung. Damit das Konzept für die kommenden Jahre eine volle Wirkungskraft entfalten kann, ist als nächster Schritt die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen mit entsprechenden Umsetzungs- und Finanzierungshorizonten nötig. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft für die Gemeinde Moritzburg. Das Planungsbüro Schubert wünscht Moritzburg mit seinen sechs Ortsteilen dabei den größten Erfolg!



5. Quellenverzeichnis

Übergeordnete Dokumente:

BMVI (Hrsg.) (2016): Bundesverkehrswegeplan 2030, Berlin

BMVI (Hrsg.) (2016): Regionalstrategie Daseinsvorsorge, Berlin

LAG Dresdner Heidebogen (Hrsg.) (2014): LEADER-Entwicklungsstrategie Dresdner Heidebogen, Radeburg

Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien (Hrsg.) (2020): Zweite Gesamtfortschreibung des Regionalplans Oberlausitz-Niederschlesien, Bautzen

SMI (Hrsg.) (2013): Landesentwicklungsplan 2013, Dresden

SMI (Hrsg.) (2017): Auslegungshinweise zum Begriff der Eigenentwicklung, Dresden

SMWA (Hrsg.) (2019): Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2014, Dresden

SMWA (Hrsg.) (2019): Tourismusstrategie Sachsen 2025, 1.Auflage, Dresden

Datengrundlagen:

Bertelsmann Stiftung (www.wegweiser-kommune.de), Datenstand 01.03.2022

Bundesagentur für Arbeit & Arbeitsagenturen des Landkreises Meißen, Datenstand 30.06.2021

Gemeindeverwaltung Moritzburg, Datenstand 01.06.2021 (Einwohnermeldeamt, Kämmerei, Gewerbeamt)

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Datenstand 31.12.2020

Plangrundlagen und Konzepte:

Brachflächenkonzept der Gemeinde Moritzburg, Datenstand 01.03.2022

Aktuell gültiger Flächennutzungsplan Gemeinde Moritzburg

Wegekonzept der Gemeinde Moritzburg, Stand Datenstand 01.03.2022

Kartengrundlagen:

Geoportal des Freistaates Sachsen, Datenstand 01.03.2022

Andere Dokumente:

Bertelsmann Stiftung (2016): Übersicht Kommunen Typ 6: Stabile Mittelstädte, wegweiser-kommune.de, Gütersloh

Bildreferenzen:

Ausarbeitungen der Schüler des Hortes Moritzburg sowie der Oberschule Moritzburg im Rahmen des Projektes „Demokratie in Kinderhand“, Stand Dezember 2018

weiteres Bildmaterial:

www.pixabay.com

www.dresden.de

www.moritzburg.de

Anlagen

Masterplan Ortsentwicklungskonzeption



Ortsentwicklungskonzeption

>> Masterplan <<

MORITZBURG

GEMEINDEVERWALTUNG

Vorwort

Moritzburg hat in seiner Geschichte in größeren Zeitabschnitten eine Entwicklung genommen, die sehr vom kulturellen Wachstum geprägt war. Unsere Vorfahren verstanden es, ihren Lebensraum geschickt in die bestehende Landschaft einzubinden. Mit Sensibilität wurden auch größere Eingriffe in die Natur vorgenommen, um Lebensraum zu gewinnen.

Das sollte in jeder Epoche Vorbild und Ansporn sein.

Das nunmehr vorliegende Ortsentwicklungskonzept wurde über mehrere Jahre in Zusammenarbeit mit unseren Bürgern erstellt. Die aufgeführten Handlungsfelder spiegeln die Vorstellungen einer sanften Weiterentwicklung der Gemeinde wider. Es soll nicht einschränkend wirken, sondern den Rahmen für das Fortbestehen unserer dörflichen Strukturen sichern.

Übersicht Handlungsfelder

1. Mobilität und technische Infrastruktur
2. Städtebau und Wohnen
3. Demographie, Bildung und Soziales
4. Wirtschaft und Versorgung
5. Tourismus und Sport
6. Brauchtum, Orts- und Vereinsleben
7. Natur und Klimaschutz

1. Mobilität und technische Infrastruktur

- 1.1. Umsetzung der 2015, 2020 und 2022 erarbeiteten und fortzuschreibenden ÖPNV Konzepte für alle Ortsteile
- 1.2. Umsetzung des 2019 erarbeiteten und fortzuschreibenden Wegekonzeptes für Wander, Rad- und Reitwege
- 1.3. Umsetzung des 2023 erarbeiteten und fortzuschreibenden Schulwegekonzeptes
- 1.4. Erarbeitung eines Parkleit- und Parkplatzkonzeptes für alle Ortsteile einschließlich einer Verbesserung der Ladeinfrastruktur und der Prüfung von Car-Sharing-Angeboten
- 1.5. Erarbeitung eines Niederschlagswasserbeseitigungskonzeptes
- 1.6. Nachhaltige Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung im Gemeindegebiet
- 1.6. Umsetzung des 2024 fortgeschriebenen Brandschutzbedarfsplanes
- 1.7. Umsetzung des 2024 zu beschließenden Bauhofkonzeptes
- 1.8. Festlegung der zwei Standorte der Gemeindeverwaltung Moritzburg Schlossallee 22 und Schlossallee 3

2. Städtebau und Wohnen

- 2.1. Weiterentwicklung des Baulückenkatasters im Rahmen des Flächennutzungsplanes zur Stabilisierung der Gesamteinwohnerzahl von ca. 8.500
- 2.2. Erarbeitung einer Gestaltungsfibel mit "Best Practice,-Beispielen zur Erhaltung der dörflichen Baustruktur
- 2.3. Sicherung der Fortentwicklung der innerörtlichen Dorfplätze und der vorhandenen Grünanlagen
- 2.4. Unterstützung und Schaffung von Voraussetzungen zum Bau sozialverträglicher Mietwohnungen im Gemeindegebiet
- 2.5. Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung energetischer Sanierungen an Wohngebäuden und öffentlichen Gebäuden (nicht monetär)

3. Demographie, Bildung und Soziales

- 3.1. Unterstützung und Sicherung der Alltagsbetreuung und -begleitung von Seniorinnen und Senioren im Gemeindegebiet
- 3.2. Fortschreibung und Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes von Kindereinrichtungen und vorhandener Bildungseinrichtungen
- 3.3. Unterstützung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung für die Gemeinde unter Berücksichtigung des Nahraumes und der Region
- 3.4. Erhalt, Pflege, Ausbau und Unterstützung von Mehrgenerationentreffs in den Dorfgemeinschaftshäusern der Ortsteile und von sonstigen privaten Mehrgenerationstreffpunkten im Gemeindegebiet

4. Wirtschaft und Versorgung

- 4.1. Stärkung der Wirtschaftskraft und Förderung des Nachwuchses und der Fachkräftegewinnung für das einheimische Handwerk, Dienstleister und die Unternehmen durch Einrichtung eines Wirtschaftsstammtisches und einer lokalen Ausbildungsmesse
- 4.2. Verstetigung der Nahversorgung in allen Ortsteilen u.a. durch zusätzliche Fahrangebote (z.B. Bürgerbus)
- 4.3. Unterstützung bei der Belebung "aussterbender" Einzelhandelsstandorte im Gemeindegebiet
- 4.4. Ausweisung und Belebung zusätzlicher Gewerbestandorte unter Berücksichtigung des dörflichen Charakters der Ortsteile

5. Tourismus und Sport

- 5.1. Fortschreibung des 2013 erarbeiteten touristischen Leitbildes und Umsetzung bei Vermeidung eines zusätzlichen Massentourismus
- 5.2. Stärkung der lokalen und regionalen Kulturangebote im Schatten der großen Landeseinrichtungen
- 5.3. Unterstützung der Sportvereine (insbesondere TSV Boxdorf/Reichenberg, MSV 1990 und andere Sportvereine im Gemeindegebiet)
- 5.4. Gemeinsamer Erhalt und Pflege der vorhandenen Sport- und Freizeitanlagen

6. Brauchtum, Orts- und Vereinsleben

- 6.1. Schaffung einer zentralen Plattform zur Vernetzung der ortsansässigen Vereine, gegebenenfalls durch den Einsatz eines "Kümmerers" der durchaus bei Gesellschaften angesiedelt sein kann, an denen die Gemeinde Geschäftsanteile hält
- 6.2. Erarbeitung eines Kataloges mit Unterstützungsleistungen für das Ehrenamt
- 6.3. Unterstützung und Schaffung von Gedenkorten zur Pflege der ortsteilbezogenen Geschichte
- 6.4. Erhaltung, Pflege und Fortschreibung der Ortschroniken aller Ortsteile

7. Natur und Klimaschutz

- 7.1. Erarbeitung eines Vermittlungskonzeptes zur Bewahrung und Pflege der Moritzburger Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der Vorgaben der ausgewiesenen Landschafts- und Naturschutzgebiete
- 7.2. Erarbeitung eines lokalen Energie- und Wärmeversorgungskonzeptes unter Berücksichtigung der bevorstehenden Änderungen im Energiesektor
- 7.3. Vermeidung neuer Großflächenversiegelungen und Ausweisung von Wasserspeichermöglichkeiten zur Abmilderung der Trockenperioden